Nr. 99. Montag, den 28. April 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 28. April bis 10. Mai 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Antworten der alliierten Regierungen.

Der Inhalt der Noten.

Der Wiederherstellungs-Ausschuß hat am Samstag mittag den Text der bisher eingelaufenen Antworten der alliierten Regierungen auf die Sachverständigen-Berichte veröffentlicht.

Die französische Note

hat folgenden Inhalt:

Die Berichte der Sachverständigen bilden ein sehr interessantes und sehr vollständiges Ganze. Ich kann es nur begrüßen, die Initiative ergriffen zu haben, den Delegierten Frankreichs bei dem Wiederherstellungsausschuß die Einberufung der Sachverständigen-Konferenz vorgeschlagen zu haben. Ich bin glücklich, diese Gelegenheit zu ergreifen, um der hohen Kompetenz, die sie an den Tag legte, ihrer Unparteilichkeit und ihrem Wahrhaftigkeitssinn Dank zu sagen. Der Ausschuß ist jetzt auf Grund derartiger ausführlicher Mitteilungen in der Lage, sein Urteil zu geben. Die Regierungen haben das Recht, dies von ihm zu verlangen, nämlich eine endgültige Entscheidung, die die Beschlüsse der Sachverständigen wieder aufnimmt, sie begründet und ihnen eine Exekutivform verleiht, weil diese Berichte meist, wie es sich übrigens geziemt, als beratende Berichte abgefaßt sind.

Der Ausschuß kann sie in gewissen Punkten auch vervollständigen, und zwar da, wo die Sachverständigen dem Ausschuß die Aufgabe überlassen haben, dies zu tun, oder in allen den Punkten, in denen sie sich nicht ausgesprochen.

Die Regierungen können natürlich in nützlicher Weise erst dann handeln, wenn sie genau die praktischen Folgen erkennen können, welche der Wiederherstellungsausschuß den Vorschlägen der Sachverständigen-Gutachten geben wird. Sie müssen jedenfalls festgestellt haben, daß die

deutsche Regierung ihrerseits die notwendigen Maßnahmen getroffen hat, um die Entscheidung des Wiederherstellungsausschusses in die Tat umzusetzen.

Es ist klar, daß diese Entscheidung erst dann getroffen werden kann, wenn der Ausschuß die Gesetzentwürfe und Dekrete geprüft haben wird, deren Vorlegung von der deutschen Regierung verlangt wird, um die Ausführung des Planes zu sichern. Aber es ist ebenfalls klar, daß erst nach der Entscheidung die alliierten Regierungen in der Lage sein werden, die Schlüsse festzulegen, die ihrer Zuständigkeit angehören, damit der vorgeschlagene Plan so schnell wie möglich in Wirksamkeit treten kann.

Die deutsche Regierung und die alliierten Regierungen dürfen in diesem Falle unter keinen Umständen auf gleiche Stufe gestellt werden.

Der Wiederherstellungsausschuß kann auf Grund der Vollmachten, die ihm der Versailler Vertrag verleiht, den Bemerkungen Rechnung tragen, die ihm von der deutschen Regierung gemacht werden, da diese das Recht hat, diese Bemerkungen vorzubringen. Der Ausschuß soll dann seine Entscheidung aber mit der ganzen Autorität fällen, die ihm der Vertrag verleiht.

Die Sachverständigen haben übrigens erklärt, daß nach ihrer Meinung die wirtschaftliche und finanzielle Einheit des Reiches sofort wiederhergestellt werden müsse, wenn der anempfohlene Plan in Wirksamkeit getreten sein wird. Da der Wiederherstellungsausschuß beschlossen hat, die Entscheidung der Sachverständigen in ihrer Gesamtheit anzunehmen, so glaubt die französische Regierung, daß der Wiederherstellungsausschuß in diesem Hauptpunkte die Beschlüsse der Sachverständigen nicht abändern will.

Die Regierungen werden untereinander zu prüfen haben, unter welchen Bedingungen die gegenwärtig in französischen und belgischen Händen befindlichen Pfänder der Gegenstand einer Fusion oder einer Auswechselung mit andern sein können, welche notwendig allen Alliierten übergeben werden; aber diese Operation kann erst dann stattfinden, wenn Deutschland effektiv den Plan zur Ausführung gebracht haben wird, und den Regierungen steht es zu, in einem gemeinsamen Akkord die Garantien festzulegen, die notwendig werden könnten.

Es ist im übrigen selbstverständlich, daß die französische Regierung, welche die Arbeiten der Sachverständigen genau so hoch einschätzt wie die andern Regierungen, aus Versöhnungs- und Einigkeitsgründen im geeigneten Augenblick im Laufe der Verhandlungen, die beginnen werden, alle Bemühungen machen wird, die mit den Lebensinteressen Frankreichs vereinbar sind, um eine möglichst rasche Ausführung der endgültigen Entscheidung, die ihr der Wiederherstellungsausschuß mitteilen wird, zu gestatten.

Poincare.

*

Das englische Antwortschreiben

lautet in der Hauptsache wie folgt:

Die britische Regierung nimmt ihrerseits die von dem Ausschuß an die alliierten Regierungen gerichtete Empfehlung an, die Beschlüsse der Sachverständigen in den Fragen, die zur Kompetenz der Regierungen gehören, anzunehmen, und wird alles tun, was in ihrer Macht steht, um einen praktischen Erfolg zu sichern.

Die Empfehlungen der Sachverständigen scheinen keine Verringerung der Gesamtsumme der deutschen Wiederherstellungen zu bedeuten, und es scheint, daß die notwendigen Aenderungen an dem Zahlungsplan vom Mai 1921 zur Kompetenz des Ausschusses gehören, der darüber einstimmig zu beschließen hat, ohne andererseits erst die spezielle Genehmigung der verschiedenen in dem Wiederherstellungsausschuß auf Grund des Artikels 234 des Versailler Vertrages vertretenen Regierungen einzuholen. Falls jedoch ein Zweifel über diesen Punkt besteht, ist die britische Regierung geneigt, diese spezielle Genehmigung zu erteilen. Die einzigen übrigen Fragen aus den Empfehlungen der Sachverständigen, die in die Kompetenz der alliierten Regierungen zu fallen scheinen, sind die folgenden:

a) Wiederherstellung der fiskalischen und wirtschaftlichen Autonomie der deutschen Regierung in dem gesamten deutschen Gebiet;

b) Maßnahmen, die notwendig sind, um den neuen Garantien und den neuen Kontrollen obligatorische Wirksamkeit zu geben, soweit sie nicht klar durch die verschiedenen Dispositionen des Versailler Vertrages bedingt sind;

c) Einschließung aller finanziellen Verpflichtungen, die Deutschland durch den Friedensvertrag auferlegt sind, in eine einzige Annuität.

Was den ersten Punkt anlangt, ist die britische Regierung geneigt, ihre ganze Unterstützung den Empfehlungen der Sachverständigen angedeihen zu lassen und in gemeinschaftlicher Beratung mit den anderen interessierten Regierungen diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig werden können, um bis zu dem nächstmöglichen Datum die vollkommene Wiederherstellung der Autonomie zu bewirken.

Was den zweiten Punkt anlangt, so bleibt nur noch übrig, nachdem die Zustimmung der deutschen Regierung bereits erfolgt ist, zu der offiziellen Verwirklichung überzugehen. Die britische Regierung wird gewillt sein, jede Methode anzuwenden, die am besten und am wirksamsten zu sein scheint, um dieses Ziel zu erreichen.

Hinsichtlich des dritten Punktes nimmt die britische Regierung die Empfehlung der Sachverständigen an, und sie bittet ihrerseits den Wiederherstellungsausschuß, einen Plan vorzuschlagen, um diese Maßnahmen durchzuführen.

Für den abwesenden Staatssekretär
(gez.) Tyrrel.

*

Italiens Antwort

lautet im Auszuge:

Die italienische Regierung hat mit lebhaftestem Interesse die beiden Berichte geprüft, die durch das hohe Ansehen der Persönlichkeiten, die sie aufgestellt haben, und durch die Einstimmigkeit, mit der die Entschließungen gefaßt worden sind, als Dokumente von größtem Werte angesehen werden müssen.

Die italienische Regierung denkt ihrerseits schon jetzt daran, die Beschlüsse der Sachverständigen uneingeschränkt anzunehmen, sowie die Grundsätze, die diese Beschlüsse inspiriert haben, da sie überzeugt ist, daß diese Entschließungen und diese Grundsätze eine gerechte Basis für die Regelung der Wiederherstellungsfrage und der mit ihr verbundenen Fragen bilden können, welche im Einklang mit der von der Königlichen Regierung beständig verfolgten Haltung steht.

Genehmigen Sie usw. gez. Mussolini.

*

Die belgische Antwort

lautet in den Hauptsätzen wie folgt:

Die belgische Regierung hat mit Interesse von den Berichten der Sachverständigenausschüsse Kenntnis genommen. Die unbestrittene Kompetenz ihrer Mitglieder, ihr Bestreben, objektiv zu urteilen, und die amerikanische Mitarbeit verleihen ihren einstimmig gefaßten Beschlüssen ein hohes moralisches Ansehen, das sich die belgische Regierung anzuerkennen beeilt. Die belgische Regierung beehrt sich, dem Wiederherstellungsausschuß mitzuteilen,

daß sie geneigt ist, die Beschlüsse der Sachverständigen in ihrer Gesamtheit angesichts einer praktischen und billigen Lösung der Wiederherstellungsfrage anzunehmen.

Die belgische Regierung drückt die Hoffnung aus, daß der Wiederherstellungsausschuß die Maßnahmen aktiv vorbereiten wird, deren Ausführung der Bericht dem Ausschuß überlassen hat, damit, wenn die Aufgabe des Ausschusses erfüllt ist, der anempfohlene Plan schnell und in Uebereinstimmung mit den alliierten Regierungen ausgeführt werden kann. Die belgische Regierung setzt sich bereits gegenwärtig mit den alliierten Regierungen hierüber in Verbindung.

gez. Hymans, Theunis.

Belgische Vermittelung?

Paris, 27. April.

Die Morgenpresse beschäftigt sich ausführlich mit der Ankunft der belgischen Minister in Paris. Sie trafen Sonntag abend hier ein und werden am Montag vormittag 10 Uhr von Poincare empfangen. Bei Ausgang der Besprechungen wird ein Kommuniqué veröffentlicht werden. In der amerikanischen Presse wird in diesem Sinne übereinstimmend behauptet, daß Theunis und Hymans eine Vermittelungsaktion zwischen Paris und London angesichts der scharfen Gegensätze, die sich zwischen der Pariser und Londoner Regierung herausgebildet haben, anstreben.

*

Paris, 27. April.

Aus London kommt die Nachricht, Deutschland werde zur nächsten Völkerbundstagung eingeladen werden. Hier ist man über diese Neuigkeit überrascht.

Die Reichsregierung an das deutsche Volk.

Der 4. Mai und die Wahlpflicht.

w **Berlin**, 26. April.

Die Reichsregierung erläßt an das deutsche Volk zu den Wahlen folgenden Aufruf:

Der Wahltag am 4. Mai ist Schicksalstag für das deutsche Volk. Der neue Reichstag wird über Gedeih und Verderb unseres Reiches die Entscheidung fällen müssen. Als Reichsregierung ist es unsere Pflicht, allen Volksgenossen die Bedeutung gerade dieser Reichstagswahl eindringlich vor Augen zu führen.

Wir vergessen zu schnell!

Denkt zurück an die Zeit der wahnwitzigen Geldentwertung! Erinnert Euch an die Tage des vergangenen Jahres, wo aus den Tausenden die Millionen, aus den Millionen die Milliarden und aus den Milliarden die Billionen wurden. Das war das nahe Ende. Da standen wir wirklich vor dem Verderb. Wehe, wenn damals der drohende Umsturz von Rechts und links die Oberhand gewonnen hätte.

Wir sind nicht in den Abgrund gestürzt. Wir sind nicht der Verzweifelung zum Opfer gefallen. Die Staatsgewalt hat sich behauptet. Das Reich ist nicht zerbrochen, aber alles haben wir daransetzen, haben bittere grausame Maßnahmen ergreifen müssen, um im letzten Augenblick mit äußerster, fast schon versagender Kraft den Zusammenbruch aufzuhalten. Große Opfer hat die Rettung vor dem Untergang gefordert und wir werden noch weiter schwere Lasten auf uns nehmen müssen, ehe wir wieder ganz gesicherten Boden unter den Füßen haben.

Aber wir haben doch wieder die feste Mark. Die entsetzliche Arbeitslosigkeit ist im Entschwinden. In Staat und Wirtschaft und Gemeinde und Einzelhaushalt können wir wieder mit Soll und Haben, mit festen Einnahmen und Ausgaben rechnen.

Ernst und eindringlich aber sei es gesagt: Jedes Abirren von dem von uns beschrittenen Wege der Ordnung und Vernunft wird das Ende des Reiches, der Verderb des Volkes sein! Nur durch Arbeit und Opfer werden wir den Weg aus dem Elend in die Freiheit finden.

Durch die von ausländischen Sachverständigen im Auftrage ihrer Regierungen erstatteten Gutachten wollen wir zur Lösung der Reparationsfrage, zur Befreiung unserer Brüder am Rhein und Ruhr gelangen. Auch die Vorschläge der Sachverständigen fordern von uns die allergrößten Opfer, aber sie wollen die uns bedrückende militärische Gewalt ersetzen durch Grundsätze und Forderungen wirtschaftlicher Vernunft. Das bedeutet für uns als wehrloses Volk einen Fortschritt.

Zeigen die Gegner dieser Politik einen anderen Ausweg aus unserer Bedrängnis? Sie beschränken sich darauf, die Arbeit der Reichsregierung herabzusetzen und gegen die Gutachten der Sachverständigen die Volksleidenschaften aufzupeitschen. Was wäre die Folge, wenn ihnen die Möglichkeit geboten würde, ihre Worte wahrzumachen, um nach ihren Methoden das deutsche Volk zu regieren?

Die Folge könnte nur sein bedingungslose Unterwerfung mit Hinnahme neuer schwerer Demütigungen oder der Krieg gegen die ganze Welt.

Wer unser deutsches Volk wirklich liebt, der wird alles daransetzen, um es vor diesem Schicksale zu bewahren. Nur das ist wahrhafte nationale Politik, darum deutsche Männer und Frauen, gebt nicht den Leuten ihre Stimme, die unter den 23 verschiedenen Parteien Euch die größten Versprechungen machen und in der Stunde der Gefahr Euch im Stiche lassen. Prüft sorgsam, ob Ihr Eure Stimme einem Bewerber gebt, der von Verantwortungsgefühl durchdrungen, die Gewähr für die Erhaltung des Friedens bietet. Nur dann wird die Währung vor neuem Verfall und die Wirtschaft vor endgültigem Zusammenbruch gesichert sein. Nur dann werden wir einen Reichstag bekommen, der den Frieden bewahrt und Frieden schafft, die Freiheit erringt und das Reich erhält.

Ein harter Kampf wird am 4. Mai ausgefochten werden. Zu diesem ruft das Vaterland auch den letzten Mann auf.

Deutsche Männer und Frauen, erfüllt alle Euere Ehrenpflicht, es gilt Deutschland, es gilt den Frieden; es gilt die Freiheit, es gilt das Glück unserer Kinder!

Ein Kompromiß zur Ruhrpolitik?

Paris, 27. April. (Eig. Drahtber.)

Der Unterschied zwischen der Antwort Poincares auf die Mitteilung der Reparations-Kommission und den Antworten Englands, Belgiens und Italiens wird in hiesigen politischen Kreisen lebhaft besprochen. Die Formulierung Poincares wird auch in den meisten französischen Kreisen stark kritisiert. Es verlautet, Barthou habe sich vergeblich bemüht, Poincare zum Verzicht auf gewisse Vorbehalte zu bewegen. Der „Temps" will die positive Reparationspolitik Barthous verteidigen und gibt in einem Leitartikel zwischen den Zeilen zu erkennen, daß er die Antwort Poincares nicht allzu glücklich findet. Das Blatt bezeichnet dagegen die belgische Antwort als kurz und gut. Zusammenfassend glaubt der „Temps" feststellen zu können, daß die Antworten einmütig den guten Willen bezeugen. Das Blatt gibt den Rat, diesen guten Willen rasch zu verwirklichen. Positive Politik sei mehr als je nötig.

Dem „Newyork Herald" zufolge erklärt man in gut unterrichteten französischen Kreisen, daß in der Sanktionenfrage ein Kompromiß bevorstehe. Frankreich werde auf die Annahme eines von vornherein bestimmten Sanktionsplanes verzichten, behalte sich jedoch den Austausch seiner Aktionsfreiheit im Falle neuer Verfehlungen Deutschlands vor. In solchem Falle würde es ihm überlassen bleiben, allein oder mit den übrigen Alliierten die Ruhr von neuem zu besetzen. Unter diesen Umständen hält man es für möglich, den Plan Dawes sofort durchzuführen und den ersten Teil der Anleihe, das sind 200 Millionen Goldmark, bis zum 1. Juni zu begeben.

Die nächsten deutschen Schritte.

A **Berlin**, 28. April. (Eig. Drahtber.)

Ein Berliner Blatt glaubte gestern melden zu können, daß die deutsche Antwort an die Reparationskommission so schnell abgesandt werden würde, daß sie bereits morgen Dienstag in Paris vorliegen würde, da sich an diesem Tage bekanntlich die Reparationskommission offiziell mit der Antwort der Alliierten beschäftigen werde.

Nach unseren Informationen an zuständiger Stelle trifft diese Nachricht jedoch nicht zu. Ein derartiger Beschluß des Kabinetts liegt jedenfalls nicht vor. Eine Uebermittelung der verlangten Gesetzentwürfe zu diesem Termin könne ohnehin nicht in Frage kommen, da die Entwürfe noch in den Ressorts bearbeitet würden. Es könnte sich also nur um eine interimistische Antwort handeln, jedoch sei es unwahrscheinlich, daß das Kabinett sich zu einem solchen Schritte entschließen werde. Man dürfte vielmehr zunächst einmal die Beschlüsse der Reparationskommission über die Antwort der Alliierten abwarten.

Die deutschen Beamtengehälter.

Zum Sachverständigenbericht.

Berlin, 27. April.

Der Bericht des ersten Sachverständigen-Komitees enthält eine bemerkenswerte Feststellung zu der Frage der Beamtenbesoldung (Seite 17). Nach Ablauf des Moratoriumsjahres 1924/25 berechnen die Sachverständigen für das zweite Budgetjahr 1925/26 zwar einen Rückgang der Ausgaben in einzelnen Posten bei gleichzeitig stehenden Einnahmen. Sie stellen aber bezüglich der Beamtengehälter folgendes fest: Diese Ersparnisse aber könnten nicht als Ersparnisse für das Budget gelten, weil, und dieses gilt auch noch für die unmittelbar darauf folgenden Jahre, da mit einer Steigerung der vom Reiche zu zahlenden Beamtengehälter gerechnet werden muß, die wahrscheinlich auch durch den Beamtenabbau nicht völlig ausgeglichen werden können. Man rechnet deshalb mit einer Steigerung der Ausgaben, obgleich alle übrigen Posten der Ausgabenseite zugegebenerweise verhindert werden können. Das aber zeigt, daß die gesteigerten Mehreinnahmen für die Deckung der größeren Ausgaben an Gehältern ausreichen werde. Auch bei der Prüfung der drei folgenden Jahre, die bekanntlich mit 110, 500 und 1250 Millionen zu Reparationsleistungen herangezogen werden, gehen die Sachverständigen wiederum von demselben Gedanken aus, daß mit einer unvermeidlichen Steigerung der Ausgaben gerechnet werden müsse, obgleich außer den Gehaltsposten von keiner einzigen Ausgabenposition die Rede ist. Im Sachverständigenbericht ist demnach nicht nur die Notlage der Beamten anerkannt, sondern auch bei der Budgetbeurteilung der kommenden Jahre die Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtengehälter in Rechnung gestellt.

Kein Tabakmonopol.

Berlin, 26. April.

Die von anderer Seite gebrachte Nachricht, die Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Tabakgewerbe über die Einführung eines Tabakmonopols stün-

ben vor dm Abschluß, ist, wie dem D. H. D. von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, falsch. Das Tabakgewerbe steht in keinerlei Verhandlungen mit der Regierung über ein Tabakmonopol. Es lehnt, und zwar in allen Gruppen des Gewerbes, ohne Ausnahme ein Tabakmonopol in irgendwelcher Form ab. Der Vorschlag der ersten Sachverständigenkommission sei nichts anderes als die Empfehlung eines verschleierten Monopols. Infolgedessen steht das Tabakgewerbe auch diesem Vorschlag einmütig ablehnend gegenüber.

Mitarbeit der deutschen Wirtschaft.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag zu dem Sachverständigen-Gutachten.

Der Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelstages, der Spitzenvereinigung der deutschen Handelskammern, hat einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

„Der Deutsche Industrie- und Handelstag erklärt, daß in dem Gutachten der Internationalen Sachverständigen über die Deckung der deutschen Kriegslasten die ungeheure Verarmung Deutschlands an Land und Gut ebenso unterschätzt wie seine Leistungsfähigkeit erheblich überschätzt wird.

Gleichwohl ist er aber ebenso wie die Reichsregierung der Auffassung, daß eine grundsätzliche Mitarbeit an den Plänen des Gutachtens der Internationalen Sachverständigen-Kommission seitens Deutschlands eintreten muß.

Bei dieser genaueren Bearbeitung müssen, unbeschadet anderer noch zu äußernder Wünsche, folgende Forderungen durchgesetzt werden:

1. daß eine militärische Besetzung deutscher Gebietsteile von der Annahme der Bedingungen des Gutachtens an nur noch innerhalb der Grenzen, innerhalb des Maßes und der Zeitdauer, wie solche im Versailler Vertrage festgesetzt sind, stattfindet,

2. daß alsbald die volle wirtschaftliche Souveränität des Deutschen Reiches in seinem ganzen Hoheitsgebiet ungeschmälert in bezug auf Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung wiederhergestellt wird, insonderheit in bezug auf Zölle, Steuern, Verkehr, Währung, Rechtspflege, Freiheit von Person und Eigentum, und daß die verhafteten und ausgewiesenen deutschen Staatsangehörigen alsbald die Freiheit und die Genehmigung zur Rückkehr in die Heimat erhalten,

3. daß durch die noch zu vereinbarenden Ausführungsbestimmungen zu dem Gutachten die Tätigkeit der vorgesehenen Kontrollinstanzen in einer Weise geregelt wird, welche ihre Anwendung lediglich zum Zwecke der Bereitstellung wirtschaftlicher Leistungen aus dem Vertrage ermöglicht, und daß die vorgeschlagene äußerst ungünstige, für die Sicherheit der Kriegslasten keineswegs erforderliche Gestaltung der Eisenbahnverwaltung eine grundlegende Wandlung erfährt,

4. daß der Einfluß des Auslandes auf die geplante neue Goldbank, wie er in den Vorschlägen für die Zusammensetzung und Tätigkeit des Generalrats geplant ist, im Interesse der nationalen Würde unseres Volkes, wie im Interesse der internationalen Kreditwürdigkeit der Bank von Eingriffen in die Verwaltung grundsätzlich ferngehalten und die Tätigkeit des Kommissars auf die Ueberwachung der Notenausgabe beschränkt wird.

Diese Stellungnahme erfolgt in der Ueberzeugung, daß die unverrückbaren Gesetze des Wirtschaftslebens, denen alle Völker unterliegen, und deren Einfluß die Sachverständigen-Kommission im Gegensatz zu den früher uns auferlegten Diktaten anzuerkennen und zu berücksichtigen bestrebt gewesen ist, letzten Endes in Zukunft das Höchstmaß der Leistungen bestimmen werden, welche das Deutsche Reich infolge des verlorenen Krieges ohne Beeinträchtigung seiner notwendigen Kulturaufgaben und der Freiheit seiner Bevölkerung aufzubringen in der Lage sein wird."

Politische Uebersicht.

† **Richtlinien für die Vergebung von Staatsaufträgen.** Der Reichsminister der Finanzen hat in einem Rundschreiben an die Reichsressorts darauf hingewiesen, daß bei Vergebung von Staatsaufträgen, die eine Einstellung von neuen Arbeitskräften bedingen, den privaten Unternehmern möglichst die vertragliche Bedingung auferlegt wird, abgebaute Beamte oder Staatsangestellte zur Beschäftigung heranzuziehen. Gleiches soll auch bei Vermietung von Räumen oder bei Verkäufen von staatlichen Grundstücken zu gewerblichen Zwecken an private Unternehmer gelten, sofern die Heranziehung neuer Arbeitskräfte in Frage kommt. Aufgabe der Landesämter für Arbeitsvermittlung wird es sein, die Durchführung dieser Fürsorgemaßnahmen mit sicherzustellen.

† **Die deutschen Ansprüche in Polen.** Die Beratungen des Minderheitskomitees des Völkerbundes in Genf führten über die Frage der Entschädigung der deutschen in Polen enteigneten Ansiedler zu einem vorläufigen Abschluß. Danach wird der polnischen Regierung die Zahlung einer Pauschalsumme vorgeschlagen, über deren Höhe der Sachverständige des Minderheitskomitees sich mit der polnischen Regierung nach Anhörung der Vertreter der Ansiedler verständigen soll. Man erwartet die Antwort der polnischen Regierung auf diese Vorschläge.

† **Die Frage der Kolonien.** Im Völkerbundssekretariat zu Genf traf ein Telegramm der deutschen Kolonialgesellschaft und ein Telegramm der kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft ein. In beiden Telegrammen wird die Rückgabe der Kolonien erhofft. Da es sich weder um einen Appell von Minderheiten noch um ein Revisionsbegehren eines Mitgliedsstaates handle, so meint das Völkerbundssekretariat, sei der Völkerbund nicht zuständig und es käme daher nur eine einfache Empfangsbestätigung in Betracht.

† **Der Rücktritt Kahrs und Seissers.** Regierungspräsident v. Kahr, der einige Tage vor dem Urteil im Münchener Prozeß eine Reise zum Süden angetreten hatte, ist zwar am Samstag vor Ostern nach München zurückgekehrt, hat aber die Regierungsgeschäfte nicht wieder übernommen und dürfte sie auch, wie aus München berichtet wird, überhaupt kaum wieder übernehmen. Der formelle Rücktritt soll, ebenso wie derjenige des Obersten v. Seisser, voraussichtlich erst nach dem Zusammentritt des Landtages erfolgen.

Die Schweiz und die deutsche Not.

Bern, 27. April.

In Olten fand eine Versammlung des schweizerischen Hilfskomitees betreffs der schweizerischen Hilfsaktion für deutsche Not statt, zu der alle Zugehörige der für Deutschland tätigen lokalen schweizerischen Hilfsaktionen eingeladen waren. Die gut besuchte Versammlung beschloß die Weiterführung der Fürsorgetätigkeit für bedürftige deutsche Ferienkinder in der Schweiz lediglich im Rahmen äußerster Notwendigkeit speziell mit Rücksicht auf die bestehende Ferienversorgung von Schweizer Kindern. Die in Süddeutschland bestehenden schweizerischen Suppenküchen sollen spätestens von Ende Juni ab bis auf weiteres abgebaut werden. In den letzten 12 Monaten sind 8250 deutsche Ferienkinder in der Schweiz versorgt und 472 deutsche Wohlfahrtsanstalten unterstützt worden.

Zum 1. Mai.

Weimar, 26. April.

Nachdem der thüringische Landtag die Aufhebung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag beschlossen hat, dürfen in diesem Jahre auch in den Schulen keine Maifeiern wieder veranstaltet werden. Eine entsprechende Verordnung, die die Abhaltung von Maifeiern in sämtlichen Schulanstalten verbietet, wird in aller Kürze erlassen.

Das thüringische Ministerium des Innern hat alle Kreis- und Stadtdirektionen angewiesen, für den 1. Mai keine Ausnahme von dem Verbot für öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel oder Umzüge zu gewähren. Damit ist jede öffentliche Maifeier in Thüringen verboten.

Hamburg, 26. April.

Für die Demonstrationsumzüge der Sozialisten und Kommunisten am 1. Mai hat die Polizeibehörde die Genehmigung erteilt. Die Umzüge dürfen nur außerhalb der Bannmeile erfolgen.

Berlin, 26. April.

In Berlin wollen die Kommunisten trotz Verbots am 1. Mai unter freiem Himmel demonstrieren. Die politische Polizei und die Schutzpolizei haben umfassende Maßnahmen getroffen, um, wenn nötig, mit Waffengewalt den Demonstranten entgegenzutreten.

Das Ministerium des Innern in Bayern erläßt eine Bekanntmachung zur Maifeier, in der auf die noch in Geltung befindliche Anordnung des Generalstaatskommissars aufmerksam gemacht wird, die schwere Strafen wegen Terrorisierung von Beamten, Angestellten und Arbeiter vorsieht. Gleichzeitig wird darauf verwiesen, daß der 1. Mai in Bayern kein gesetzlicher Feiertag ist und daß in diesem Jahre auch Maifeiern unter freiem Himmel nicht stattfinden dürfen. Die Polizeibehörden sind zu strengem Vorgehen aufgefordert worden.

Strafantrag im Münchener Putschprozeß.

München, 26. April.

Heute vormittag stellte der Staatsanwalt in dem neuen Hochverratsprozeß, in dem bekanntlich 40 Angeklagte vor Gericht stehen, folgenden Strafantrag: gegen die Angeklagten von Knobloch, Maurice, Schneider und Fröschel je eine Festungshaft von 2 Jahren, gegen die Angeklagten Schmied, Stolberg, Steinbinder und Gerbe die gesetzliche Mindeststrafe von 1 Jahr 3 Monaten und gegen alle übrigen Angeklagten je eine Festungshaft von 1½ Jahren. Bei Otto Teichtmayr wurde noch wegen schweren Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten beantragt. Die Untersuchungshaft sei den einzelnen anzurechnen mit Ausnahme des flüchtig gewesenen Maurice.

Die Spaltung der Liberalen in England.

Ein Brief an Asquith.

London, 26. April.

In der letzten Fraktionssitzung der Liberalen im Unterhause war der Kapitän Gneft als Sprecher der mit dem gegenwärtigen liberal-sozialistischen Bündnis unzufriedenen Gruppe aufgetreetn. Er hat nunmehr einen Brief an den Führer der Liberalen, Asquith, gerichtet, worin er sagt, daß die Liberalen sich verpflichtet halten, angesichts der gegenwärtigen Umstände mit der Konservativen Partei zusammenzugehen, um die sozialistischen Pläne zu vereiteln und sie daran zu verhindern, einen günstigen Wahltermin zu bestimmen. Das bedeutet eine ernste Spaltung der Liberalen Partei. Die Regierungsmehrheit wird dadurch noch mehr vermindert, und es wird mit einer interessanten Entwickelung der parlamentarischen Lage nach dem Wiederzusammentritt des Unterhauses am 29. April zu rechnen sein.

Morgans Bedingungen.

Die Hypthek auf den guten Willen in Europa.

Amerikanischer Kredit für die Golddiskontbank.

A **Newyork**, 27. April.

Es wird berichtet, daß Newyorker, Bostoner und Chicagoer Banken die Verhandlungen für die Gewährung eines 5-Millionen-Dollar-Kredits für die Golddiskontbank abgeschlossen haben. Dieser Kredit dürfte später auf 50 Millionen Dollar erhöht werden.

*

Wie dazu von zuständiger Stelle in Berlin mitgeteilt wird, hat die Deutsche Golddiskontbank mit einer großen Gruppe amerikanischer Banken unter Führung der International Acceptance Bank Newyork einen Rediscontvertrag zu günstigen Bedingungen abgeschlossen. Einzelheit wird in den nächsten Tagen Weiteres mitgeteilt.

Morgans Abreise nach London.

A **Paris**, 27. April. (Eig. Drahtber.)

Morgan ist am Samstag abend nach London abgereist, wo er mit dem Gouverneur der Bank von England über die deutsche Anleihe von 800 Millionen Mark sprechen wird. Er kehrt dann wieder nach Paris zurück, um mit Bradbury weiter zu verhandeln. „Newyork Herald" glaubt zu wissen, daß Morgan auf die vollständige Annahme des Sachverständigenberichts rechnet, wenn überhaupt die amerikanische Finanzwelt sich an der Anleihe beteiligen soll. Die Annahme des Gutachtens dürfe nicht irgend welche politischen Bedingungen unterworfen werden.

„Newyork Herald" schreibt: Die Anleihe in Amerika hänge lediglich davon ab, daß alle Staaten guten Willen zur Verständigung zeigen. Nur dann könne auf die Anleihe gerechnet werden. Amerika müsse erst die Ueberzeugung besitzen, daß sich die Alliierten und Deutschland im neuen Geist freundlichen Zusammenwirkens auf den Dawesschen Plan geeinigt hätten. — „Chicago Tribune" hebt hervor, daß Morgan die restlose und sofortige Durchführung ohne irgendwelche politischen Bindungen und Erklärungen verlangt hatte.

Französische Bedenken gegen die 800 Millionen-Anleihe.

Paris, 27. April.

„Echo de Paris" beschäftigt sich mit der von den Sachverständigen für Deutschland angeregten Anleihe in Höhe von 800 Millionen Goldmark. Das Blatt meint, man könne aus dem eventuellen Erfolg dieser Anleihe in Amerika noch keine bestimmten Rückschlüsse ziehen. Der Erfolg der von den Sachverständigen angeregten Anleihe könne sehr wohl die Bewegungsfreiheit Frankreichs behindern, denn die Sachverständigen erklären auf Seite 4 ihres Berichtes, daß Sanktionen im gegebenen Fall unter Berücksichtigung „der Interessen und Privatpersonen, die an der Ausführung des Planes beteiligt sind," durchgeführt werden dürfen. Der zweite Grund, die Anleihe mit gemischten Gefühlen zu betrachten, sei, daß die Zahlungen Deutschlands auf Grund der Vorschläge der Sachverständigen erst nach Amortisation der 800-Millionen-Anleihe vermehrt werden dürfen.

Nationalisierung der englischen Bergwerke?

London, 27. April.

Wie der „Daily Herald" meldet, findet am 16. Mai die zweite Lesung des von Mitgliedern der Labour Party eingebrachten Nationalisierungsgesetzes für Bergwerke statt. Der Gesetzentwurf lehnt sich eng an die Richtlinien an, die seinerzeit die sog. Sankey Commission aufstellte. Darin ist die Errichtung eines Bergwerksrates vorgesehen, dessen Präsident der Bergwerksminister ist und dessen Mitglieder je 10 von der Krone und vom Bergarbeiterverband zu benennen sind. An einem bestimmten Tage soll das gesamte Bergwerkseigentum unter und über Tage auf dem Bergwerksrat übertragen werden. Die Besitzer sind für die Anlagen durch Ablösungstitel zu entschädigen, deren Nennwert eine Zehnerkommission festsetzt. Der Bergwerksrat soll das Recht zum Betrieb der Werke, Verkauf, Verteilung und Export der Produkte haben, auch kann er die Ausbeutung der Bergwerke pachtweise einem Dritten überlassen. Als organisatorischer Unterbau sind Bezirks- und Werksräte vorgesehen.

Das dänische Kabinett Stauning.

Frau Nina Bang Unterrichtsminister.

Kopenhagen, 27. April.

Der König von Dänemark hat die Ernennung des neuen Ministeriums vollzogen. Die letzten Wahlen hatten den Sozialdemokraten große Erfolge gebracht: sie erzielten 55 Sitze im Folkething; dazu kommen 20 Radikale. Das Folkething zählt insgesamt 149 Mitglieder, die Linke mit ihren 75 Stimmen verfügt demnach nur über eine Stimme Mehrheit gegenüber Konservativen und Bauernbund. Zwischen beiden Gruppen steht ausschlaggebend die eine Stimme des in Schleswig gewählten deutschen Vertreters Pastor Schmidt. Mit Ausnahme des Grafen Moltke, des bisherigen dänischen Gesandten in Berlin, besteht die neue Regierung nur aus Sozialdemokraten. Staatsminister ist der sozialdemokratische Führer Stauning, der schon während des Krieges in der Regierung saß und dem nicht zuletzt die vorbildlich neutrale Haltung Dänemarks und nach dem Kriege die weitgehende teilnahmsvolle Unterstützung in Not geratener Deutscher zu danken ist. Am meisten Aufsehen wir des machen, daß Stauning eine Frau als Minister mit in das Kabinett genommen hat. Es ist dies der erste Fall dieser Art in Europa. Frau Nina Bang wurde zum Unterrichtsminister ernannt. Sie ist die Witwe des dänischen Marxforschers Gustav Bang und steht seit langem im öffentlichen Leben. Der neue Kriegsminister Rasmussen ist gelernter Buchdrucker; die Berufung verdankt er seiner parlamentarischen Betätigung: Rasmussen war seit vielen Jahren sozialdemokratischer Redner und Kritiker in den Militärdebatten. Er wird nun zu zeigen haben, daß er es besser machen kann. Auch der neue Finanzminister Bramsnaes war ursprünglich Buchdrucker, hat sich dann aber durch Selbststudium auf der Kopenhagener Universität weitergebildet und ist heute einer der angesehensten Dozenten.

Kurze Mitteilungen.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat vom 25. d. M. ab das Erscheinen der deutschnationalen „Magdeburger Tageszeitung" auf 14 Tage verboten wegen eines Artikels „Eingriffe jeder Art", der den Mitgliedern der Reichsregierung den Vorwurf des Landesverrats macht.

*

Die Potsdamer Stadtverordneten wählten Bürgermeister Arnold Rauscher auf 12 Jahre zum Oberbürgermeister der Stadt. Rauscher gehört der deutschnationalen Volkspartei an.

*

Eine Abordnung der völkischen Frontkämpfer forderte beim Minister des Innern Schweyer-München die Freilassung Hitlers und das Wiedererscheinen des „Völkischen Beobachters". Der Minister will die Entschließung dem Ministerrat vorlegen.

*

Der Entwurf einer Reichshandwerkerordnung ist im Reichswirtschaftsministerium fertiggestellt und der Reichsregierung zugeleitet worden.

Das lachende Lied.

Von

Edgar Hahnefeld.

Im Schatten des uralten Kirchleins blüht der grünverwachsene Friedhof in verwunschener Stille. Graue Zaunrebe und ernster Efeu überspinnen die Mauer mit dichtem Gerank. Ein Zaunkönig raschelt im Geflecht wie das koboldische Geistchen dieser Wirrnis. Zypressen stehen stumm, dunkel und dicht um die Gräber. Zwischen den morschen Holzkreuzen der Dörfler zerbröckeln alte Denkmäler in reichem Barock und strengen klassizistischen Formen. Auch die neuen Grabmäler umhüllen sich schon mit den dunkelgrünen Draperien des Efeus. Zwischen den gezackten Blättern schimmern in goldenen Lettern die Namen alter Geschlechter, die sich auch im verwitterten Stein der alten Epitaphe entziffern lassen. Das Geschlecht im Schlosse hinter den rauschenden Wipfeln der Ulmen bettet seit Jahrhunderten seine Toten in diese grüne Ruhe.

Ein Grabmal aber, groß und ernst im Aufbau, ragt im hellen Gelb des noch unverblichenen Sandsteins vor der grüngepolsterten Mauer. Zwei Namen schimmern golden in stolzer, steiler Schrift. Namen zweier Brüder, Söhne des Geschlechts derer drüben im Schlosse. Beide fielen. Der ältere als Artilleriehauptmann vor Soissons, der jüngere als Kapitänleutnant am Skagerrak.

Die Geranien leuchten blutrot im Mittagslicht. Um die Zypressen hängt das Schweigen. Das Grabmal wächst hell und grell in die Mittagsstunde, wächst über sich hinaus — ein Grabmal aller, die da starben. Söhne aller Erdteile, Söhne aller Völker, Söhne der Erde, die so friedsam kühl unter meinen Schuhen duftet.

Da schlägt ein Ton den dunklen Vorhang der Zypressen auseinander. Er springt auf wie Fontänenstrahl aus dem grünen Schweigen. Er breitet sich hin und entfaltet sich zum Lied. Eine Frauenstimme singt drüben im Schlosse. Klavierakkorde perlen. Die Stimme singt, jung, glücklich, strahlend, sie wogt in den Lüften, über Bäume hin, über den Strom, der draußen, vom Friedhof durch ein schmales Weidicht getrennt, breit und ruhig strömt. Sie wogt über den Friedhof hin. Die Stiefmütterchen auf den Gräbern kehren ihre bunten Gesichtchen zum Himmel und lauschen. Die Stimme singt ein jauchzendes, glückhaftes, lachendes Lied. —

Da fiel mir das Erlebnis wieder ein. Es ist grausam, und die Erinnerung daran stellt sich immer wieder ein, wenn eine Frauenstimme singt, wo Bäume rauschen.

Es war in Rußland. Wir brachten Munition in die Feuerstellung der Batterie und machten auf dem Rückwege auf einem Felde halt, um die Pferde zu tränken. Ein Dorf flimmerte vor uns in der Mittagssonne. Tressetschenenta hieß das Dorf, ich habe es nicht vergessen. Wir aber hielten im Schatten riesenhafter Zitterpappeln, hinter denen das stattliche Herrenhaus eines russischen Gutshofes schimmerte. Auf dem Dache wehte die Genfer Flagge. Im Gute war ein Feldlazarett untergebracht.

Der Tag war glühend heiß. Wir fühlten den Staub wie eine Larve auf dem Gesicht liegen.

Die Pferde tranken gierig. Sie schleuderten die weichen Mäuler im Wasser und spülten schnaufend die staubverklebten Nüstern. Ich spüre noch in der Erinnerung die Nässe des Tränkeimers kühl durch das Tuch der Reithose auf dem Schenkel, der den Eimer stützte.

Da brach jäh eine Frauenstimme in die Glut. Klavierakkorde perlten. Ein Ton stieg auf, jubelnd, strahlend, entfaltete sich zum Lied. Es war ein glückhaftes, lachendes Lied. Und es strömte hin über die Felder, die in der Sonne barsten, hin über die silbergrauen Holzhütten, deren Konturen unter diesem Liede zitterten. Es strömte hin über uns, die wir unter der feldgrauen Verkrustung Menschen waren mit einer nagenden Sehnsucht nach dem Frieden, nach der Heimat, nach Kindern und Arbeit und Feierabend. Es war ein lachendes Lied und es weckte Vorstellungen von kühlen Zimmern im Sommer, von reinen Händen, von festlichen Tagen und Frauenliebe.

Wir saßen auf. Staub schlug aus unseren Waffenröcken und wir fuhren weiter, eingehüllt in liegende Mäntel aus Staub. Und das lachende Lied sang uns unsere Sehnsucht nach.

Eine Reihe von Tagen, acht oder zehn, später marschierten wir nach dem Lazarett, nach der Entlausungsanstalt, die dort war. Als wir ankamen, hielt ein anderer Trupp Bad und Oefen besetzt. Wir mußten warten. Wir lagerten uns in den Gartenrasen, schwatzten, rauchten, schliefen und starrten stumm in die blühenden Blumenrabatten, die den Garten zierten. Kranke in blauweißgestreiften Kitteln gingen umher. Schwerverwundete lagen auf Bahren in den Schattenecken.

Da stieg jäh über uns wieder die Frauenstimme auf. Sie sang im Herrenhaus zu unseren Häupten. Das Fenster öffnete sich weit unter dem flutenden Drange dieser Stimme. Sie sang das lachende Lied und wir lagen im Rasen, gebannt von dieser Stimme einer Frau. Ein Krankenwärter ging vorüber.

„Du, Kamerad," fragte einer vom Rasen her, „ist das eine Krankenschwester, die so fein singt?"

Der Krankenwärter sah zum singenden Fenster auf. „Nee," sagte er, „bet is 'n Damendarsteller von't Varieté, dem ham se'n Been wegjeschossen." —

Der Himmel lachte grellblau, lachte schmerzhaft schneidend blau. Die Bäume standen starr und kahl. Ein Kommando rief . . .

Drüben im Schloß unter den Wipfeln rauschender Ulmen singt die Stimme. Sie wogt durch die Lüfte, über Strom und Friedhof hin. Sie singt ein jauchzendes, glückhaftes, lachendes Lied. —

= **Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg,** der mit dem jetzigen Intendanten des Stadttheaters zu Münster Dr. Niedecken-Gebhard anläßlich des vorjährigen Händelfestes in Hannover große Erfolge bei der musikalischen Einstudierung und Leitung der Werke hatte, wird im kommenden Winter unter Beibehaltung seiner Bochumer Tätigkeit die Oper des Stadttheaters zu Münster ausbauen.

= **Die Kurzschrift als Pflichtfach in Bayern.** Das bayrische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat angeordnet, daß von Beginn des Schuljahres 1924/25 ab an sämtlichen männlichen höheren Lehranstalten Bayerns der Unterricht in der Gabelsbergerschen Kurzschrift in zwei Kursen mit je zwei Wochenstunden als Pflichtfach eingeführt wird, und zwar an den humanistischen Gymnasien, Progymnasien, Lateinschulen und an den Realgymnasien in der 5. und 6. Klasse, an den Oberrealschulen und Realschulen, sowie an den mit Realschulen oder Realklassen verbundenen Progymnasien und Lateinschulen in der 4. und 5. Klasse. Dazu kommt ein weiterer dritter Kurs mit einer Wochenstunde, in dem die Kurzschrift Wahlfach ist. In sechsklassigen Mädchenschulen wird als Wahlfach in der 6. Klasse doppelte Buchführung mit einschlägiger Korrespondenz nebst Kurzschrift eingeführt.

Sven-Hedin-Ehrung.

Der berühmte schwedische Forscher Sven Hedin ist zum Präsidenten der schwedischen Akademie der Wissenschaften gewählt worden. Er ist eine internationale



Swen Hedin.

Berühmtheit und gehört wohl zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Welt. Im 60. Lebensjahr stehend, ist er Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften, auch der Berliner Gesellschaft für Erdkunde. Insbesondere ist er der Durchforscher Asiens, welchen Weltteil er wiederholt bereist hat und über welche Durchforschung er große Werke herausgab.

Spiel und Sport.

Duisburger Spielverein westdeutscher Meister. — Nürnberg—Fürth 1:1. — Berlin—Budapest 1:4. — Glänzender Erfolg Bochumer Turner.

Der Sport des Sonntags.

C. **Bochum, 27. April.**

In **Fußballkreisen** konzentrierte sich vorwiegend das Interesse auf den Ausgang des **Endspieles** um die „**Westdeutsche**“ in Rheydt, wo die Hauptfavoriten Turu Düsseldorf und Duisburger Spielverein die Entscheidung um den Meistertitel erzwingen sollten. Dem Altmeister gelang der große Wurf, indem er die Düsseldorfer vernichtend mit 6:2 niederkanterte. Wohl niemand hatte diesen Ausgang erwartet. Der zehnmalige Inhaber des Meistertitels bewies, daß er in entscheidenden Spielen zu kämpfen weiß. Möge der Spielverein in den weiteren Kämpfen um die höchste Würde fußballsportlicher Gemeinschaft würdig die grünweißen Farben vertreten. Die übrigen westdeutschen Endspiele nahmen mit dem 2:0-Sieg der Schwarz-Weißen über die Siegener Sportfreunde und dem 3:1-Erfolg des Sp. V. Rheydt über Kurhessen Kassel einen „ordnungsgemäßen“ Verlauf.

In der **Ruhrgauliga** herrschte wenig Betrieb. Der M. V. V. Linden erzielte gegen die guten Hagen 05er einen 3:0-Sieg. Das Spiel des T. S. V. Bochum gegen Meiderich 80 fiel aus. Alemannia Dortmund unterlag dem Ortsgegner D. S. C. 95 mit 2:5. Buer 07 überließ auf 0:2 dem Gelsenkirchener Namensvetter den Sieg. Union Gelsenkirchen betätigte sich erfolgreich mit 5:0 gegen B. V. Düsseldorf 04 und einem noch höheren 6:0-Sieg gegen Heßler 06. Preußen Essen hatte den Karlsbader F. C. zu Gast und dokumentierte seine gute Form durch einen einwandfreien 3:1-Sieg.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentsch.	Verloren	Tore	Punkte
Duisburger Sp.V. . . .	6	5	—	1	16:4	10:2
Turu Düsseldorf	6	3	2	1	18:12	8:4
Arminia Bielefeld . . .	5	3	1	1	15:3	7:3
Sp. V. Rheydt	6	3	1	2	8:9	7:5
Schwarz-Weiß Essen . .	5	2	2	1	7:6	6:4
Sp. Fr. Siegen	6	1	—	5	4:20	2:10
Kurhessen Cassel . . .	6	—	—	6	4:19	0:12

In der **Hellwegkreisliga** standen drei Punktspiele auf der Tagesordnung. Der Sp. V. Hattingen überließ durch Nichtantreten dem S. T. V. Werne die Punkte. Der 1. F. C. 06 unterlag der Germania Bochum im Lokalspiel auf 0:2. V. f. B. Henrichshütte und Sp. V. Laer trennten sich auf 1:0 für H. Im fälligen Pflichtspiel gegen Dahlhausen 1916 blieben die Ver. Preußen 07 mit 4:1 bei überlegenem Spiel siegreich. Westfalia Bochum weilte im Gesellschaftsspiel beim Sp. V. Wanne 1911 und konnte mit 1:0 noch soeben einen Erfolg mitbringen. Auch die Ehrenfelder weilten auswärts, unterlagen jedoch knapp mit 2:3 dem Sp. V. Castrop 02. Phoenix Bochum hatte ebenfalls wenig Glück und beugte sich dem F. C. Schalke mit 3:4. Der S. C. Dahlhausen lieferte den Weitmarer Westfalen im Freundschaftsspiel ein 2:2 Unentschieden. Preußen Königssteele behielt im Gesellschaftsspiel gegen den Sp. V. Schonebeck mit 3:1 das Ende. In den unteren Klassen behauptete sich Concordia Bochum mit einem 2:1-Erfolg gegen den Rasensportv. Gelsenkirchen 08. Vorwärts Bochum und Sp. V. Wattenscheid machten es mit 2:2 und Sp. Sp. Gerthe — Germania Querenburg mit 1:1 unentschieden. Gerthe-Holthausen schlug Herne 16 mit 1:0. Aus dem Kreise Mark liegt vor: Sp. V. Dortmund 06 — Hüllen 07 0:1, Sp. Cl. Hörde — Westfalia Herne 4:2, Lütgendortmund — Germania Herne 4:2, Rauxel — T. V. Eickel 2:2. Sonstige Gesellschaftsspiele: Borussia Dortmund — Dortmund 08 1:1, Victoria Eickel — Sp. V. Katernberg 1:1, T. V. V. Wattenscheid — Union H.-en 2:1.

Sonstige westdeutsche Ergebnisse:

Düsseldorfer Kreisliga komb. — Karlsbad F. C. 5:2.
Eintr. Duisburg — Duisburg 08 0:3.
Meidericher Sp. V. — V. V. Beek 4:1.
V. f. v. V. Ruhrort — Bonner F. V. 3:1.

Die süddeutschen Endspiele:

1. F. C. Nürnberg — Sp. Vg. Fürth 1:1.
Kickers Stuttgart — F. Sp. V. Frankfurt 3:1.

Um die „Norddeutsche“:

Union Altona — Eintr. Braunschweig ausgef.
Komet Bremen — Holstein Kiel 4:3.

Die Entscheidung in Mitteldeutschland:

Sp. Vg. Leipzig — Wacker Halle 2:1.

1. Entscheidungsspiel um die Berliner Meisterschaft:

Norden Nordwest Berlin — Alemannia Berlin 1:3.

Gesellschaftsspiele im Reich:

Victoria Hamburg — Slavia Prag 2:2.
Altona 93 — Eimsbüttel 3:6.
Dresdener Sp. Vg. — Tschechie Karlien Prag 1:3.
Brandenburg Dresden — Juventus Turin 0:1.
Halle 96 — Kispesti Budapest 2:0.

*

Städtekampf.

Berlin — Budapest 1:4.

Um den Hockeysilberschildpreis:

Süddeutschland — Mitteldeutschland 5:1.

Duisburger Sp. V. — Turu Düsseldorf 6:2 (3:1).

Rheydt, 27. April. (Eig. Drahtber.)

Die Entscheidung ist gefallen! Wieder einmal gelang es dem Altmeister, sich in zielbewußtem Kampf in den Besitz des westdeutschen Meistertitels zu setzen. Während man allgemein einen knappen Ausgang erwartete, ja mit einem Unentschieden rechnen konnte, gelang es dem Duisburger Spielverein in seinem letzten Spiel die Lückemannschaft völlig überlegen vor etwa 10 000 Zuschauern, die einen interessanten Kampf, der nur zuweilen Schärfen aufkommen ließ, unerwartet hoch aus dem Felde zu schlagen. Zu Beginn ist Turu wenig besser und erzielt durch Lücke bereits in der vierten Minute das Führungstor. Wenig später bringt ein geschlossener Angriff des Duisburger Sturms und die gute Einzelleistung Conrads den Ausgleich. Duisburg wird zusehends besser und läuft zu selten gezeigter Form auf. Der Angriff ist wuchtig und energievoll. Turu dagegen zaghaft und schußunsicher. Zudem verfallen die Düsseldorfer in den Fehler, sich ihren flachen Paß entwinden und sich das von ihnen unbeherrschte halbhohe Spiel der Duisburger aufzwingen zu lassen. Nach einer Viertelstunde verwandelt Conrads einen wegen unfairen Angriffs gegebenen Elfer zum zweiten Tor. Kurz darauf erzielt Malsch für den Spielverein noch ein drittes Tor.

Nach dem Wechsel wird Düsseldorf bedeutend besser. Es scheint, als wolle die Elf noch einmal ihre ganze Kunst entfalten. Duisburg wird zurückgedrängt und erwehrt sich der planvollen Angriffe nur durch Verstärken der Hinterreihe. Doch schon nach 15 Minuten ist das Strohfeuer des Düsseldorfer Angriffs verpufft, der Altmeister kommt wieder in Front und kommt in kurzen Abständen durch Malsch zu zwei weiteren Toren. Noch einmal entfacht der Ehrgeiz die Düsseldorfer zu neuem Schwung. Lücke geht durch, flankt zu Rudolpf, der an dem herausgeeilten Brammen vobei ins leere Tor paßt. Doch damit ist Duisburg nicht zufrieden. Auch der sechste Treffer durch Sackenheim folgt.

Abgesehen von der ersten Viertelstunde stellte Duisburg die bessere Mannschaft, obwohl zeitweise zwei Spieler verletzt waren. Das Spiel war auf Erfolg zugespitzt, finessenreicher und durchschlagskräftiger. Außer dem zeitweilig unsicheren linken Läufer war kein schwacher Punkt in der Elf, alle gaben ihr Bestes. In ungeheurer Begeisterung wurden die Spieler von ihren Anhängern auf den Schultern vom Kampfplatz getragen.

Niedergeschmettert folgte Turu. Die Elf versagte fast vollkommen. Selbst die guten Außen, sowie Lücke und Sieberg zeigten wenig von ihrem sonstigen Können. Ebenso war die gesamte Hintermannschaft bis auf Lausberg unsicher. Weißenbrunn wurde durch die allgemeine Nervosität angesteckt. Die Hauptschuld der Niederlage beruhte jedoch in der Preisgabe des Systems. Dank der vorzüglichen Leitung Dr. Bauvens wurde das Spiel immer noch in fairen Grenzen gehalten.

Schwarz-weiß Essen — Sp. Fr. Siegen 2:0 (1:0).

Neuß, 27. April. (Eig. Drahtber.)

Zur Einweihung des prächtigen Neußer Stadions hatte man sich eines der westdeutschen Endspiele verschrieben und erwartete — auch anbetracht der übrigen sportlichen Vorführungen bei der Weihe — einen guten Besuch. Doch mußte man zusehen, wie ein Lastwagen nach dem anderen Anhänger nach Rheydt brachte, wo das entscheidende Spiel stattfand. Nur etwa 1500 Zuschauer wohnten dem Treffen bei. Vor dem Spiel fertigte im Handball Turu Düsseldorf die Sp. Fr. Neuß mit 3:1 ab. Im 3000 Meter Mannschaftslauf gewann Essen vor Düsseldorf und Neuß. Die beste Einzelleistung zeigte Bedarff (deutscher Meister) mit 9,21 Minuten. In der 4 mal 100 Meter Staffel schlug Schwarz-weiß den deutschen D. C. Düsseldorf und Turu einwandfrei.

Im Endspiel trat Siegen mit Ersatz für den linken Verteidiger an, Essen hatte statt Hohage (Rechts) in Kreitz Ersatz. Ein schneller Vorstoß der Südwestfalen mit anschließender Ecke endete erfolglos. Schwarz-weiß entgegnet, doch die Siegener Hintermannschaft arbeitet sicher. Siegens Sturm setzt sich verschiedentlich gut durch und gibt Bell „scharfe Sachen“ zu halten. Eine zweite Ecke bleibt unausgewertet. Bei einem guten Durchspiel Horn-Bauer wird der Ball, den man schon im Netze wähnte, vom Siegener Hüter über die Latte gehoben. In der 40. Minute hält Bell einen von Vollbrecht verschuldeten Handelfer. Siegen drängt vorübergehend. Doch ein Vorstoß der Essener bringt nach einer Flanke Kreiz' durch Bauer das erste Tor kurz vor dem Wechsel. Eine 1600 Meter-Staffel, die Düsseldorf vor Essen gewann, füllt die Pause aus. Nach dem Wechsel drängen die Südwestfalen leicht, um dann dem Gegner das Feld zu überlassen. Vollmann jagt einen Elfer gegen die Latte. Essen überkombiniert und versiebt gute Torgelegenheiten. Erst in der 40. Minute fällt durch Multhaup, der einen Strafstoß verwandelt, das zweite Tor. In den letzten Minuten ist Essen drückend überlegen. Noch ein Elfer wird verschossen.

Essen gewann verdient, obwohl die Elf nicht die gewohnte Form zeigte. Torwart und Linksaußen gut. Die Läufer fielen ab. Der Sturm war schußunsicher und kombinierte zu sehr.

Bei den Südwestfalen war die Hintermannschaft sehr gut. Der Sturm wurde in der zweiten Halbzeit von Dr. Hohmann geführt, der hier als Mittelstürmer nicht die gleiche Leistung wie vordem als Mittelläufer bot.

Kurhessen Kassel — Sp. V. Rheydt 1:3 (1:0).

Kassel, 27. April. (Eig. Drahtber.)

Die Kurhessen lieferten ihr letztes Endspiel und verloren auch dieses, obwohl es vor vertrautem Publikum und auf bekanntem Heimatboden (Kassel 48) ausgetragen wurde. 3- bis 4000 Zuschauer waren zugegen. Der gebotene Sport war ziemlich mäßig. Vor allem der Rheingauvertreter enttäuschte und bot nur in der letzten Viertelstunde die in den letzten vorher getätigten Spielen gezeigte Form. Etwa 8 Minuten nach Beginn kamen die Hessen zu ihrem einzigen Tor. Bis zur Pause war das Spiel reichlich planlos. Gleich nach Wiederanstoß ist Kassel wieder mehr im Vorteil, fiel jedoch bald ab, zudem als ein Zufallstreffer in der 15. Minute den Rheydtern den Ausgleich gab. In der letzten Viertelstunde setzte Rheydt Dampf auf und lieferte ein Spiel, das an die besten Tage im Endkampf erinnerte. Der Erfolg blieb nicht aus. Ein Fehler der Verteidigung der Hessen gestattet das zweite und wenig später das dritte Tor kurz vor Schluß.

Rheydt kam durch den guten Mittelstürmer und Mittelläufer zum Siege. Die linke Seite sprach an, alle Uebrigen waren reichlich unsicher. Kassel war in Umstellung angetreten. Schmidt (Verteidiger) war gut als neuer Mann. Im Angriff Mittelstürmer und Rechtsaußen (Ersatz). Der Torwart enttäuschte.

Städtekampf Berlin — Budapest 1:4 (0:2).

Eigene Drahtung des Bochumer Anzeiger.

Berlin, 27. April.

Der Städtekampf Berlin — Budapest fand im Stadion heute vor etwa 40 000 Zuschauern statt. Die Ungarn siegten überlegen mit vier Toren. Sie waren wesentlich flinker als die Berliner. Der Berliner Sturm verpaßte glänzende Torgelegenheiten. In der Berliner Mannschaft ragte Tewes hervor, der den ungarischen Gegenspielern sich ebenbürtig zeigte. Die Läuferreihe war zu langsam.

Das Kunstturnen auf dem Schützenhof.

Die Turngemeinde Bochum schlägt die Essener Stadtmannschaft mit 828:775.

Die den Schützenhofsaal zu dreiviertel füllende Zuschauer dokumentierten das in letzter Zeit gerade dem Kunstturnen entgegengebrachte Interesse. Die auserlesenen Kräfte der bestbekannten Essener Stadtmannschaft, die noch jüngst im Städteturnier die Vertretung von Köln und Düsseldorf mit gewaltigem Punktevorsprung besiegen konnte und das nahezu in seiner künstlerisch-turnerischen Art vollendete Material der Turngemeinde Bochum gaben dem dankbaren Publikum ein turnerisches Erleben seltener Art. Daß das restlose Beherrschen des Körpers im Turnen zur Kunst führen, daß Turnen Kunst sein kann, demonstrierten die schmissigen, glänzend gelungenen Darbietungen hinreichend. Nach einigen einleitenden Worten des Ehrenvorsitzenden der Turngemeinde Bochum, Herrn Kreisschulrat Heenes-Harpen, und Absingen des bekannten Liedes „Turner, auf zum Streite!“ stellte sich die Gäste- und nach ihnen die heimische Riege vor. Geturnt wurde in der Reihenfolge Barren, Pferd, Freiübung und Reck. Die Bewertung geschah nach den Wettkampfbestimmungen der D. T., nach denen richtige und schöne Ausführung sowie Schwierigkeit und Zusammensetzung der Uebung beurteilt wurden. Die höchste zu erreichende Punktzahl in einer Uebung war 30, und wenn die Essener Riege durch Götz (1) und Witt (2) dreimal, und die Bochumer Riege durch Nickel (2), Karpol (1) und Platzek (1) viermal diese Zahl erreichte, und sich die in jedesmaliger Uebung von den einzelnen Teilnehmern erreichte Punktzahl sehr oft den 30 näherte, so redet dies eine kundige Sprache von der Qualität der zuweilen atemraubenden Vorführungen. In allen Disziplinen, wie aus der Tafel

Wertungs-Tafel.

	Teilnehmer	Barren	Pferd	Freiüb.	Reck	Punktzahl d. Turners
Essen	1. Hoß	24	24	24	25	97
	2. Lange	18	19	23	15	75
	3. Müller	22	24	24	27	97
	4. Leimkühler	21	22	23	27	93
	5. Bartheld	23	25	25	24	87
	6. Madsack	27	20	27	23	97
	7. Götz	26	24	24	30	104
	8. Witt	29	30	26	30	115
	Summa am Gerät.	190	188	196	201	Ges.-punktz. 775
Bochum	1. Zielasko	25	24	28	26	103
	2. Bergolte	22	18	28	25	93
	3. Gers	14	23	25	24	86
	4. Ebbinghoff	23	27	26	26	102
	5. Nickel	30	30	29	25	114
	6. Kargol	23	22	28	30	103
	7. Lodwig	28	29	25	28	110
	8. Platzek	29	29	29	30	117
	Summa am Gerät	194	202	218	214	Ges.-punktz. 828

ersichtlich, blieben die Bochumer in Front. Nachdem die Essener Gäste am Barren bis zur vierten Uebung geführt hatten — in der Hauptsache zurückzuführen auf die geringe Punktzahl des hiesigen Gers, der in seiner Uebung am Barren bedenklich ausglitt — waren die Gäste nach Ueberflügelung durch die Gastgeber nicht mehr in der Lage, aufzuholen. Sehr beachtenswert waren die ganz erstaunlichen Leistungen des 49jährigen Essener Müller, der am Reck die Punktzahl von 27 erreichte. Sonst waren Witt und Götz die markantesten Erscheinungen der Gäste, während von den hiesigen Platzek, der zweite deutsche Meister am Reck, Nickel, westfälischer Kreismeister, und Lodwig Höchstleistungen zeigten. Auch die übrigen, vornehmlich Karpol, Zielasko und Ebbinghoff, ließen gespannt aufmerken. Es war ein schöner Zufall der turnerischen Hochgenüsse, daß Platzek als Schlußmann am Reck in bestechender Weise die überaus gelungene Kunstdarbietung beschloß. Nach kurzem Schlußwort des oben genannten Herrn und gemeinschaftlichem Gesang „Du junge Turnerherrlichkeit“ erfolgte die feierliche Ueberreichung des Siegerkranzes an die Siegerriege, die mit berechtigtem Stolz einen ganzen Erfolg buchen kann.

C.

Pferderennen.

Rennen zu Dortmund.

Sonntag, 27. April.

1. Willkommen-Rennen. 1. Hülperts Leichtsinn (W. Eicke). 2. Minnesänger. 3. Gollub. 8 Pferde liefen. Toto: 37; Pl. 15, 13, 17.
2. Jungfern-Rennen. 1. Gleitsmanns Ostsee (Große). 2. Brigant. 3. Morgengabe. 8 Pferde liefen. Toto: 23; Pl. 14, 23, 22.
3. Kronenburg-Jagdrennen. 1. Weinbergs Timok (Kodasch). 2. Corona. 3. Hamster. 4 Pferde liefen. Tot: 13; Pl. 12, 16.
4. April-Ausgleich. 1. Röttgens Rondo (Wiwiora). 2. Liebhaber. 3. Trauerweide. 6 Pferde liefen. Tot: 286; Pl. 47, 21.
5. Hafen-Rennen. 1. Weinbergs Cyrano (Heigh). 2. Kaulquabbe. 3. Sonnenkönig. 6 Pferde liefen. Toto: 12; Pl. 13, 25.
6. Brakeler Ausgleich. 1. Steinecks Bittschrift (Eike). 2. Armin. 3. Waldo. 6 Pferde liefen. Tot: 42; Pl. 27, 18.
7. Mark-Rennen. 1. Löwensteins Hausfreund (Fabel). 2. Mozart. 3. Friedericus. 4 Pferde liefen. Toto: 15, Pl. 11, 12.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Sonntag, den 27. April.

1. Eichwald-Jagdrennen. 1. Zimmermanns Mobil (Thalecke). 2. Elfchen. 3. Siege. 8 Pferde liefen. Toto: 22.
2. Tarlatan-Hürdenrennen. 1. Auerbachs Goldammer (Breege). 2. Landrichter. 3. Adolphus. 5 Pferde liefen. Toto: 18, 13, 14.
3. Minus-Jagdrennen. 1. Pleß' Steinberger (v. Bocke). 2. Sabohard. 3. Diamant. 5 Pferde liefen. Toto: 51; Pl. 25, 33.
4. Frühjahrs-Preis. 1. Stahls Giramete (Eglor). 2. Memling. 3. Lebenswonne. 6 Pferde liefen. Toto: 75; Pl. 26, 17.
5. Schneebeeren-Jagdrennen. 1. Oswalds Fuchsmajor (Orpel). 2. Caesar. 3. Phyllis. 4 Pferde liefen. Toto: 13; Pl. 11, 23.
6. Heerstraße-Jagdrennen. 1. Sissies Lilienstein (Gröffel). 2. Altmärker. 2 Pferde liefen. Toto: 15.
7. Ritter-Flachrennen. 1. Werners Chrysolith (Frese). 2. Hüteger. 3. Einspruch. 6 Pferde liefen. Toto: 14; Pl. 15, 18.

Rennen zu Hamburg-Horn.

Sonntag, den 27. April.

1. Eröffnungsrennen. 1. Hemsoths Osterpreß (Zimmermann). 2. Columbus. 3. Fegefeuer. 8 Pferde liefen. Toto: 31; Pl. 15, 14.
2. Wandsbecker Rennen. 1. Wedemeyers Leander (Konrad). 2. Antilope. 3. Immerweiß. 7 Pferde liefen. Toto: 25; Pl. 13, 18, 14.
3. Hamburger Jagdrennen. 1. Sissies Blauschwarz (Dyhr). 2. Noprina. 2 Pferde liefen. Toto: 13.
4. Frühjahrs-Ausgleich. 1. Neo. Cassiopeja (Staubinger). 2. Cosimo. 3. Notung. 7 Pferde liefen. Toto: 34; Pl. 13, 16.
5. Dorn-Rennen. 1. Hemsoths Hanseat (Zimmermann). 2. Abendwolke. 3. Compagnie Eicken. 8 Pferde liefen. Toto: 15.
6. Volksdorfer Ausgleich. 1. Baals Rogulno (Taras). 2. Meilenstein. 3. Herzig. 4 Pferde liefen. Toto: 29; Pl. 14, 13.
7. Hammonia-Hürdenrennen. 1. Stratmanns Serenade (Ackermann). 2. [illegible]. 3. Entschluß. 6 Pferde liefen. Toto: 80; Pl. 28, 80.

Rennen zu Longchamp.

Sonntag, den 27. April.

3. Prix Biennal (40 000 Franken). Sieger Massine. Toto: 12.
5. Prix de l'Esperance (30 000 Franken). Sieger Dauphin III. Toto: 171; Pl. 53.

Letzte Telegramme

Die Note über die Geheimorganisationen.

A **Berlin,** 28. April. (Eig. Drahtber.)

Der bereits erwähnte gemeinsame Schritt der an der Besetzung der Rheinlande beteiligten Regierungen bei der Reichsregierung wegen der Tätigkeit der Geheimorganisationen im besetzten Gebiete ist, wie amtlich gemeldet wird, erfolgt und zwar durch Uebergabe identischer Noten seitens der englischen und französischen Botschafter und des belgischen Gesandten. Die Noten unterliegen der Prüfung und werden voraussichtlich in den nächsten Tagen beantwortet werden.

Italienische Ingenieure im Ruhrbecken?

A **Rom,** 28. April. (Eig. Drahtber.)

Die „Agence Stefani“ dementiert bündig die Nachricht, daß Abmachungen zwischen der französischen und italienischen Schwerindustrie über die Entsendung italienischer Ingenieure ins Ruhrgebiet getroffen seien. Die Nachricht stammte von dem englischen General Maurice, der als objektiver Beobachter angesehen werde und gegenwärtig englischen Blättern Berichte aus dem Ruhrgebiet sendet. Anscheinend lag der Meldung die Tatsache zugrunde, daß die Italiener entsprechend den Micumverträgen an der Geschäftsführung einzelner Unterabteilungen der Micum neuerdings beteiligt worden sind. Eine Abänderung der italienischen Politik sei darin jedoch nicht zu erblicken.

Wieder ein Zusammenstoß in Berlin.

Die „Politik“ der Jugendlichen.

A **Berlin,** 28. April. (Eig. Drahtber.)

Am gestrigen Sonntag ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Völkischen und Kommunisten gekommen. Auf die Falschmeldung der „Roten Fahne“ hin, daß Ludendorff in einer Versammlung der Deutschvölkischen Freiheitspartei im Blütner Saal sprechen werde, hatten Trupps der kommunistischen Jugend in Stärke von 2000 bis 3000 Mann alle Zufahrtsstraßen besetzt und es kam zu Zusammenstößen mit Mitgliedern des Bismarck-Jugendbundes, denen dabei übel mitgespielt wurde, als sie mit zusammengerollten Bannern nach dem Saale marschieren wollten. Unter anderm wurde dem Fahnenträger, dem 17jährigen Willi Ehlers, ein Messerstich unter das Auge versetzt, sodaß er blutüberströmt ins Hospital gebracht werden mußte. Die Fahne wurde ihm entrissen.

Buckow, 28. April.

Die polizeilichen Ermittelungen wegen des blutigen Zusammenstoßes bei Buckow haben ergeben, daß eine Horde von 60 jüngeren Leuten ohne jeden Grund und ohne irgendwie herausgefordert worden zu sein, vier Mitglieder des politisch völlig neutralen Pfadfinderbundes, die sich auf einer Osterwanderung befanden, überfallen hat. Von den Teilnehmern an dem Ueberfall sind fünf Personen festgenommen worden.

Die Tschekamethoden in Deutschland.

Stuttgart, 27. April.

Das in Stuttgart gegen die am 28. Februar verhafteten Kommunisten eingeleitete Ermittelungsverfahren ist nunmehr zum Abschluß gelangt und hat folgendes Ergebnis gezeitigt: Die sieben festgenommenen Personen bildeten unter der Führung eines Russen, der angeblich Goreff heißt, die Tscheka-Gruppe der K. P. D. und hatte den Auftrag, Verräter innerhalb der Partei und besonders gefährliche Gegner durch Mord zu beseitigen. Goreff wurde in Berlin verhaftet. Unter dem beschlagnahmten Material fand man große Mengen von Sprengstoffen und Dum-Dum-Geschosse sowie Attentatspläne gegen General von Seeckt und den württembergischen Innenminister Bolz.

Die „Süddeutsche Zeitung“ gibt ergänzende Meldungen. Diese deutsche Tscheka-Gruppe unterstand einem gewissen Helmuth, der inzwischen in der Person des angeblich Goreff heißenden Russen in Berlin verhaftet wurde. Die Tscheka-Mitglieder erhielten wöchentlich 60 Goldmark plus 50 Prozent Teuerungszulage. Der Gruppenführer verpflichtete sie durch Handschlag. Jedes Tscheka-Mitglied war mit zwei Pistolen, einer erheblichen Menge Sprengstoffen und Ruhr-, Typhus- und Cholerabazillen auf Nährboden ausgerüstet, die Personen, welche unauffällig erledigt werden sollten, ins Essen beigebracht werden. Die beschlagnahmten Waffen waren scharf geladen, zur Hälfte mit Dum-Dum-Geschossen. Unter den in Stuttgart in Haft befindlichen Tscheka-Mitgliedern befinden sich der Berliner Schriftsetzer Felix Neumann, der Mitbegründer der Ortsgruppe Leipzig Ernst Poege, ferner Johannes Szon und Rudolf Margies. Unter den beschlagnahmten Geheimdokumenten waren Quittungen des Tschekaleiters Neumann aus der zweiten Hälfte des November 1923 über insgesamt 33 000 Dollar.

Die verhängnisvolle Kinderreise.

26 Berliner Kinder vom Scharlach befallen.

Wien, 27. April.

Unter den Berliner Kinderchören, die augenblicklich auf einer Sanges- und Erholungsfahrt in Oesterreich sind, ist Scharlach ausgebrochen. Bisher sind 26 Kinder erkrankt. Nach Auskunft des Krankenhauses ist der Verlauf der Scharlachepidemie gutartig. Die Kinder sind wieder fieberfrei und auf dem Wege zur Besserung, müssen allerdings noch unter Beobachtung bleiben. Auf Anordnung der Gemeinde Wien sind Vorkehrungen zur sachgemäßen Unterbringung und Beobachtung der übrigen Kinder getroffen worden. Die Hoffnung besteht, eine weitere Ausdehnung der Krankheit verhindern zu können.

Die Berliner Bauarbeiter fristlos entlassen.

Berlin, 28. April.

Eine Versammlung der kommunistisch organisierten Bauarbeiter im Schweizergarten hat beschlossen, im Ausstand zu verharren und die Holzarbeiter aufzufordern, in den Sympathiestreik einzutreten. Als Gegenmaßnahme wurden von den Arbeitgebern sämtliche Bauarbeiter fristlos entlassen, sodaß spätestens Montag alle Arbeiten im Baugewerbe ruhen.

Fabrikbrand in Hamburg.

Hamburg, 28. April.

In der Möbelfabrik von Rudolf Karstadt in der Hofestraße brach Großfeuer aus. Ein großes Lager von Möbeln aller Art, Stoffen usw. gaben dem Feuer reichliche Nahrung. Die nach dem Wasser gelegenen Wände des Gebäudes brachen zusammen und stürzten ins Wasser. Sämtliche Räume der Möbelfabrik sind vollständig ausgebrannt.

Zusammenstoß im Tunnel.

London, 27. April.

In einem Tunnel in der Nähe des Bahnhofes Euston stieß ein elektrischer Zug mit einem anderen von Ausflüglern überfüllten Zuge zusammen, die von London zum Schlußkampf um einen Fußballpokal in Wembley fuhren. Zwei Personen wurden getötet und 25 verletzt.

Ab heute bringen wir grosse Posten

Reste

Nessel
Hemdentuch
Biber

welche zu staunend billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

3 Beispiele der Preiswürdigkeit.

Mtr. 0.60 Mtr. 0.70 Mtr. 0.80

Preise in Billionen Mark.

Gebr. Abraham

Bochum, Brück- und Heinrichstr.-Ecke.

Perkal
Zephir
Kleiderstoffe

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Bochum.

Am Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr

sprechen im großen Saale des evangl. Vereinshauses

unsere Reichstagskandidaten

Verlagsbuchhändler **Rippel**, M. d. L. Hagen

Frau Hedwig **Hoffmann**, Bochum.

Mehr Eier

erzielt man, wenn man dem Weichfutter täglich etwas Blut- und Kraftnahrsalz **Phoskal** zusetzt.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Der elegante Seidenflorstrumpf

schwarz und farbig zu 1,80 ist prima Qualität. (LWM17

Strumpfhaus Müllhause, Bongardstraße 9, gegenüb. Tonhalle.

Bringe meinen **Damenfrisier-Salon**

in empfehlende Erinner. (6 Kabinen.)

Spezialität: Haltbare Ondulation

Aug. H. Kumpmann Damenfriseur, Brückstr. 53.

Honig

Blüten-, Schleuder-, gar. rein, 10-Pfd-Büchse franko 10,50 Bill., halbe 6 Bill., Nachn. 500 Mill. m. Fischer, Lehrer em., Imkerei, Honigverk. Oberneuland 97, Kr. Bremen. (I 256

Bindfaden Wäscheleinen

reiner Hanf, in jeder Länge.

Th. Schulz, Nachf. Seilerwaren, Weitenbrink Nr. 15. Telefon 1570.

Ia. Weißwein, Ia. Rotwein, b. Ltr. 0.85 Bill. M. u. 20 Proz. Steuer ab hier geg. Nachn. in m. Leihfaß von 30—300 Liter gegen Faßpfand empfiehlt F. Bauersdörfer, Bellheim 43 (Pfalz)

Extreme führen stets in die Irre.

Wer dem Volkswohl wahrhaft dienen will, der richte, unbetört von Schlagworten, hinter denen nichts steckt, seinen Blick geradeaus. Nur der gesunde Menschenverstand führt aus dem Elend dieser Tage wieder zur Höhe. Nur Toren berauschen sich an tönenden Phrasen. Die **Deutsche Volkspartei** ist die Partei der praktischen Leistungen. Wem Taten mehr als Worte gelten, der LW2

wählt die Liste der D.V.P.!

Eier

frisch eingetroffen

schwere holländische und schwere bulgarische.

Jedes Quantum an Wiederverkäufer zum billigsten Tagespreise abzugeben.

Fuhrwerke nach allen Richtungen.

Joseph Holzapfel, Engelsburg, Tel. 2575.

Gebr. Seidensticker, Bochum, Tel. 2527.

Klavierreparaturen,

Bestimmungen, Besaitungen, Stimmungen auf 3 Monate Ziel.

Lager sämtlicher Bestandteile für Piano, Flügel und Harmonium.

Kuenemann, Alleestr. 55

Ein Schmuckstück

für jede Küche ist ein moderner Herd. Die neuesten Modelle von Küppersbusch- und Senking-Herden in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen im Musterlager

Heinrich Heiland / Bochum

Brückstraße Nr. 21

W. Sulanke

Bahnhofstraße 2. Telephon 1310.

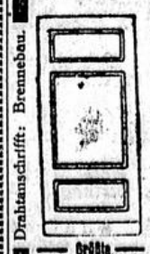
Anfang Mai beginnen folgende Zirkel:

1) Für Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten,
2) Für erwachsene Anfänger,
3) Für Vorgeschrittene. LS31

Privatstunden an Einzelpersonen; Gesellschaftszirkel.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung

Drahtanschrift: Brennebau. Die **Brenne-Baubedarf-Aktiengesellschaft Bochum** Fernsprecher 502 und 673.



Größte Leistungsfähigkeit.

liefert billigst:

Baubedarfserzeugnisse jeglich. Art.

Besonderheit:

Türen, Fenster, Rundholz, Bauholz, Fußboden, -Leisten, Bord, Dielen, Latten, Waggonholz etc.

Glas, Lacke, Farben, Öle, chem. Produkte etc.

Große Läger im besetzten und unbesetzten Gebiet.

Wer neue Kräfte braucht

trinke das altberühmte **Köstritzer Schwarzbier!**

S.-R. Dr. Sch. in O. schreibt: (II II/15—17)

„Das Köstritzer Schwarzbier ist nach meiner reichen 20jährigen Erfahrung tatsächlich das beste Kräftigungsmittel, das ich kenne, und wird es wohl bleiben, da keines der zahlreichen, in dieser Zeitspanne auf den Markt geworfenen sogenannten Kräftigungsmittel auch nur annähernd den Vergleich mit dem vollwertigen Köstritzer Bräu aushalten konnte. :—: 1 Flasche Billionen 0,40

Aufträge erbittet:

K. Schepp, Bochum, Mauritiusstr. 17, Tel. 2491,

Jauchekarre zu verkaufen. B.-Wiemelhausen, Dunckelbstr. 369.

Fahrrad gut erh., b. z. verk. Weitmar-Nord, Cramerstr. 39, I.

BI Sportwagen und Mandoline billig zu verkaufen. Ferdinandstr. 27a, Anbau, 1. Etage.

Sommeranzug, neu, u. alte Geige zu verkaufen. Hiller, Dorstenerstr. 27. III.

Anzug und Covercoat, gut erhalten, billig abzugeb. Heinrichstr. 14, II.

Schön. w. Kinderbett m. Matr. u. K. preisw. zu verk. Dorstenerstr. 276.

Bochumer Nachrichten.

Der letzte Sonntag vor der Wahl.

Die Parteien benutzten den letzten Sonntag vor der Wahl, um in zahlreichen Versammlungen einen letzten Appell an die Wähler zu richten. Auch bei diesen Versammlungen trat die offenbare Versammlungsmüdigkeit, die ausnahmslos alle Parteien beklagen, in die Erscheinung. Gegen die letzte Reichstagswahl ist die Zurückhaltung der Frauen bemerkenswert — der Reiz der Neuheit ist für sie nicht mehr gegeben. Die christlich-soziale Volksgemeinschaft hatte für ihre Versammlung am Samstagabend ihren Reichs-Spitzenkandidaten. Bürgermeister Herrlein sich als Redner verschrieben; die K. P. D. ließ in einer ziemlich besuchten Versammlung auf dem Schützenhof am Sonntagmorgen ihren Spitzenkandidaten Schütz sprechen; am Nachmittag hielt die Demokratische Partei und am Abend die Deutsche Volkspartei eine Versammlung ab. Das Zentrum und die V. S. P. D. hatten eine Reihe Bezirksversammlungen anberaumt.

In der Wahlversammlung der christlich-sozialen Volksgemeinschaft im Volkshause sprach der Spitzenkandidat Bürgermeister Herrlein, bisheriger Zentrumsabgeordneter im Sächsischen Landtag, über die innen- und außenpolitischen Probleme von dem Standpunkt der christlichen Weltanschauung aus. Der Redner wandte sich scharf gegen die Machtpolitik des kaiserlichen militaristisch-absolutistischen Regimes, das zum Unglück des deutschen Volkes geworden sei. Zum Verhängnis der deutschen Nation in der Nachkriegszeit sei der Umstand geworden, daß das deutsche Volk zum Staatsgedanken keine klare Stellung genommen hat. Die Frage der Staatsform sei durch den Zusammenbruch des monarchistischen Regimes erledigt. Die christliche Volksgemeinschaft stellt sich auf den Boden der demokratischen Republik. Die republikanische Staatsform sei auch aus außenpolitischen Gründen eine unbedingte Notwendigkeit. Eine Rechtsregierung mit dem Ziel der Monarchie wäre das Unglück Deutschlands. In dem Augenblick, da die klare Linie der Erzberger-, Wirth- und Rathenauschen Erfüllungspolitik verlassen wurde, began die letzte und schwerste Phase des Unglücks des deutschen Volkes. Das Kabinett Kuno bewirkte das Unglück des passiven Widerstandes, dessen Lasten die breiten Schichten des deutschen Volkes tragen müßten. Schwere Angriffe richtete der Referent gegen die Politik des Zentrums, das bisher noch niemals klare Stellung zum Staatsgedanken und zur Staatsform des deutschen Volkes genommen habe. Der Zentrumswahlaufruf enthalte kein Wort von der Republik. Der Redner weist die gegen ihn gerichteten Angriffe Stegerwalds als Denunziationen zurück. Eine scharfe Linie trenne die christlich-soziale Volksgemeinschaft von den Parteien, die ihre Politik in den Dienst des Großkapitals und des mammonistischen Geistes einstellten. Die Reichsregierung habe bisher nichts gegen die Preisdiktatur der Kartelle, Syndikate und Trusts unternommen, deren unbeschränkte Macht jeden Preisabbau verhindere und zum Stocken aller Geschäftstätigkeit geführt hat. Die Reaktion erhebe immer drohender ihr Haupt. Selbst in der Reichsregierung seien Männer, wie Dr. Jarres und Dr. Stresemann. Ein besonderes Sündenkapitel der Reichsregierung bilde der Beamtenabbau, mit dessen Durchführung ausgerechnet der vom Reichskanzler Wirth wegen politischer Unzuverlässigkeit entlassene Reaktionär Lewald betraut wurde. Der Beamtenabbau sei zum Abbau der Republik geworden. Das deutsche Volk muß sich von der Geste des Säbelgerassels und von dem Revanchegeschrei frei machen. Es braucht innere Wehrhaftmachung um ein christliches Kulturvolk zu werden und sittliche Gesundung, die bei dem jetzigen sozialreaktionären Regime unmöglich gemacht wird. Den Ausführungen des Redners schloß sich eine Diskussion an, in der seitens verschiedener Mitglieder der christlich-sozialen Volksgemeinschaft gegen die unwürdige Behandlung der Kriegsbeschädigten und Sozialrentner durch die Reichsregierung scharf Stellung genommen wurde.

In der demokratischen Versammlung am Sonntagnachmittag im Balkenholschen Saale verbreitete sich Frl. von Velsen in geistreichem Vortrage über den demokratischen Gedanken, der gerade dem westfälischen Volkscharakter so sehr eigne. Die Rednerin wandte sich gegen den Partikularismus, die Einheit des Reiches müsse unter allen Umständen gewahrt bleiben. Nur wenn die Reichstagswahlen einen starken Rückhalt für die Regierung ergeben, kann diese bei den schwierigen Verhandlungen über die Ausführungen des Gutachtens das Staatsschiff glücklich steuern. Eine spätere objektive Geschichtsschreibung werde die Verdienste der Männer, die unter eigener Selbstverleugnung den Weg der Verhandlungen beschritten, würdigen — auch den Frh. von Stein habe man einst als „Vaterlandsverräter" verketzert. Die heutige Parteiatomisierung entspreche nicht dem geistigen Hochstand unseres Volkes; wir müßten in Deutschland eine Rechte, eine Linke und eine starke demokratische Mitte haben als Jungbrunnen der Volkserneuerung. Die Vortragende legte besonderen Wert auf Herzens- und Gemütsbildung, Ueberwindung der Standesvorurteile und der Klassengegensätze; demokratische Gesinnung müsse das einigende Band um alle Volksgenossen schlingen. Reichstagskandidat Dr. Terner erinnerte in seinem Vortrage an das Wirken des großen Staatsmannes vom Stein; erkannte an, daß Stresemann sich auf den Boden der Tatsachen gestellt hat und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wir — trotz harter Lasten zu einigermaßen erträglichen Verhältnissen gelangen werden. Keine Regierung, sie sei welche sie wolle, könne einen anderen Weg als den der Verständigung einschlagen. Von der echten Republik verlangte Redner, daß nicht Interessen- oder Parteipolitik, sondern das Wohl des Staates, des Ganzen ausschlaggebend in ihr sein müsse. Zur Schuldfrage bemerkte der Redner, daß das deutsche Volk den Krieg nicht gewollt und die deutsche Regierung nicht zu ihm getrieben habe, wenn auch ihre Politik manche Fehler aufgewiesen habe. Die Demokratie habe große Männer in ihren Reihen gezählt: Frh. vom Stein, Hoffmann von Fallersleben, Freiligrath, Uhland, Fritz Harkort u. a., in ihrem Geiste solle sie weiterarbeiten zum Wohle der Gesamtheit. Zur Beseitigung der Landnot und Förderung des Siedlungswesens forderte der Redner notfalls Enteignung schlecht bewirtschafteten Großgrundbesitzes, verlangte eine gesunde Wohnungspolitik, Beseitigung des entsetzlichen Wohnungselends, Linderung der Not der Erwerbslosen und sonstigen Bedürftigen, möglichste Aufwertung der Guthaben der kleinen Leute, die durch die Inflation geschädigt wurden, Erhaltung eines selbständigen Mittelstandes, Bewertung der Persönlichkeit. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache, in der der Gedanke der großen Koalition unterstrichen wurde.

*

Den Bericht über die Versammlung der Deutschen Volkspartei können wir raummangelshalber erst morgen bringen.

Die Reichstagswahlliste für den Wahlkreis Westfalen-Süd

1. Deutsche Demokratische Partei Ziegler Köpker-Aschoff von Velsen Hourtz	2. Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands König Schmidt Kusemann Schulz	3. Polen-Partei Kolpacki Drukarczyk Kierczynski Kwiatowski
4. Deutsch-Soziale Partei Kunze	5. Zentrums-Partei Imbusch Schulz-Gahmen Becker Rheinländer	6. Der Haeußer-Bund Haeußer Juels Schneider Graf v. Bothmer
7. Deutsche Volkspartei Winnefeld Klingspor Werner von Kulesza	8. Christlich-Soziale Volksgemeinschaft Deutschlands Butzler Wehinger Heupts Klöther	9. Liste der Kommunisten Schütz Rosenbaum Fröhlich Backenecker
10. Nationale Freiheitspartei Hoest Werthmann Duhme Langner	11. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands Liebknecht Walther Leise Wolff	12. Deutschnationale Volkspartei Mumm Rippel Niehues Hoffmann
13. Völkischer Block Wachenfeld Moog Jordan Poppendorf	14. Völkisch-Sozialer Block Dolle Rosenbaum Günther Garnerus	

So sieht der Stimmzettel für die am 4. Mai vor sich gehende Reichstagswahl in unserem Wahlkreis aus. Im Gegensatz zu dem bei den früheren Wahlen verwendeten Stimmzettel ist für die kommende Reichstagswahl ein sogenannter Einheits-Stimmzettel eingeführt worden. Dieser unterscheidet sich von dem früheren dadurch, daß auf ein und demselben Zettel sämtliche für den Wahlkreis zugelassene Kreiswahlvorschläge abgedruckt sind. Jeder einzelne dieser Vorschläge enthält die Parteibezeichnung und darunter die Namen der vier ersten Bewerber. Links neben diesen Namen jedes Wahlvorschlages befindet sich ein durch einen Kreis gekennzeichneter freier Raum. Die Kreiswahlvorschläge sind in der Reihenfolge, wie sie zeitlich beim Kreiswahlleiter eingehen, fortlaufend benummert und in der Reihenfolge dieser Nummern nach dem oben abgedruckten Muster hintereinander auf dem Stimmzettel aufgeführt. Die Stimmzettel für die Reichstagswahlen werden ausschließlich durch die Landesregierungen — also nicht mehr durch die Parteien — amtlich hergestellt und den Gemeinden zur Weitergabe an die Abstimmungsvorsteher überwiesen. Sie werden nebst Umschlägen in ausreichender Zahl nur noch in den Wahllokalen bereit gehalten. Dort erhält jeder Stimmberechtigte einen Umschlag nebst einem Stimmzettel. Damit begibt er sich in den Nebenraum oder an den mit einer Vorrichtung gegen Sicht geschützten Nebentisch. Dort kennzeichnet er auf dem Stimmzettel durch Ankreuzen innerhalb des hierzu bestimmten Kreises, oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise denjenigen Kreiswahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will. Es ist Vorsorge getroffen, daß Schreibgerät in den Abstimmungsräumen bereit gehalten wird. Doch wird jedem Wähler empfohlen, mit, mit eigenem Bleistift versehen, zur Wahl zu begeben.

Für die Stadtverordnetenwahl gibt jede Partei ihre eigenen Stimmzettel aus, da die größeren Parteien den Einheitsstimmzettel abgelehnt haben, wodurch den kleineren Parteien unverhältnismäßig hohe Wahlkosten erwachsen. Der Stimmzettel für die Gemeinderatswahl ist in einen besonderen Umschlag zu legen und in die besondere Urne abzuwerfen. **

** **Zur Stadtverordnetenwahl.** Von der Wirtschaftspartei sind als Kandidaten aufgestellt worden: 1. Metzgermeister Karl Döhmann, 2. Gastwirt Hermann Schütz, 3. Prokurist Karl Rose, 4. Beamter Heinrich Kölsch, 5. Friseur Karl Krüger, 6. Kaufmann Wilh. Schultheis, 7. Kaufmann Albert Schwarz, 8. Schausteller Pet. Biermann, 9. Handelsvertreter Emil Teumer, 10. Fuhrunternehmer Wilhelm Werner, 11. Installateur Friedrich Meier. — Die Zentrumspartei stellte für die Stadtverordnetenwahl als Kandidaten auf: 1. Justizrat Sigismund Diekamp, 2. Gewerkschaftssekretär Wilh. Engel, 3. Syndikus Hans Nienkimp, 4. Lehrerin Maria Brück, 5. Studienrat Th. Nocke, 6. Gewerkschaftssekretär Wilh. Kutscheid, 7. Bauunternehmer Heinr. Schrader, 8. Prokurist Heinr. Schäfer, 9. Geschäftsführer Konrad Becker, 10. Kaufmann Aug. Homborg, 11. Rektor Josef Gierse, 12. Werkmeister Heinr. Schmidt, 13. Geschäftsführer Bernh. Ostwald, 14. Bergmann Josef Henkenins, 15. Ehefrau Maria Leding, 16. Verwaltungsoberinspektor Wilh. Tenbrüggen, 17. Inspektor Franz Nowack, 18. Regierungsrat Friedrich Brock, 19. Amtsgerichtsrat Karl Boller, 20. Journalist Ant. Kaup, 21. Bergmann Wilh. Pöller, 22. Bergmann Heinr. Plesken, 23. Geschäftsführer Joh. Multhaup, 24. Landwirt Heinrich Dellmann, 25. Kriminalassistent Heinr. Zumbrink, 26. Malermeister Gustav Altegoer, 27. Lehrerin Maria Ahring, 28. Bergmann Anton Albers, 29. Eisenhobler Heinr. Altegoer, 30. Kalkulator Anton Breker, 31. Schreinermeister Lorenz Buse, 32. Kaufmann Josef Calderoni, 33. Kaufmann Franz Clemens, 34. Maurer Aug. Eberg, 35. Schuhmachermeister Anton Grewe, 36. Geschäftsführer Heinr. Hoffmann, 37. Bäckermeister Aug. Hüls, 38. Verleger Friedr. Klagges, 39. Kaufmann Karl Kleine, 40. Schulrat Gottfried Kortländer, 41. Oberinspektor Josef Linnhoff, 42. Lehrerin Emmy Lüke, 43. Obergerichtsvollzieher Bernh. Milte, 44. Studienrat Ludwig Natte, 45. Sägenschmied Wilhelm Schaefer, 46. Graveur Emil Schorn, 47. Dreher Ferd. Sondermann, 48. Land- und Amtsgerichtsrat Richard Struff, 49. Bankier Karl Tewes, 50. Ehefrau Albertine Ulrich, 51. Schreinermeister Josef Vollmer, 52. Rektor Aug. Weber, 53. Postschaffner Anton Wiedemeier. — Das neue Stadtparlament wird nur 53 Stadtverordnete zählen; im alten saßen 66. Die Zahl der Wahlberechtigten beläuft sich auf 97 000.

* **Bochum im Fahrplan.** Der amtliche Taschenfahrplan für den Direktionsbezirk Köln enthält auch die Fahrtzeiten für die Schnellzugstrecke Köln-Hamm-Berlin. Die Züge halten auch in Bochum. Aber vergeblich sucht man danach im Fahrplan. Düsseldorf, Duisburg, Essen, Dortmund sind angegeben; Bochum fehlt, obwohl es mit seiner Umgebung über 300 000 Einwohner zählt. Dahingegen sind auf der Strecke Köln-Hamburg Oberhausen, Gelsenkirchen und Wanne verzeichnet. Gegen die Zurücksetzung Bochums im amtlichen Taschenfahrplan erheben wir nachdrücklich Einspruch.

** **Frühlingsgewitter.** Unerwartet hoch stieg am Samstag mittag die Temperatur an. Am Nachmittag ballten sich Wolken am bis dahin lasurfarbenen Himmelsgewölbe und um 5¼ Uhr entlud sich unter zuckenden Blitzen und grellen Donnerschlägen ein heftiges Gewitter mit zeitweilig wolkenbruchartigen Regengüssen. Nach einer Stunde hatte das Wetter sich verzogen, es ging in einen sanften Regen über, der allmählich verebbte. Am Sonntag herrschte kühleres Wetter und es gab vereinzelt Regenfälle.

** **Zollfragen des besetzten Gebietes südlich der Ruhr.** Die Handelskammer Bochum teilt uns mit: Das am 25. März d. Js. zwischen der Industrie und Handelskammer zu Bochum und der Micum getroffene Abkommen, welches den im besetzten Gebiet südlich der Ruhr gelegenen Werken gewisse Zollerleichterungen gewährte, ist nach erneuten Verhandlungen am 25. April unter den gleichen Bedingungen vorläufig bis zum 15. Juni verlängert worden.

** **Aus der K. P. D.** In anderen Blättern war mitgeteilt, die Metallarbeiter Hans Pfordt und Heinz Pöppe seien aus der K. P. D. ausgetreten. Die Genannten ersuchen uns, von ihrer Erklärung Notiz zu nehmen, daß diese Meldung anderer Blätter unzutreffend sei. Sie dächten nicht daran, aus der K. P. D. auszutreten.

Käte Gernsbachs Ehe.

80) Roman von **Margarete Elzer.**

Käte sah ihn mit ihren blauen Augen vertrauend an. Ihre dummen Zweifel waren zerstreut. In Dieters Brust aber saß der Stachel der Angst noch fest. Er konnte die Furcht, Käte an Holm verlieren zu müssen, niemandem anvertrauen und nicht eher davon befreit sein, als bis Holm aus dem Zuchthaus kam und sich Käte in den Weg stellen konnte. Es war nicht auszudenken, daß Käte ihn im Stich lassen konnte, um zu Holm zurückzukehren — und doch war in dem Buch der Liebe kein Ding unmöglich, so kraus und verzerrt es auch aussehen mochte.

Dieters Siegessicherheit war jedenfalls dahin, vergessen seine Gedanken beim Anblick seines Weihnachtsgeschenkes. Wie leicht fällt doch der Mensch einer irrigen Ansicht zum Opfer, mit der er sich und seine Nächsten quält, wie schwer geht ihm der Glaube an etwas Gutes ein!

Dieter hatte noch plaudernd mit Frau Lukassen und Käte im Weihnachtszimmer zusammengesessen. Es war ihm unmöglich, sofort nach seiner Auseinandersetzung mit Käte zu gehen. Er gab sich redlich Mühe, den Weihnachtszauber zurückzubringen. Ganz gelang es ihm erst, als er in das Erzählen kam. Kätes Bild von Bangkok führte ganz von selbst das Gespräch nach Siam.

„Du hast die Stimmung des Bildes wirklich fabelhaft getroffen. Es könnte Dir nicht besser gelungen sein, wenn Du selbst einmal so einen zaubervollen Tagesanbruch in Bangkok von der Veranda meines Hauses aus gesehen hättest!"

„Das ist nicht mein Verdienst, Dieter, sondern das Deine. Deine Erzählerkunst ist meisterhaft. Man muß leibhaftig sehen, was man einmal von Dir erzählen hörte. Du regst mit Deinen Worten jedes Talent an zum Nachbilden."

„Ich bin Dir jedenfalls innig dankbar für die Bilder. Darf ich sie mir nachher gleich mit heimnehmen?"

Käte mußte über seinen liebenswürdigen Eifer lächeln. Sie strich ihm mit der Hand scheu über den Aermel.

„Du bist ein lieber, lieber Mensch! Immer bist Du der Schenkende, wie ich es auch anfangen mag."

„Wir wollen uns darüber nicht streiten, Käte, sonst liefern wir uns angesichts des Weihnachtsbaumes noch eine Schlacht! Es ist auch schon spät — ich muß heim. Liebe Frau Lukassen, wir sind uns nach hartem Kampf heute auch über unsern Hochzeitstag einig geworden. Wir haben den 25. Juli dafür ins Auge gefaßt. Ich denke, bis zu diesem Termin können die Damen in aller Ruhe die Ausstattung besorgen?"

Davon waren Käte sowohl als Frau Lukassen ganz und gar überzeugt.

Käte hatte Auftrag gegeben, daß die beiden Bilder eingepackt und in Dieters wartendes Auto hinuntergetragen würden. Dieter fuhr die paar Straßen weit in höchstem Tempo durch die eiskalte Nacht nach seinem Heim.

Er fand noch keinen Schlaf und ging noch ruhelos durch das Haus. Erst hängte er in seinem Arbeitszimmer Kätes Bilder auf, und dann stieg er hinunter in Kätes zukünftiges Reich. Die Zimmer waren in rohen Umrissen schon fertig. Es fehlte ihnen nur noch der persönliche Reiz, den sie unter Dieters liebevollem Bemühen von Tag zu Tag mehr bekommen sollten.

Heute über das Jahr würde er mit Käte in diesem entzückenden kleinen Salon unter dem Weihnachtsbaum sitzen! Würde er dann Käte schon erobert haben, sie ganz sein nennen dürfen?"

Dieter ließ sich am Kamin in den Sessel gleiten und träumte und sann die halbe Nacht hindurch vor sich hin.

Käte hatte die Lichter am Baum gelöscht. Sie war trotz der kleinen Szene mit Dieter in einer friedlichen Stimmung. Sie schlief auch schnell ein und träumte von Bangkok, von einem Weihnachtsbaum in einem reizenden kleinen Salon, von Dieter, der im Tropenhelm dicht bei ihr stand! Durch all diese Träume aber zog sich wieder und immer wieder eine häßliche, große Schlange.

*

Das neue Jahr war angebrochen. Käte konnte, der Trauer um ihren alten Papa wegen, die meisten Festlichkeiten nicht besuchen. Ein paar große Konzerte hörte sie in Dieters Begleitung aber doch. Das schöne, junge Paar fiel immer, wo es sich zusammen sehen ließ, auf. Käte bekam schon jetzt den Eindruck, daß ihre Stellung als Frau Dieter Gernsbach beneidenswert sein würde und daß sie all ihre Kraft brauchen würde, um Dieters Haus eine genügend glänzende Repräsentantin zu sein.

Kätes Tage waren ganz und gar ausgefüllt. Sie lernte auf Dieters Wunsch reiten und gründlich einen Haushalt führen. Sie war in der Beziehung Frau Lukassen eine gelehrige Schülerin. Dieter sollte in ihr eine Frau bekommen, die allen Anforderungen eines großen und glänzenden Haushaltes gerecht werden konnte.

Die Beschaffung der Aussteuer machte ihr auch viel Mühe. Sie nahm das kleine Kapital zu Hilfe, das ihr Papa als Notpfennig für sie gespart hatte. Aber auch damit konnte sie keine großen Sprünge machen. Jetzt kam ihr zu Hilfe, daß sie sehr geschickt mit der Nadel war. Hundert zierliche Kleinigkeiten, die viel Geld kosteten, stellte sie sich selbst her.

Sie rüstete nicht mit dem holden Eifer einer leidenschaftlichen Braut zu ihrer Hochzeit, aber doch mit einer stillen Freude.

Um die Osterzeit herum durfte Käte auch einmal mit Frau Lukassen Dieters Haus besichtigen. Die Etage, die sie selbst bewohnen sollte, zeigte ihr Dieter jedoch nicht. Wenn Käte dort zum erstenmal eintrat, dann wollte er allein mit ihr sein und in Feststimmung!

Käte war ganz begeistert von dem Haus. Die Prachträume im Parterre waren ihr zu pompös. Sie dachte mit einiger Unruhe daran, wie ihre immerhin bescheidenen Toiletten in diesem Prunk verlieren mußten. Es wurde ihr und Frau Lukassen klar, daß sie sich diesen Räumen zuliebe für ganz festliche Gelegenheiten noch besonders kostbare Kleider anschaffen mußten.

Käte rechnete im stillen aus, ob ihre Mittel ihr auch erlauben würden, ein stilvolles Gewand anzuschaffen. Dieter ahnte von diesen Rechenexempeln nichts. Er genoß Kätes Gegenwart. Es war, als gäbe schon ihr kurzer Besuch seinem großen, einsamen Haus etwas Wohnliches, angenehm Gemütliches. Er fand, daß sie mit ihrem zierlichen Prinzessinnentyp ganz hervorragend in sein altes Patrizierhaus paßte. Ihre Erscheinung in dem großen Festsaal löste auch mit einem Schlag eine Kunstfrage betreffs der Gruppierung der Polstermöbel, die ihn und den Dekorateur zur Verzweiflung gebracht hatte. Morgen würde er dem Mann sagen, wie die Möbel zu stellen waren, daß sie eine gute Folie für die zukünftige Hausfrau abgeben konnten.

Auch die Dienstbotenfrage wurde gelegentlich dieses Besuches erledigt. Damrong blieb als Kammerdiener seines Herrn. Den alten Binger wollte Dieter von seinem schwierigen Nachtwächterposten erlösen und als Silberverwalter wieder in die Villa nehmen. Käte sollte sich eine geschickte Zofe engagieren und Frau Lukassen für das Hauspersonal Sorge tragen.

Käte brauchte mit der Aussteuer nur an ihre allerpersönlichsten Sachen zu denken, denn die ganze Villa Gernsbach war vom Keller bis zum Dachboden mit Hausrat angefüllt.

Bei diesem Besuch verabredete Dieter mit den Damen für Pfingsten einen mehrtägigen Autoausflug. Käte war damit einverstanden. Sie freute sich von Herzen auf die Tour.

Eine kleine Wanderung durch den an die Villa sich anschließenden großen Garten benutzte Dieter, um Käte allerhand Wünsche betreffs der Bepflanzung mit ihren Lieblingsblumen abzulauschen.

Am liebsten hätte Dieter die Damen überhaupt nicht mehr fortgelassen, aber sie drängten sehr zum Aufbruch.

Käte war mit ihren Gedanken immer voller Sorge bei dem Festgewand. Sie wußte, daß sie eine Erscheinung war, die Spitzen und Bänder nicht vertrug. Sie war immer auf einfache Machart angewiesen und konnte in diesem Fall nur durch kostbares Material wirken.

Tief in Gedanken kam sie heim und legte ein paar Paketchen im Zimmer auf den Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

SCHUH u. STRUMPF

Enorme Posten Schuhe

zu sehr niedrigen Preisen!

Damen-Halbschuhe
moderne, schöne Form, mit Lackkappen, gute Verarbeitung, starke Sohlen . . . staunend billig **5.80**

Damen-Halbschuhe
Besatzschnitt, bequeme Form, halbhoher Absatz, mit Lackkappen, bekannt gutes Fabrikat . . . . . staunend billig **6.90**

Damen-Halbschuhe
Ia. R.-Chevreaux, an Qualität, Verarbeitung und Paßform etwas besonderes, Original-Goodyear-Welt (Rahmen-Arbeit) staunend billig **7.90**

Damen-Halbschuhe
braun, modernste Form . . außergewöhnlich billig **7.90**

Damen-Halbschuhe
Ia. R.-Chevreaux, Blattschnitt, mit Lackkappe, renommiertes Fabrikat, moderne Form . außergewöhnlich billig **8.70**

Mehrere 100 Paar
Damen-Einspangen-Schuhe
echt Chevreaux, umbrafarbig, streng modern in Form und Farbe . seltene Kaufgelegenh. **8.90**

Große Posten
Herren-Stiefel
braun, Ia. Mast-Boxcalf, Doppelsohlen, weiß gedoppelt, bequeme breite Form . . staunend billig **14.90**

Große Posten
Kinder-Schulstiefel
naturfarbig, starke gepinnte Sohlen, Derbyschnitt, bequeme Form

Größe	27—30	31—35	36—39
	4.40	5.50	6.65

Hausschuhe lebhafte hübsche, Farben, gepolstert Größe 36—42 **1.40**

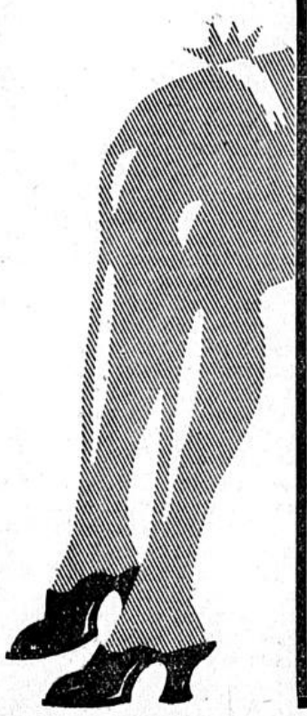
Herren-Stiefel
Rindbox, breite Form, sehr dauerhafte Ausführung . . außergewöhnlich billig **8.60**

Herren-Stiefel
Ia. Rindbox, erstklassiges Fabrikat, Derbyschnitt, bequeme, runde Form, beste Verarbeitung, enorm billig **9.80**

Herren-Halbschuhe
R.-Chevreaux, solide Verarbeitung, moderne Form preiswertes Angebot **10.80**

Nur während der Sonder-Veranstaltung „Schuh und Strumpf"

Dorndorf-Schuhe
das Fabrikat für den Kenner.
Für Damen:
Braun, echt Chevreaux
Braun, echt Boxcalf .
Schwarz, echt chevreaux
Galanterie mit Pinnel-Absatz . . . . . Jedes Paar **16.90**
Für Herren:
Schwarz, echt Chevreaux Halbschuhe, ... moderne spitze Form



GEBRÜDER ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

Offene Stellen

Männlich

Für meine
Lack- u. Farbengroßhandlung
suche ich zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen
Reisenden
zum Besuche der Malerkundschaft. Angebote nur sachkundiger Bewerber mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Tätigkeit unter J. K. 9921 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Bochum u. Umgegend suche ich für gut eingeführte Tour a9875
Reisenden
aus der Lebensmittelbranche gegen Gehalt und Provision.
Nur schriftliche Bewerbung von Herren aus der Branche erbeten.
Kunerolmüller, Bochum.

Versicherungs-Gesellschaft für Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer u. Einbruch hat ihre
Hauptvertretung
für Bochum und Umgegend an tüchtige Herren zu vergeben, Bestand vorhanden. Herren die sich der Sache energisch widmen, wollen ausführliche Angebote einsenden unter A. B. 9915 a. d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Zum 30. d. Mts. eine
Schreibkraft
gesucht. Bedingung: Maschinenschreiben und vollständig. Beherrschung der französischen Sprache.
Handelskammer zu Bochum.
LH7

Chauffeur
mit Führerschein für Lastkraftwagen gesucht. Derselbe muß gelernter Schlosser sein, um alle erforderlichen Reparaturen selbst ausführen zu können. AA51
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik Bochum
Meldungen mit Zeugnissen Werk Hundscheidtstr. 176

Ich suche sof. für mein Teilzahlungsgeschäft tüchtige
Reisende
Ang. u. B F 65486 a. d. Geschst. d. Ztg.

Alte gut eingef. Feuer-Versicher.-Gesellsch. sucht bestempfohlenen Herrn für dauernd als
Vertreter
bei höchsten Provisionen für den Bezirk Bochum und Umgegend.
Ang. u. Dd. 678 an Ala-Hasenstein u. Vogler, Dortmund, Brückstr. 12/14.

Leistungsf. Aktien-Rhein. Brennerei u. Edelliköraabrik mit Spezialmarken, sowie Südwein-Importfirma sucht z. Besuch d. einschläg. Kundschaft, Restaurationen, Geschäfte, Droguerien erstklass. bestens eingeführte
Vertreter
gegen hohen Verd. Alte Kunden werd mitüberaeben.
Ang. u. O A 1381 an Ala-Hasenstein u. Vogler, Köln.

Erstklassiger
Vertreter
f. d. Platz Bochum evt. Brauereivertreter, welcher gewillt ist, die Vertr. für eine Brennerei- u. Likörfabrik mit zu übernehmen aeg. hohe Provision für sofort gesucht.
Gef. Anfr. u. L R 26 an d. Gschst. d. Z

Chauffeur
f. e. Personenwagen ges. Nur zuverläss. Fahrer mit besten Zeugn., d. a. Nebenarb. verrichtet, kommt in Frage.
Ang. u. Beifüg. v. Zeugnisabschr. u. Ang. d. Gehaltsansprüche u. L S 14 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtige Koksofenmaurer
für sofort gesucht.
Dr. C. Otto & Co. Bochum.

Hoher Verdienst! beim Verkauf von Haushaltungsart. f. Damen u. Herren. Zu meld. v. 10—11. Flechtner, Jägerstraße 8a.

Kaufm. Angestellte
für Lohn, Steuersachen u. Buchhalta. der Baubranche für ½ Tage gesucht.
Ang. u. W B 65489 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtige
Schriftenmaler
sofort gesucht.
E. Frey & Co.
Köln, Rubensstraße 15. Tel. Anno 3045.

2 Bauhandwerker
ein Zimmermann, 1 Maurer, selbständig arbeitend, gesucht.
Ang. u. R S 65471 an d. Gschst. d. Z.

Ein ehrlicher
Junge
von 16—17 J. für Fuhrwerk u. Lagerarbeit gesucht.
Rick & Killingen, Weiherstr. 21.

Weiblich

Erfahrenes, älteres
Kinderfräulein
zu 2 Kindern **sofort** tagsüber gesucht.
Meyer, Kaiserring 35.

Suche sofort ein zuverlässiges, saub.
Zweitmädch.
mit guten Zeugniss. Vorstell. b. 5 Uhr nachmittags.
Direktor Kaeger, Farnstraße 52.

Hoher Verdienst! beim Verkauf von Haushaltungsart. f. Damen u. Herren. Zu meld. v. 10—11. Flechtner, Jägerstraße 8a.

Kaufm. Angestellte
für Lohn, Steuersachen u. Buchhalta. der Baubranche für ½ Tage gesucht.
Ang. u. W B 65489 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtige
Schriftenmaler
sofort gesucht.
E. Frey & Co.
Köln, Rubensstraße 15. Tel. Anno 3045.

2 Bauhandwerker
ein Zimmermann, 1 Maurer, selbständig arbeitend, gesucht.
Ang. u. R S 65471 an d. Gschst. d. Z.

Ein ehrlicher
Junge
von 16—17 J. für Fuhrwerk u. Lagerarbeit gesucht.
Rick & Killingen, Weiherstr. 21.

Weiblich

Erfahrenes, älteres
Kinderfräulein
zu 2 Kindern **sofort** tagsüber gesucht.
Meyer, Kaiserring 35.

Suche sofort ein zuverlässiges, saub.
Zweitmädch.
mit guten Zeugniss. Vorstell. b. 5 Uhr nachmittags.
Direktor Kaeger, Farnstraße 52.

Properes 65519
Mädchen
f. halbe Tage gesucht. Zu erfrag. i. d. Geschst.

Suche für sofort ein kath. ehrliches
Mädchen
die einen Haushalt selbstdg. führen kann geg. hohen Lohn. Zu melden Wattenscheiderstr. 15. 65529

Ein besseres
Hausmädchen
in allen Hausarbeit. erfahren, mit guten Zeugn. p. sof. gesucht. Brand, Kronenstr. 12.

Handwerk., 35 J., m. 3 Kindern, sucht zuverlässige
Haushälterin.
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 65479.

Hausmädchen
bei bodem Lohn sofort gesucht. (LW27
Hotel Bochumer Hof.

Ein ordentliches
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort od. 15. Mai gesucht (65491
Alleestr. 31.

Zuverlässiges
Hausmädchen
für herrsch. Hausb. am Rhein gesucht. Kenntn. im Serv., Bügeln u. Nähen erwünscht. Gute Stellung. Vorzust. bei Frau Inspektor **Lux, Weitmar,** Blumenfeldstr. 75. Fahrtvergütung.

Ehrlich. Mädchen
zum Schrubben u. Putzen bei bodem Lohn für sof. ges. Z erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 65473.

Tüchtiges, braves
Dienstmädch.
f. Restaurationsbetrieb bei Fam.-Anschluß, sehr bodem Lohn gesucht.
Willy Geister, Elberfeld, Steinbeckerstr. 48. Tel 3882.

Stütze,
ev., nicht unt. 25 J. alt, in Haushalt, Küche u. Nähen bewandert, für bess. Privat-Haushalt in Bochum gesucht.
Familien-Anschl. Schriftl. Ang. u. S T 9911 an d. Gschst. d. Ztg. erbeten.

Suche nach M.-Gladbach erfahr.
Mädchen
für alles, welches selbständig Haush. führen kann, nicht unter 25 J., zu kinderloser Dame
Gute Zeugnisse Bedingung. Vorst. nachm. 5—7, Humboldstr. 38.

Jüngere geübte
Anlegerin
sofort gesucht.
Buchdruckerei Fasbender,
Luisenstraße 6, I.

Ordentliches, ehrl. Mädchen
für ½—¾ Tag gesucht
Bülowstraße 20, I.

Gesund., kräft. ev. Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. od. 15. Mai gesucht.
Frau Pfarr. Rausch Bochum 4, Amtsstr. 4.

14jähr. Mädchen für ganze Tage sofort gesucht.
Kronprinzenst. 12, III

Ordentliches
Lehrmädchen
evangel., für Kolonialw.-Geschäft bei freier Station gesucht. Ang. m. Zeugnisabschr. u. E F 9919 an d. Gschst. d. Z.

Spez.-Herren-Art.-Geschäft sucht
Lehrmädchen
aus guter Familie mit prima Schulzeugnis, nicht unter 15 Jahren.
Hochstraße 1.

Für Kein. bess. Haushalt (2 Pers.) tüchtiges, älteres
Alleinmädch.
gesucht. Kenntnisse erwünscht. Zu melden von 9—1 Uhr. Hellweastr. 21, I.

Zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiges, unbedingt ehrliches sauberes
Mädchen
f. Wirtschaftshaushalt gegen hohen Lohn gesucht; desgleichen zur Beaufsichtigung von 3 kl. Kindern ein jüng.
Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann.
Zu erfragen unt. T H 65503 an die Geschst. d. Ztg.

Gesucht wird ein zuverläss. Mädchen mit gut. Zeugn. i. Privathaushalt.
Christstr. 17.

Ordentl. Mädchen gesucht.
Hattingerstraße 74

Stellen-Gesuche

Männlich

Aelt., bess., unbescholt., noch kräftig.
Herr
sucht Beschäft., al. welcher Art.
Ang. u. F D 65347 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 Gartenpraktiker
suchen Fachbeschäft. Neuanl., Instandsetzung sow. Dauerpflege von Privatgärten.
Ang. u. T S 65484 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ausführung einfacher und feinster
Anstreicherarbeiten
gut und billig.
Josefinenstr. 50 I.

Gelernter älterer Schmied,
welcher m. Luft u. Hand gut nieten kann, sucht z. 1. 5. Stellung.
Ang. u. St. 65511 an d. Gschst. d. Z.

Gartenarbeiter
sucht Beschäftigung.
Ang. u. D M 65485 an d. Gschst. d. Z.

Uhrreparaturen
schnell u. billig.
Empfehle meine schöne Auswahl in gold. u. silber.
Armbanduhren
A. Höwing, vormals **Beielstein**
Kortumstraße 18

Weiblich

Gebild., ja., evgl. Mädchen
in all. Hausarb. bewand., sucht St. a.
Stütze
am liebst. bei Familienanschluß.
Ang. u. H A 65430 a. d. Geschst. d. Ztg.

Flotte
Kassierin,
bisher im Kino tätig gewesen, sucht Stellung, am liebst. in Kino od. Theat. Gute Zeugn. vorh. E. R., Wattenscheid, Weststr. 138.

Dame aus guter Familie sucht eine
Vertrauensstell.
Ang. u. T F 65477 an d. Gschst. d. Z.

Fräulein
im Haushalt u. Gesch. erfahren ebenso mit Buchführg. vertraut, sucht passenden, selbständ. Wirkungskreis.
Angeb. u. E K. 65518 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Anst. junges
Mädchen,
17½ J., sucht St. z. Servieren in Café oder Wirtschaft.
Ang. u. K A 65501 an d. Gschst. d. Z.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Berufst. Dame gesucht zum Mitbewohnen eines gut
möbl. Zimmer
in gutem Hause.
Humboldstr. 37 II.

Miets-Gesuche

Wer überläßt einer ruhigen Familie (1 Kind) eine
3 od. 4 Zim.-Wohn.
in besser. Hause (beim Wohnungsamt lange eingetragen).
Angeb. unt. W. K. 1675 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größerer möglichst im Mittelpunkte der Stadt Bochum gelegener
Lagerplatz
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Angebote werden unter U. V. 9912 an die Geschst. dies. Ztg. erbeten.

Jung. Ehepaar m. einem Kind sucht e.
leeres Zimmer
geg. zeitgem. Miete.
Ang. u. E S 65517 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht
2 leere Zimmer
gegen zeitgemäße Miete.
Ang. u. E K 65344 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein schön eingerichtetes
Zimmer
in einem Einfam.-Haus in schönster Lage Bochums sof. zu vermieten, evt. auch für 2 Pers. geeignet.
Ang. an G O 65504 an d. Gschst. d. Z.

Schlafzimmer
für 2 Personen frei. Filler, Henriettenstr. 30, II

Anständige Leute erhalten gutes Mittag- u. Abendessen.
Weitmar, Wilhelmstraße 6.

Ladenlokale

Ladenlokal
(evt. mit Zimmer), gleich wo, als Büro zu mieten gesucht.
Ang. u. Z M. 65082 an d. Gschst. d. Z.

Ladenlokal
geg. zeitgem. Miete gleich wo zu miet. gesucht.
Ang. u. K S 65295 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokal
m. Zimm. gleich wo, gegen zeitgem. Miete gesucht.
Off. u. M. A. 65522 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Fa. Herr, anfang 20er, mit gut Umgangsformen, sucht
möbliertes Zimmer
Ang. u. S Z 65379 an d. Gschst. d. Z.

Zwei junge anst. ruhige Herren such. zu sofort oder sp. gut möbliertes
Zimmer
Ang. u. U P 65420 an d. Geschst. d. Z.

Möbliertes Zimmer
möbl. part., gleich wo, w. als Büroraum benutzt werd. kann, gegen zeitgem. Miete, für sofort gesucht.
Ang. u. Z S 65081 an d. Gschst. d. Z.

Jung. Dipl.-Ing. sucht zu sofort
gut möbl. Zimmer
möbl. Nähe Stadtpark.
Ang. u. C D 9916 an d. Gschst. d. Z.

Jüng. Meister sucht per 1. Mai
möbl. Zimmer
evt. m. voll. Pens. Eventl. Nähe d. Dorner- oder Dorstenerstraße.
Ang. u. M B 65481 an d. Gschst. d. Z.

SCHUH u. STRUMPF

Ca. 10000 Paar Strümpfe

weit unter regulären Preisen!

Damenstrümpfe
schwarz und farbig, mit verstärkter Ferse und Spitze . . . . . Paar 0.95, 0.75, 0.60, **0.45**

Damenstrümpfe
Ia. Qualitäten, schwarz und farbig, mit Hochferse und Doppelsohle . . . Paar 1.10, **0.95**

Damenstrümpfe
prima Makko, schwarz und farbig, mit Hochferse und Doppelsohle . . . Paar 1.50, **1.30**

Damenstrümpfe
prima Seidenflor, schwarz und farbig, mit Hochferse und Doppelsohle . . . Paar 1.95, 1.60, 1.50, **1.30**



Damenstrümpfe
schwarz und farbig, prima Seidenflor, mit kleinen, rep. Fehlern, Wert bis 3.90, Paar **1.30**

Beachten Sie Fenster 18 bis 25 (Harmoniestraße) sowie unsere großen neugeschaffenen **Extra-Auslagen** im Erdgeschoß „Lichthof Grabenstr."

Preise in Billionen-Mk.

Herren-Socken
in modernen Farben, mit verstärkter Ferse und Spitze . . . . . Paar 0.65, **0.55**

Herren-Socken
(Schweiß-Socken) solide Qualität, naturfarbig, verstärkte Ferse und Spitze, Paar **0.75**

Herren-Socken
in modernen Streifen und Karos, mit verstärkten Fersen und Spitzen . . Paar **0.95**

Herren-Socken
prima Seidenflor, in modernen Farben mit Streifen Paar **1.95**

GEBRÜDER ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum

Laden-lokal
aea. zeitgem. Miets gleich wo zu miet. gesucht.
Ang. u. R S 65295 an d. Gschst. d. Z.

Ladenlokal
m. Zimm. gleich wo, gegen zeitgem. Miete gesucht.
Off. u. M. A. 65522 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
Fa. Herr, anfang 20er, mit gut Umgangsformen, sucht
möbliertes Zimmer
Ang. u. S Z 65379 an d. Gschst. d. Z.

Zwei junge anst. ruhige Herren such. zu sofort oder sp. gut möbliertes
Zimmer
Ang. u. U B 65420 an d. Geschst. d. Z.

Möbliertes Zimmer
möbl. part., gleich wo, w. als Büroraum benutzt werd. kann, gegen zeitgem. Miete, für sofort gesucht.
Ang. u. Z S 65081 an d. Gschst. d. Z.

Kunq. Dipl.-Ing. sucht zu sofort
gut möbl. Zimmer
möbl. Nähe Stadtpark.
Ang. u. C D 9916 an d. Gschst. d. Z.

Kunq. Meister sucht per 1. Mai
möbl. Zimmer
evt. m. voll. Pens. Erwünscht Nähe d. Herner- oder Dorstenerstraße.
Ang. u. M B 65461 an d. Gschst. d. Z.

Mietsgesuche

Möbl. Zimmer

Kunger Beamter sucht in der Nähe des Kaiser-Friedr.-Platzes ein
möbl. Zimmer
Ang. u. W D 65506

Oberingenieur
sucht 1 od. 2 möbl. Zimmer in besserem Hause.
Ang. u. W Z 9914 an d. Gschst. d. Z.

Von Dipl.-Ing.
gut möbliertes Zimmer
in Bochum Nähe Rathaus gesucht.
Ang. u. R A 65474 an d. Gschst. d. Z.

Zu verkaufen

Lebensmittel-Spezialgeschäft
im Mittelpunkt der Stadt wegen Ueberlastung zu verkaufen.
5000 Bill. erfordert.
Offerten unt. R. A. 65521 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Thekenschutz
Glaswand
2,60 Meter lang, zu verkaufen. (65310
Konditorei u. Café Carl Schleyer, Eickel, Markt Nr. 14 Tel. 2657 Bochum.

Kuh
hat zu verkaufen Otto Schulte, Hamme, Holstr. 19.

Schön, w. Erstlingsbettchen, aea. brauchb. Nußholz u. mehr. Kisten billig zu verkaufen.
Hattingerstr. 121a, 1. Etage. links.

15–20
Auto-Garagen
sollen an Hauptverkehrsstraßen errichtet u.
vermietet
werden. Interessenten belieben sich unter G. H. 9920 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. (a9929

Lastwagenfahrten
auch zum unbesetzten Gebiet führt **billigst** aus
Aug. Fricke
Fernsprecher Nr. 304

Gebrauchte LB78
Kraftwagen
zu **verkaufen**, wie: Phaetons, Landaulets, Limousinen, Chassis evtl. m. Lieferwagenaufbau, Büssing-Lastwagen 5 Tonner m. Anhänger.
W. Blum, Bochum
Bahnhofstraße 29.

Hess & Co.
Metallgroßhandlung
Fernsprecher 1382.
Altmetalle Eisenschrot.

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,
Wilhelmsplatz 8 :-: Fernsprecher 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise
Fachm. Rat :-: Entwürfe kostenfrei

Deutsche Volkspartei.
Dienstag, den 29. April, abends 8 Uhr
Parteiversammlung.
im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Bochum, Mühlenstraße 25. Es sprechen
Architekt u. Maurermeister **H. Werner-Hattingen**
Bergmann **August Winnefeld-Günnigfeld**
Die Parteifreunde aus Stadt und Land werden hiermit zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Spezialität:
Wasser-Motor-Wasch-Maschinen.
Konkurrenzlos billig. — 5 Jahre Garantie. — Verlangen Sie Offerte.
G. Döpelheuer, Bochum, Marienstraße 21a. Tel. 2766.

Goldmarkbilanzen
Fachmännische Beratung u. Ausarbeitung durch
Westdeutsche Treuhandgesellschaft für Handel und Gewerbe A.-G.
BOCHUM, Bongardst. 15, Telephon 3503.

Höhere Privatschule Engel-Bochum
älteste seit 1905, größte Erfolge ohne unmäßige Reklame. Abendkurse. Pension. Sexta bis Prima. 1923 bestanden von 35 Schülern 31 das **Einjährige. Malen,** Sport, **Literarische Feiern.** **Schlußprüfung an der Anstalt.**
Pfarrer Engel, Bochum, Gahlenschestraße 196

II. Ruhrland-Konzert
Im großen Parkhaus-Saal
Heute, Montag, den 28. April, 8 Uhr
HAVEMANN
Quartett Berlin
Professor Gustav Havemann, Georg Kniestädt, Herm. Mahlke, Adolf Steiner, Richard Fesse, mit Arno Schütze, Bochum, am Klavier.
Bruckner – Brahms.
Flügel Steinway & Sons a. d. Niederlage Hillger, Essen (Ruhr)
Karten zu 2.– bis 4.– Bill. Mk. bei Hengstenberg, Telephon 2817/18, Wicharz, Telephon 1765

Waschtischgarnituren
Fensterbänke und Wandbekleidungen
aus **bestem Kunstmarmor** hergestellt, liefert prompt und preiswert a9971
Deutsche Marmor- u. Hartsteinwerke G.m.b.H.,
Bad Salzuflen.
Platzvertreter werden allerorts noch eingestellt.

Die Untersuchung unserer Zwiebäcke
seitens des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes durch Herrn Dr. Sendhoff, hatte folgendes Ergebnis:

„Danach liegt ein wohlschmeckendes, gehaltreiches Hefegebäck aus feinem Weizenmehl vor. Als Zutaten haben die besten Nährstoffe in frischem Zustande Verwendung gefunden nämlich reine Naturbutter und Eier in nennenswerter Menge."

Ein Versuch Ihrerseits wird sich darum lohnen.

Adolf Gaukler,
Kirchstraße Nr. 5

Neues
Operetten-Theater
Nur noch 3 Tage
8 Uhr abends
Der unverwüstliche rheinische Komiker:
Heinrich Prang
und seine Künstlerschar in dem besten Schwank der Gegenwart:
Die Hamburger Filiale.
Lachsalven ohne Ende
Kartenverkauf von 4–8 Uhr a. d. Kasse

Gut erhaltener Gehrockanzug, mittl. Fig., zu verkaufen oder gegen Fahrrad zu vertauschen.
Max Speimer, Maarbrückerstr. 47.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg
Montag, 28. April: 7.45 bis gegen 10.45 Freie Volksbühne. Serie 3.
Pygmalion
Dienstag, 29. April: 7,15—10,30. B. 23.
Turandot

Villa zu verkaufen! Best. Herrenmarder (Frack-, Smoking-, Gehrock-, Straßen-Anzüge, Mittelst.), 3 Jünglingsanz. (16 b. 18 J.), Herrensch. 40/42, Herrenträger 43—46, 1 Herren-, 1 Damenbelzmantel, 2 Persianerfelle, 3 echt am. Lederhandt. (Glavit-bags), Grammoph., Zither, Schülerreise, elektr. bihr. Mass.-App., Wohlg. el. Heilapp., Fernst., Reisek., Koff., Joc.-Renns., -stief., -hos., ant. Rüst., Speere, Tasch., Kld. Taschenuhr., Kin.-Gruis n. 12—4. — Markt, Moltkemarkt 36, 1.

Tonhallen-Bierrestaurant
(Oberbayern). LTIa.
Ia. Mittagstisch im Abonnement:
750 Milliarden
Spezialität für Montag:
Dicke Bohnen m. Speck
1.20 Bill.-Mk.

P. Homburg
akad. geb. Musikdirektor und Musiklehrer.
Unterricht für Klavier und Violine vom Anfang bis zur künstlerischen Reife.
Dorstener Straße 13a, 3. Etg.

Fahrplanverbesserung.

Ab 25. April sind auf den Regie-Eisenbahnstrecken soweit Bochumer Kreise in Frage kommen, folgende bedeutende Verkehrsverbesserungen eingeführt:

a) **Strecke Essen Hbf.—Steele-Nord—Bochum Hbf.**

1. neuer Zug Oberhausen ab 8,43 vorm.
Mülheim-Ruhr „ 8,55 „
Essen Hbf. „ 9,22 „
Steele Nord „ 9,35 „
Bochum Hbf. „ 9,53 „
Langendreer an 10,02 „
hier Anschluß nach Witten West—Vorhalle ab 10,10 vormittags
mit Gegenzug: Langendreer ab 12,21 nachm.
Bochum Hbf. „ 12,32 „
Steele Nord „ 12,48 „
Essen Hbf. „ 1,01 „
Mülheim Ruhr „ 1,30 „
Oberhausen an 1,41 „
2. neuer Zug Oberhausen ab 6,10 „
Mülheim Ruhr „ 6,23 „
Essen Hbf. „ 6,49 „
Steele Nord „ 7,04 „
Bochum Hbf. „ 7,24 „
Langendreer „ 7,50 „
Witten West an 7,59 „
Hier Anschluß nach Vorhalle Witten West ab 8,10 nachmittags,
mit Gegenzug: Witten West ab 10,16 nachm.
Langendreer „ 10,28 „
Bochum Hbf. „ 10,41 „
Steele Nord „ 10,58 „
Essen Hbf. „ 11,14 „
Mülheim Ruhr „ 11,35 „
Oberhausen an 11,46 „
Zug 516 beginnt in Bochum Hbf. anstatt in Essen Hbf.
Bochum Hbf. ab 5,00 vorm.
Steele Nord „ 5,16 „
Essen Hbf. „ 5,35 „
Mülheim Ruhr „ 5,56 „
Duisburg Hbf. an 6,10 „

b) **Strecke Witten West — Langendreer — Bochum Nord—Wanne.**

1. Zug 7834 wird ab Langendreer bis Wanne durchgeführt.
Witten West ab 6,10 nachm.
Langendreer „ 6.20 „
Bochum Nord „ 6,31 „
„ Präsident „ 6,35 „
„ Riemke „ 6,40 „
Wanne an 6,55 „
mit neuem Gegenzuge
Wanne ab 7,40 nachm.
Bochum Riemke „ 7,56 „
„ Präsident „ 8,01 „
„ Nord „ 8,08 „
Langendreer „ 8,21 „
Witten West an 8,30 „
2. neuer Zug Witten West ab 9,20 nachm.
Langendreer an 9,29 „
hier Anschluß an Zug 584 Langendreer ab 9,36 „
Bochum Hbf. an 9,46 „

c) **Strecke Wanne—Recklinghausen Hbf.**

Neue Züge Recklinghausen Hbf. ab 5,58 nachm.
Wanne an 6,13 „
„ ab 6,32 „
Recklinghausen Hbf. an 6,50 „

d) **Strecke Essen Hbf.—Steele Nord—Hattingen—Vorhalle.**

1. **Neuer Zug** Essen Hbf. ab 5,15 nachm.
Steele Nord „ 5,28 „
Hattingen „ 5,51 „
Vorhalle an 7,07 „
mit Gegenzug
Vorhalle ab 8,08 nachm.
Hattingen „ 9,14 „
Steele Nord „ 9,31 „
Essen Hbf. an 9,48 „
2. **Neuer Zug** Essen Hbf. ab 9,56 nachm.
Steele Nord „ 10,09 „
Hattingen an 10,22 „
mit Gegenzug
Hattingen ab 10,52 nachm.
Steele Nord „ 11,08 „
Essen Hbf. an 11,20 „

Zum amerikanischen Hilfswerk.

Eine eigenartige Ansicht.

eca **London**, 26. April.

Der Pressepräsident der Vereinigten Staaten, Corgusol, erklärte zu der Tatsache, daß man in Amerika Geldmittel sammle, um den bedürftigen Kindern Deutschlands zu Hilfe zu kommen, es sei zwar nicht angebracht, derartige Unternehmungen zu kritisieren. Wenn man sich jedoch darüber Rechenschaft ablege, daß jeder Dollar, der zur Verfügung der bedürftigen Kinder gesammelt würde, Goldmark darstelle, die in irgend einer Weise in die Kasse der Industriellen flösse, so ergebe sich, daß die in den Vereinigten Staaten organisierte Wohltätigkeitspropaganda ein Irrtum sei. Herr Corgusol beendete seine Erklärung mit dem Bemerken, Amerika werde gewöhnlich für ein Land gehalten, das mit Gold überladen sei. Die City von Neuyork habe allerdings Ueberfluß und Reichtum, aber das sei doch nicht ganz Amerika.

Die Lebenshaltungskosten.

Berlin, 27. April.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Mittwoch, den 23. April auf das 1,18billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,12billionenfache) ist demnach eine Steigerung von 0,9 v. H. zu verzeichnen.

DUNLOP CORD

– ein Wunder der Technik – hat das Wort!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Cord-Broschüre

Deutsche Dunlop-Gummi-Compagnie A.-G., Hanau a. M.

So ruhet nun in stiller Erde,
So friedlich still wie ihr gelebt.
Und möge ew'ger Lohn euch werden –
Den ihr in reichstem Maß' verdient.

Nachdem uns vor ¾ Jahren unsere gute Mutter durch den Tod entrissen wurde, stehen wir heute tieferschüttert an der Bahre unseres lieben Vaters

Aug. Wörenkämper.

Er entschlief Freitag morgen 3½ Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch die Heilsmittel der kath. Kirche, im Alter von 68 Jahren

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Kinder und Anverwandten.

Eppendorf, Weitmar, Bochum, den 25. April 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen 8 Uhr vom Trauerhause, Munscheiderstraße 104, aus statt. Daran anschließend das feierl. Levitenamt in der Pfarrkirche. 65512



Heute vormittag 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Maschinen-Bergschüler

Otto Heyde

im Alter von 23 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julius Heyde und Frau
Lina geb. Hippert.

Langendreer, den 25. April 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Langendreer, Wiesenstrasse 2 (Ecke Augustastr.) aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Mitteilung zugegangen ist, diene dieses als solche.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes unserer lieben Entschlafenen, der

Witwe Auguste Heyermann

sprechen wir allen Beteiligten unseren tiefgefühlten Dank aus.

Bochum, im April 1924. 65493

Familie Rich. Heyermann.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sage ich allen, besonders seinen Sportsfreunden

herzlichsten Dank.

Bochum, den 26. April 1924.

Anna Kazubeck
verw. Hopfeld geb. Kwasny.

Für die überaus herzliche Teilnahme zum Tode unseres lieben Verstorbenen unseren

tiefgefühlten Dank.

Familie Heidemann

Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Rich. Schwarz, Erna Zuckerberg, Bielefeld, Verlobte: Else Jansen mit Alfons v. d. Stein, Essen-Wickede-Assen.

Gestorben: Kaufm. Franz Real, 55 Jr., Essen. Kaufmann Herm. Wieschebrinck, 74 Jahre, Rheydt. Adolf Wenzel, 61 Jr., Münster.

Gefunden Schäferhündin zugelaufen. Abzuholen b. W. Sauer, Boch., Richardstr. 4.

Der Herr, welcher am 24. 4. abends die Reisetasche v. d. Schaffner bei Dorlöchter erhalten hat, wird gebeten, dies gegen Belohnung Riemke, Hermannstr. 83, abzugeben.

Guter **Sommer-Paletot** weil zu eng, billig zu verkaufen. Ottostraße 125.

Ein Trauring gefunden. Abholen bei Anderski, Dorstenerstr. 192, 4. Stock.

800 Sack Gips, ganz oder teilweise zu verkaufen ab Lager Bochum (65490 Anfrag. W. Bahs, Telephon 2980.

Continental genießt den Ruf der besten **Schreibmaschine**

Hoffmann & Co., Bochum
Kaiserstr. 27 - Fernspr. 3585-86.

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Müllers Bierstuben
renoviert
Mittagtisch
Abendkarte / Spezialgerichte
— Billige Preise —
Dezente Unterhaltungsmusik
Klub-, Konferenz- u. Versammlungsräume

Lebensmittel
Reis, Bohnen, Erbsen, Linsen, Fleisch-, Gemüse- u. Fischkonserven, kond. Milch, Schokolade, Schmalz, Pflanzenfett, Schinken, Speck, Käse, Sauerkraut, Seife, Toilettenseife in
großen Posten äußerst billig
abzugeben. Interessenten wollen sich wenden an AM1
Constanz Heuser Düsseldorf,
Mintropstraße 22. *** Tel. 2122.

WARENZEICHEN
Fabrik- P Marke
GOMPERTZ
GESETZLICH GESCHÜTZT.
L.O.28

Silber-Ankauf
Schrader,
A-B-C-Straße 15

Kapitalien
Kapitalien
in jeder Höhe für Handel und Industrie, Finanzierung von Warenein-käufen usw. auf längere Zeit u. festen Zinssatz von 8 Bluhdorn, Lütgendortmund, Fernruf 305.

Unterricht
Stenographie
Gabelsberger!
Pflichtfach an all. höh. Schulen Bayerns.
Unterricht
f. Anf. u. Fortgeschr. Düppelstr. 21, III., l

Eine **Federhandkarre** 8—10 Zentner Tragkraft, und ein **Leiterwagen** zu verkaufen. Eppendorf, Bernhardstraße 1.

Gänsefedern
ungerissene u. gerissene, liefert billig. Preisliste gegen Rückporto. (a9556
Rudolf Gielisch,
Neu-Trebbin 53, Oderbruch.

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, äußerst preiswert. Nähmasch.-Zentrale, Hattingerstr. 43.

Gebrauchte Hobelbank
zu kaufen gesucht. Trinkaus, Mittenerstr. 75.

Kl. Handkarre
z. kaufen gesucht oder gegen eine große zu vertauschen. 55026 Humboldtstr. 54 (pt.

Klavier
zu kaufen ges. (LK36 Körbing, Rottstr. 46 Telephon 1178.

Fahrräder
sowie Teile kauft
Krüger
Dorstener Str. 38.

Noten
in großer Auswahl Rottstr. 46.

Kartoffeln
prima Pflanz- und Speisekartoffeln: Odenwälder blaue, Industrie, Up de date, (LS9 runde weiße.
Ed. Holzapfel,
Telephon 617, Alleestraße 129 I, Toreinfahrt.

Kauf-Gesuche
Kaufe Bretter
für Dach u. Zaun, a. and. Holz.
Gräver,
Emscherstr. 28, v., l.

Industrie-Kartoffeln
Saat- und Speise-, empfiehlt
B. Steden, Altenbochum
Wittener Straße 89.

Sportwagen
mit u. ohne Verd., Promenaden-Wagen beste Fabrik., billigste Preise. (LW34
Bork,
Wilhelmstr. 5.
Verkauf 1. Etage.

Gute Kleiderstoffe billig

zu verkaufen sind wir durch großzügige Einkäufe in der Lage, wobei auch besonders die Ersparnisse der großen Geschäftsunkosten wie hohe Ladenmieten und Schaufensterspesen unseren Kunden zu Gute kommen

Wollstoffe.

		Bill.-Mk.
Schotten u. Streifen	mod. Dessins, doppeltbreit p. Meter 7.90, 6.90, 4.50, 2.50,	1⁶⁰
Reinwoll. Cheviots	130 cm breit, Ia. Qualität, per Meter 4.80, 3.90,	2⁰⁰
Reinwoll. Crepes	doppeltbreit, in allen Farben, per Meter 8.50,	7⁵⁰
Kammgarne u. Gabardine	nur reine Wolle, 130—150 cm breit, für Mäntel und Kleider, per Meter 14.00, 12.80, 11.20, 9.60,	7⁹⁰
Weiße Wollstoffe	in Gabardine, Kammgarn, Cheviot, Popeline und Crepe für Kleider und Röcke	
Engl. Kostümstoffe	140 cm breit, moderne Dessins, per Meter 12.50. 7.90, 5.60,	4⁵⁰
Covercoats	130-150 cm breit, beste Qual. für Damen- u. Herren-Mäntel, per Meter 24.50, 16.50,	14⁵⁰
Anzugstoffe	**feinste Kammgarn - Maßware,** blau u. mod. gemust., p. M. 24.00, 22.40, 18.50,	14⁴⁰

Waschstoffe.

		Bill.-Mk.
Musseline	für Haus-, Dirnd'l- und Kinderkleider, per Meter 1.60, 1.40, 1.20, 1.10,	0⁹⁵
Woll-Musseline	elegant gemustert, Ia. Qualität, per Meter 5.90,	3⁹⁰
Wasch-Crêpes	ca. 100 cm breit, einfarbig und elegant gemustert . . per Meter 2.95,	2²⁵
Frotté	doppeltbreit, elegante neue Muster per Meter 6.80, 5.80, 4.90, 3.50,	2⁹⁰
Voll-Voile	ca. 120 cm breit, beste Schweizer-Ware, in weiß und allen Modefarben . . per Meter	2⁵⁰
Voll-Voile	ca. 110 cm breit, elegant gemustert per Meter 5,90, 3.90,	2⁸⁰
Perkal u. Zephyr	für Blusen und Oberhemden per Meter 2.95, 2.25, 1.80, 1.40,	1²⁰
Wasch-Rips	für Kleider und Knabenanzüge in allen Farben . . . . . per Meter 2,45,	1⁰⁵

Crêpe de Chine in allen Farben per Meter 12.50,	Lindener Sammet, Eolienne, Bengaline, Waschseide und Mantelseiden, in allerbesten Qualitäten **zu konkurrenzlos billigen Preisen**	**Damassé - Seide** ca. 90 cm breit, in vielen mod. Mustern, Ia. Qual., per Meter . . . 7.50,
10⁸⁰		**6⁵⁰**

Etagen- Geschäft
S. & M. Bernstein
Bochum, Marktplatz 3 (Alter Markt).

Was die Woche brachte.

Auch diese Woche hat in der weiteren Behandlung der Sachverständigengutachten keine Klärung gebracht. Erst die kommende Woche soll weitere Fortschritte zeitigen. Wenn auch die bekannte Ansprache Macdonalds und die Erwiderung der offiziösen französische Blätter immerhin eine erfreuliche Wendung in dieser Sache darstellen, so beginnt doch nach wie vor wieder ein großes Rätselraten um die weitere Behandlung des Problems. Wir hören zwar von einer Ministerkonferenz, die in nahe Aussicht gestellt ist. Als bestimmt wird uns versichert, daß zwischen Poincare und Barthou Meinungsverschiedenheiten über die weitere Behandlung der Sache bestehen sollen, daß aber Belgien und England darauf drängen, die politische von der wirtschaftlichen Seite scharf zu trennen. Aus Amerika erfahren wir im Stile dieses prächtigen Landes des Dollars, daß die Aussichten für eine Anleihe an Deutschland sehr gut seien, da die Anleihe zur Zeit ein gutes Geschäft sei. Das sagten uns in der vorigen Woche die Bankiers; das wiederholt in dieser Woche der Präsident Coolidge seinen Landsleuten und empfiehlt damit die Zeichnung der Anleihe. Immerhin schon etwas. Wir müssen also warten, was uns die nächste Woche in dieser Hinsicht an entscheidenderen Dingen bescheren wird.

Der sonst so zurückhaltende schweigsame amerikanische Präsident hat sich zu der großen Frage der auswärtigen Politik seines Landes in recht beachtlicher Weise vernehmen lassen. Er verkündete, daß sich die Vereinigten Staaten nach wie vor weigerten, dem Völkerbund beizutreten und daß diese Entscheidung von ihm als endgültig angesehen werde. Für die Propagierung der Völkerbundsidee durch Macdonald und für die Uebertragung vieler gerade in Deutschland durch den Völkerbund zu lösenden Aufgaben ist diese Proklamation des Herrn Coolidge nicht gerade ermutigend. Ob der Völkerbund für Deutschland wirklich den Wert besitzt, den er für andere Länder hat, scheint nach wie vor recht zweifelhaft. Dann bestätigte der Präsident aufs neue die amerikanische Politik über die Verbandskriegsschuld und weigerte sich, sie zu einem Verhandlungsstoff auf Wirtschaftskonferenzen zu machen. Diese Worte werden in Frankreich wie in England nicht gerade gern gehört werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Weigerung Nordamerikas auf die Reparationsverhandlungen nicht ganz ohne Einfluß bleiben wird, zumal Belgien und Frankreich diese Fragen unbedingt mitgeklärt haben wollen. —Coolidge äußerte ferner die Hoffnung, daß die Sachverständigenpläne eine Lösung der entscheidenden Fragen möglich machen und er, wie schon oben bemerkt, die Teilnahme Amerikas an einer Anleihe, die Deutschland wieder auf die Beine helfen solle, empfohlen habe. Daß dies nicht aus reiner Menschenliebe zu Deutschland geschieht, sondern lediglich aus Geschäftsrücksichten, ist schon gesagt. Es ist echt amerikanisch, diese Geste der allgemeinen Menschenfreundlichkeit immer wieder aller Welt vorzumachen. Wer daran glaubt, wird selig. Wir haben schon in Deutschland recht schlechte Erfahrungen damit gemacht.

Sehr bemerkenswert sind die Ausführungen des Präsidenten Coolidge über die Einberufung einer Abrüstungskonferenz, die sich auf Unterseebootbau, Flugzeugrüstungen und Landrüstungen beziehen soll, nachdem bereits in der vorjährigen Washingtoner Konferenz die Abrüstung zur See beschlossen wurde. Es ist kaum anzunehmen, daß sich Frankreich und England mit diesen Ideen befreunden werden. Auch Italien wird sich nicht damit einverstanden erklären. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß diese drei Länder auf diesem Gebiete gerade das Gegenteil von dem vorhaben, was nach Abrüstung aussieht.

Anstelle des Völkerbundes wünscht Coolidge, daß der Plan eines internationalen Gerichtshofes wieder aufgenommen werde und daß die Kodifizierung eines internationalen Gesetzbuches stattfinde, durch welches die Rechte der Neutralen und die Kriegsregeln endgültig festgelegt werden. Ueber den Wert oder Unwert solcher Einrichtungen zu streiten, ist für uns in Deutschland recht müßig geworden, nachdem wir die Erfahrungen des letzten Krieges in dieser Hinsicht genossen haben.

Die amerikanischen Einwanderungsverbote Japan gegenüber haben in Japan begreifliche Erregung hervorgerufen und zu Massenversammlungen aller Kreise der Bevölkerung geführt. Man will sich mit einem Aufruf an die Völkerbundsvereinigung in Washington wenden und sie auffordern, zu verhindern, daß die Vorlage Gesetzeskraft erlangt. Bei dem oben gekennzeichneten Standpunkt des Präsidenten Coolidge zum Völkerbund wird er sich aus einer gegenteiligen Haltung des Völkerbundes zu dieser Frage ebensowenig machen wie aus dem Kriegsgeschrei der Japaner, von dem er ganz genau weiß, daß es auf lange Zeit nur blinder Lärm ist.

In letzter Stunde wird auch noch der Schleier darüber gelüftet, weshalb das rumänische Königspaar in Paris mit solchem Enthusiasmus empfangen wurde. Ans Tageslicht kommt hinterher ein rumänisch-französischer Vertrag, in welchem Frankreich den Rumänen ihren jetzigen Länderbesitz ausdrücklich garantiert. Diese Spitze richtet sich hauptsächlich gegen Rußland, das mit Rumänien wegen Bessarabien in großen Konflikten schwebt. Ob sich die Russen mit einer solchen Lösung zufrieden geben werden, ob insbesondere auch England und Amerika — nicht zu vergessen Italien — diese Lösung für das Richtige halten werden, bleibt abzuwarten. Der übrige Inhalt dieses Bündnisses kommt auf ein Offensiv- und Defensivbündnis Rumänien mit Frankreich hinaus. Es sind allerlei Unterstützungsfälle für kriegerische Verwicklungen vorgesehen, die glücklicherweise vor der Hand gar keine Aussicht haben einzutreten. Wir in Deutschland haben jedenfalls augenblicklich wichtigere Dinge zu tun, als uns wegen solcher Verträge Kopfzerbrechen zu machen.

Ein nicht gerade erfreuliches Bild politischer Geschlossenheit bieten die Feststellungen des Reichswahlausschusses, nach denen 28 Vorschläge für die Reichstagswahlen zugelassen worden sind. Wenn man diese Vorschläge überblickt, bekommt man von neuem einen tiefen Eindruck von der politischen Zerrissenheit unseres Volkes, die zu nichts Gutem führen kann. Vergleicht man damit beispielsweise die wenigen Parteien, welche in England, dem Lande politischer Wohlerzogenheit, um den Sieg kämpfen, so muß man beschämt gestehen, daß wir Deutsche auf diesem Gebiete noch viel zu lernen haben. Gerade jetzt war doch eine ganz einfache Wahlparole gegeben, die mit Politik weniger als mit Wirtschaft zu tun hatte, und jeder, der den guten Willen hatte, konnte sich soviel wirtschaftliche Einsicht verschaffen, daß er weiß, worum es bei diesen Wahlen geht.

Damit bei der traurigen Angelegenheit auch der Humor nicht fehle, erschien von kommunistischer Seite der Vorschlag, den Räuberhauptmann und Zuchthäusler Hölz als Reichskandidaten aufzustellen. Leider sind diesem vorzüglichen Herrn zur Zeit die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen, sodaß also eine Voraussetzung für seine Wählbarkeit nicht gegeben ist. Der Reichspräsident, an den man sich wegen einer Begnadigung gewandt hatte, hat nicht Humor genug besessen, diesem Wunsche zu willfahren. Wir werden uns also mit der ferneren Abwesenheit des Herrn Räuberhauptmanns im Parlament abfinden müssen.

Eine Unglücksbotschaft trifft aus Italien bei uns ein: Die Zugkatastrophe von Bellinzona, welche einem der tüchtigsten Deutschen das Leben gekostet hat. Man mochte politisch zu Helfferich stehen wie man wollte, kein Mensch wird ihm bestreiten können, daß er ein tüchtiger Kerl und ein vorzüglicher Kenner unserer Geldwirtschaft gewesen ist, der selbst bei seinen deutschen Gegnern soviel Anerkennung fand, daß man bei der Neuordnung unseres Geldwesens zu seinen Grundsätzen seine Zuflucht nahm.

Isegrimm.

Bochumer Nachrichten.

Lohn- und Arbeitszeitfragen im Bergbau.

Die am Samstag unter dem Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Mehlich geführten Verhandlungen über das Arbeitszeitabkommen und den Manteltarif im Ruhrbergbau haben nicht zum Ziele geführt. Sie werden am Montag fortgesetzt werden.

Hierzu teilt uns der Bergarbeiterverband mit:

„Die von dem Schlichter für Rheinland und Westfalen, Reichskommissar Mehlich, am Samstag veranlaßten Verhandlungen über den am 1. Mai ablaufenden Rahmentarif und über die von den Bergbauunternehmern angestrebte Erneuerung des Ueberarbeitsabkommens haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Arbeitnehmervertreter erklärten sich bereit, in Verhandlungen über die Mehrarbeit einzutreten, wenn der Rahmentarif in seiner jetzigen Fassung so lange bestehen bleibt, bis entweder eine Verständigung der Parteien über den Rahmentarif zustande kommt oder durch Schiedsspruch eine Regelung erzielt wird. Die Forderung der Arbeitnehmer wurde damit begründet, daß ohne gültigen Rahmentarif keine Grundlage für ein Ueberarbeitsabkommen bestehe. Die Arbeitgeber dagegen wollen vor der Regelung des Rahmentarifes die Ueberarbeitsvereinbarung. Da eine Verständigung nicht erzielt wurde, sah sich der Schlichter veranlaßt, einen neuen Termin auf Montag vormittag 10 Uhr anzuberaumen, um das Zwangsschlichtungsverfahren durchzuführen. Sofort nach den Verhandlungen wird der Bergarbeiterverband eine Revierkonferenz einberufen, die über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches entscheiden soll.

Die Bergarbeiterorganisationen haben Samstagnachmittag beschlossen, den Schiedsspruch des Schlichters von Rheinland und Westfalen vom 23. ds., der eine ca. 15prozentige Erhöhung der Bergarbeiterlöhne vorsieht, anzunehmen. Die Bergbauunternehmer haben hingegen angeblich unter der Begründung, daß der Schiedsspruch den augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnissen im Ruhrbergbau nicht Rechnung trägt, abgelehnt."

*

Aufruf des Bergarbeiterverbandes gegen die kommunistische Generalstreik-Aktion.

Zu der Generalstreikaktion der „Union der Hand- und Kopfarbeiter" teilt der Bergarbeiterverband mit: Im „Ruhrecho" vom 26. April werden die Bergarbeiter zum Kampf aufgefordert. Weil die Kommunisten wissen, daß die Bergarbeiter ihrem Lockruf nicht folgen, greifen sie zu den gemeinsten Lügen, um entsprechend den Moskauer Befehlen, ihre Putschabsichten durchzuführen. Es ist unmöglich, allen Lügen, die in der einen Nummer des „Ruhrechos" enthalten sind, entgegenzutreten. Wir beschränken uns deshalb darauf, nur einige herauszugreifen. Das „Ruhrecho" schreibt, der Schlichter Reichskommissar Mehlich habe bei den letzten Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau den Vorschlag auf Verlängerung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde gemacht. Die Wahrheit ist, daß Mehlich niemals einen derartigen Vorschlag unterbreitet hat, was dem „Ruhrecho" auch bekannt ist. Die absichtliche Lüge des kommunistischen Organs tritt also offen zutage. Das „Ruhrecho" behauptet weiter, daß im linksrheinischen Bergbau die Bergarbeiter zu dem neusten Schiedsspruch des Sozialdemokraten Mehlich Stellung genommen hätten. Es ist dem „Ruhrecho" ebenfalls bekannt, daß im linksrheinischen Braunkohlenrevier ein neuer Schiedsspruch nicht gefällt worden ist. Die vorsätzliche Unwahrheit des „Ruhrecho" ist auch hierdurch festgestellt. Zu der Behauptung des „Ruhrechos", daß die Bergarbeiterverbände sich mit der Verlängerung der Arbeitszeit auf 8½ Stunden abgefunden hätten, erwidern wir, daß die Bergarbeiterverbände gar nicht daran denken, sich mit einer 8½stündigen Arbeitszeit abzufinden. Dieser gemeine Schwindel des „Ruhrecho" geschieht nur, um die Bergarbeiter aufzuputschen und ins Unglück zu stürzen. Bergarbeiter, seid auf der Hut!

Seitens des Bergarbeiterverbandes wird weiter erklärt:

Von unionistischer Seite wird das Gerücht verbreitet, der am Mittwoch, den 23. April, gefällte Schiedsspruch über die Lohnfrage im Bergbau enthalte die Bedingung, daß die Arbeitszeit für Untertage ab 1. Mai auf 8½ Stunden verlängert wäre. Dieses Gerücht ist von Anfang bis zu Ende erlogen und nichts anderes als ein plumper Schwindel. Der Schiedsspruch enthält keine Silbe von der Arbeitszeit. Ueber die Arbeitszeit ist auch nichts verhandelt worden. Die Unternehmer haben lediglich die Verlängerung der Arbeitszeit auf 8½ Stunden verlangt. Das haben sie auch schon früher getan und ebenso wie früher ist das Verlangen der Unternehmer abgelehnt worden.

* **Witwennot.** Zu den Mitteilungen von Kriegsbeschädigtenorganisationen über die Lage der Kriegerwitwen sind uns mehrere Zuschriften zugegangen aus Witwenkreisen, die nicht den obigen Gruppen angehören. Sie weisen hin auf die Notlage der Witwen, deren Männer aus dem Berufsleben hinweggerafft wurden. Bei Verteilung von Liebesgaben gingen diese stets leer aus, obwohl sie recht oft sich erheblich schlechter ständen als Kriegerwitwen.

* **Landgericht Bochum.** Landgerichtsdirektor Minde in Bochum ist, dem Amtl. Preuß. Pressedienst zufolge, zum Landgerichtspräsidenten in Lyck ernannt worden.

ib **Für Militär-, Unfall- und Invalidenrentenempfänger.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft die Rentenzahlungen am 29. bezw. 1. bei Balkenhol in der Zeit von 8—12 vorm. und 3—6 nachm. erfolgen.

** **Reger Marktverkehr.** Der erste wirkliche Frühlingstag, der uns am Samstag bescheert war, brachte auf dem Wochenmarkt auf dem Wilhelmsplatz einen ungemein regen Verkehr. Auf dem Fleisch- und Fettmarkt waren die Preise unverändert, der Fischmarkt notierte etwas niedrigere Preise. Butter kostete 2—2,1 Billionen Mark das Pfund, Eier 120 Milliarden das Stück. Auf dem Gemüsemarkt ist Kopfsalat billiger geworden. Der Blumenmarkt brachte Schlüsselblumen, Sumpfdotterblumen, Ostersuzei, Primeln und Hortensien in schöner Auswahl. Die Kauflust war allgemein besser als am Mittwoch.

§ **Gegen ungerechtfertigte Preissteigerungen.** Der Minister des Innern drückt dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, in einer Veröffentlichung die Erwartung aus, daß die polizeiliche Wucherstelle nach wie vor im Zusammenarbeiten mit den Preisprüfungsstellen und der Verbraucher sich ihrer wichtigen Aufgabe bewußt bleibt. Insbesondere sei etwaigen in der letzten Zeit vielfach aufgetretenen Versuchen, die Aufbesserung der Löhne und Gehälter, sowie die Erhöhung der Wohnungsmiete für ungerechtfertigte Preissteigerungen auszunutzen, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Die Aufsicht über die Preisprüfungsstellen, wie überhaupt das Preisprüfungswesen, ist auf das Ministerium des Innern, die übrigen Geschäfte des Staatskommissariats für Volksernährung auf das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten übergegangen.

[·] **Ein wirtschaftlicher Vortrag.** Die mittelständischen Vereinigungen hatten in Verbindung mit der Kaufmannschaft für Sonntag morgen ins Ev. Vereinshaus eingeladen, wo Syndikus Keinath einen tiefgründigen Vortrag über die wirtschaftlichen Fragen hielt. Er behandelte in überaus wohltuender Ruhe und Sachlichkeit die Arbeiten des vergangenen Reichstags auf wirtschaftlichem Gebiete, berührte insbesondere auch die Steuerpolitik und zeigte, welche Aufgaben in dieser Richtung der neue Reichstag zu erledigen haben werde. Es sei verständlich gewesen, daß die Masse nach dem Zusammenbruch neue Wege der Wirtschaft habe gehen wollen. Aber diese Wege führten nicht zum Guten. Davon sei jetzt auch die Masse durch die Tatsachen überzeugt worden. Wäre in den kritischen Zeiten der Revolution jedoch nicht wenigstens eine Koalitionspolitik versucht worden, so wäre der völlige wirtschaftliche Zusammenbruch nicht aufzuhalten gewesen und er wäre für das industrielle Deutschland ungleich verhängnisvoller verlaufen, als für das agrarische Rußland. Die Mitarbeit an der Koalition sei nicht gleichbedeutend mit Aufgabe der Parteigrundsätze. Aber das Wohl der Allgemeinheit, die Erhaltung des Ganzen gehe über jedes Parteiprogramm. Er verteidigte die Haltung der Demokratie in den vorübergegangenen schlimmen Zeiten und erklärte, daß auch in Zukunft an diesen Grundsätzen festgehalten werden würde. Nicht im November 1918 bei Ausbruch der Revolution sei die größte Gefahr für den Bestand des Volkes vorhanden gewesen, sondern der Gefahrenpunkt lag später. Daß Deutschland ihn habe ohne die Katastrophe überstehen können, sei der sachlichen Arbeit und dem festen Willen des Parlaments zuzuschreiben, das gefährdete Schiff durch die Skylla hindurchzulotsen. Jetzt sehe man Anfänge zu einer Besserung. Die letzten Reste der Zwangswirtschaft müßten fallen. Eine neue Inflation müsse unter allen Umständen verhindert werden. Es ist unmöglich, der Rede in allen Einzelheiten zu folgen, sie war eine hochinteressante wirtschaftliche Unterweisung, die sich von jeder parteipolitischen Einstellung und Einseitigkeit fernhielt, Personen, Dingen, Parteien und Verhältnissen volle Gerechtigkeit widerfahren ließ und für alle Hörer auch in ihrem optimistischen Ausklang innere Werte bot.

ib **Der Rahmentarif in der Eisen- und Stahlindustrie.** Der Rahmentarif für die Angestellten der rheinisch-westf. Eisen- und Stahlindustrie ist nach längeren Verhandlungen zum Abschluß gebracht worden. Damit ist die tariflose Zeit, welche seit dem 1. April ds. Js. herrschte, beendet. Beide Teile haben Zugeständnisse gemacht, so daß in allen Punkten volle Einigkeit erzielt wurde Große Teile des bisherigen Tarifes sind übernommen worden.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Stallgebäude an der Herner Straße zwei Fahrräder, aus einem Stall an der Arnoldstraße 10 Hühner, aus einem Laden an der Kaiserstraße mehrere Mille Zigaretten, etwa 400 Zigarren, 25 Taschenmesser, 4—5 Rasiermesser, ein Abziehriemen und eine Anzahl Parfümerieartikel. Ferner wurden gestohlen: Von einem Hofe an der Steinstraße zwei Rundhölzer, etwa 2½—3 Meter lang.

** **Kleine Tageschronik.** Die am 24. April nach Pommern zum Landaufenthalt abgereisten Kinder aus dem Landkreis Bochum sind alle unversehrt und wohlbehalten an ihren Bestimmungsorten angekommen. — Die Bereitschaft der Kommunalpolizei, 100 Mann stark, ist jetzt am Gummertshof untergebracht. — Der Papst verlieh der Wwe. Christine Rönnemann, die 25 Jahre Vorsitzende der Gertrudiskonferenz war, das Kreuz „Pro Ecclesia et Pontifice". Die Auszeichnung wurde von Domkapitular Propst Dr. Fröhling überreicht. — Der Nestor der Bochumer Polizeibeamten Polizeioberwachtmeister a. D. Chr. Sanders beging gestern seinen 80. Geburtstag. Der alte Herr empfing zahlreiche Glückwünsche.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

[·] **Bei Plaut.** Wieder ein volles Haus. Und das binnen so kurzer Zeit. Nichts zeigt besser als diese Tatsache die Zugkraft dieses Allerweltsvortragskünstlers. Er redet eben jedem in seiner Sprache, jedem nach seinem Geschmack, mischt Ernst und Scherz, steigert die Bilder bis zur Karikatur, den Humor zur Groteske, und bleibt doch immer auf der feinen Linie, daß selbst die derbste Parodie Geist und Form behält. Es wurde gelacht, vom leisen verständnisinnigen Kichern bis zur saaldurchdröhnenden Salve, ob Plaut nun als Albinger Wirt mit den Kaisern den großen Schnaps trank, oder als Pastor auf Hanne Nütes Wohl das Glas Wein mit Anstand und Lebenskunst durch die Kehle gluckfen ließ. Er ist unbeschreiblich komisch und in der Art, wie er alle Stimmen, alle Dialekte, alle Figuren meistert als ein feiner Menschen- und Tierbeobachter, in der Tat einer der glücklichsten Vortragskünstler unserer Zeit, wohl imstande, uns den Druck des Lebens auf Stunden aus der Seele zu zaubern. Wie er es fertig brachte, den jammernden Hund, der schon so oft die Vorträge im Parkhaus durch sein Geheul störte, zum Schweigen zu bringen, durch einen ebenso energischen Protest wie durch eine niedliche Hundegeschichte, das war ein Stückchen für sich.

g. **Havemann-Quartett.** Auf den seltenen Genuß, der der Bochumer Konzertgemeinde heute Abend bevorsteht, nochmals hinzuweisen, darf angesichts der außerordentlichen künstlerischen Bedeutung des Havemann-Quartetts nicht unterlassen werden. Dieser Konzertabend wird auch angesichts der Vortragsfolge alle Hörer aufs Höchste entzücken.

:: **Tonhalle.** Der gewaltige Schwedenfilm „Die Herrenhofsage" nach dem bekannten Roman von Selma Lagerlöf entzückt durch den prächtigen szenischen Rahmen der packenden Handlung. Die Kriminalgeschichte, der Sportfilm von der Automobilwettfahrt durch Deutschland und das komische Entree von „Er" bieten abwechslungsreiche Unterhaltung.

)-(**Weltlichtspiele.** Das Herz und Gemüt ergreifende Filmwerk „The Kid" übt eine große Anziehungskraft aus. Fesselnd ist die Handlung des Schauspiels „Der Riese", während die Burleske „Hier wird ein Ding gedreht" die Zuschauer zu Lachtränen reizt.

(·) **Apollolichtspiele.** Ungemein spannend ist das Filmwerk „Der geheimnisvolle Feind". Die lustige Groteske „Snobby unter den Indianern" übt zwerchfellerschütternde Wirkung aus. Der Detektivfilm „Der Fall O'Neil" ist reich an Abenteuern.

* **Kammerlichtspiele.** Mit dem Sensationsschlager „Kapitän Kidd" hat diese Lichtspielbühne einen guten Griff getan. Mit Interesse verfolgt man auch den Schlußteil des Sensationsromans „Die Diamantenkönigin". Von überwältigender Heiterkeit ist „Harrys Badetag".

* **Die Wunder der Radio-Welt.** Der Vortrag über die Großstation Nauen und den Rundfunk, über den wir in unserer Samstagnummer berichteten, wurde von Dr. P. Lertens gehalten. Durch ein Versehen war der Name ausgelassen worden.

÷ **Wohltätigkeitskonzert.** Zum Besten des Ev. Frauenfürsorgevereins findet am 2. Mai, abends 7½ Uhr, im Parkhaussaal ein Volksliederabend statt, für den die Liedersängerin Marie Elisabeth Janssen aus Hamburg gewonnen ist. Die Begleitung am Flügel liegt in Händen von Frau R. Scipio. Die Vortragsfolge sieht erlesene Darbietungen vor, so daß ein Besuch zu empfehlen ist.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Altenbochum,** 27. April. Der Bergmann Lindner von hier wurde Samstag nachmittag ins Bergmannsheil eingeliefert, da er auf der Zeche Caroline in Harpen durch herabfallende Gesteinsmassen schwer verletzt wurde.

⊙ **Weitmar,** 28. April. Nach der mit Beginn des neuen Schuljahres erfolgten Aufnahme der Lernanfänger sind die Klassen des hiesigen weltlichen Sammelklassensystems Weitmar Nord so stark besetzt worden, daß die Schuldeputation für diese bekenntnisfreie Schule die Errichtung einer 5. Klasse für notwendig erachtet und beschlossen hat. Eine Vermehrung der Schulstellen des Schulverbandes soll aber dadurch nicht eintreten und folglich auch keine finanzielle Belastung der Gemeinde, denn bei der konfessionellen Bismarckschule ist die durchschnittliche Kinderzahl der einzelnen Klassen so gering, daß dort unbedenklich eine Klasse eingehen kann. Die oberen 4 Klassen der Bismarckschule haben nämlich Parallelklassen; es kommen dort also Doppelklassen zur Entlassung, wogegen aber nur einfache Klassen aufgenommen werden. In Rücksicht hierauf ist deshalb beschlossen worden, bei der Bismarckschule, die bisher 11 Klassen zählte, vorläufig eine Klasse zugunsten der weltlichen Schule eingehen zu lassen. — Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Carl Beckmann von der hiesigen Markstraße. Der Jubelbräutigam ist 84 Jahre alt, die Jubelbraut 78 Jahre. Beide erfreuen sich körperlicher und geistiger Frische.

+ **Langendreer,** 26. April. Der auf der Zeche Bruchstraße beschäftigte Bergschüler Otto Heyde wurde beim Reparieren eines Signalhammers von einem durchgehenden Korbe erfaßt und totgequetscht. — Der schon einige Tage von seiner Familie fernbleibende Bergmann Henne, Wilhelmshöhe, hatte sich an der Unterführung bei Zeche „Neu-Iserlohn" vor einen Schnellzug geworfen und war zermalmt worden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Wanne,** 26. April. Der seinerzeit von der Besatzungsbehörde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilte Amtmann Weiberg, dem bekanntlich die Gesamtverbüßung der Strafe nach langmonatiger Haft erlassen wurde, hatte den Antrag gestellt, wieder zur Führung der Geschäfte zugelassen zu werden. Wie das Besatzungsamt dem Landratsamt in Gelsenkirchen mitteilt, ist dieser Antrag abgelehnt worden.

* **Wattenscheid,** 28. April. Die Zahl der Erstkommunikanten betrug in der Propsteikirche 128 Mädchen und 137 Knaben, in der St. Josephskirche 66 Mädchen und 67 Knaben, in Günnigfeld 78 Mädchen und 80 Knaben, in Höntrop 56 Mädchen und 51 Knaben, in Sevinghausen 9 Mädchen und 10 Knaben und in Leithe 63 Kinder. — In der letzten geheimen Stadtverordnetensitzung ist mit Einstimmigkeit beschlossen worden, den Vorsteher der städtischen Zentralverwaltung, des Personal- und des Schulamtes Bureaudirektor Eimers zum Verwaltungsdirektor zu ernennen. Ferner wurde die endgültige Anstellung des Stadtobersekretärs Lüning beschlossen. — Die Zahl der Wahllokale ist 14 gegenüber 12 bei der letzten Wahl im Jahre 1921. Die Zahl der Wähler beträgt 18 399, bei der Gesamt-Bevölkerungszahl von 31 217. — Freitag abend drang der 22jährige Heinrich Kuhna von hier in das Lokal des Wirtes Prukop ein und verübte dort allerlei Unfug. Als der Wirt ihn herausbefördern wollte, versetzte ihm der am Boden liegende Kuhna zwei Messerstiche in ein Bein; die Schlagader wurde verletzt. Prukop wurde von Polizeibeamten ins Marienhospital gebracht. Er ist jetzt außer Gefahr. Der Täter wurde verhaftet. — Der zwei Jahre alte Sohn Wilhelm des Anstreichers Wilhelm Heger, Hohensteinstr. 93, wurde überfahren. Er war sofort tot.

Aus dem Kreise Hattingen.

() **Linden-Dahlhausen,** 27. April. Die Eheleute Adolf Kegel feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit.

te. **Herbede-Ruhr,** 28. April. Die Gewerkschaft „Fürst Hatzfeld" (Bergwerksbetriebe und Steinbrüche, Sitz Essen-Ruhr) hier am Platze, die lange Zeit ohne Betrieb untätig gelegen hat, verschickt nun schon seit einiger Zeit die während des passiven Widerstandes aufgekippten Haldenkohlen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

* **Lüdenscheid,** 26. April. Die Leiche des Stadthauptkassendirektors Pliester, der am Palmsonntag früh in seiner Wohnung erhängt aufgefunden wurde, war der gerichtlichen Beschlagnahme verfallen. Im Zusammenhang damit wurden zwei Schupo-Oberwachtmeister, von denen der eine seit längerer Zeit bei Pl. gewohnt hat, verhaftet. Frau Pl. war am Freitag vor Palmsonntag unter Hinterlassung ihres Traurings mit dem 12jährigen Sohn fortgereist. Durch Zeugenaussagen ist eine lärmende Auseinandersetzung zwischen Pl. und dem Untervermieter festgestellt. Die Beerdigung, an der die gesamte Beamtenschaft teilnahm, die auch den Begräbnisplatz angekauft hat, gestaltete sich zu einer erschütternden Kundgebung der ganzen Bevölkerung für den allgemein beliebten Beamten. Die Leichenrede des Geistlichen gipfelte in der Feststellung: „Er war einer der verdienstvollsten Beamten, ein Ehrenmann, dessen Schild blank und fleckenlos ist."

)(**Warendorf,** 27. April. Hier wollte sich keine Berufsgruppe dazu verstehen, eine Frau an sicherer Stelle auf den Wohlvorschlag zu setzen. Nun haben sich die Frauen von Warendorf zusammengetan und einen eigenen Wahlvorschlag aufgestellt. Die Frauen rechnen auf sieben Sitze im Stadtverordnetenkollegium. Damit würden sie die stärkste Gruppe in der Stadtverordnetenversammlung haben.

Solingen, 25. April. Die Jägerstraße ein junger Mann verhaftet unter dem Verdacht eines Giftmordversuches an seiner Mutter. Er hat eingestanden, seiner Mutter eine Flüssigkeit in das Mittagessen geschüttet zu haben, die er für giftig hielt. Die Mutter bemerkte den Beigeschmack und ließ das Essen untersuchen.

** **Velbert,** 27. April. Von Velbert aus haben in den letzten Monaten insgesamt mehrere hundert Personen die Ausreise nach Brasilien angetreten. In verflossener Woche sind wieder zahlreiche Personen abgewandert.

* **Oberhausen,** 27. April. Der auf der Zeche „Alstaden" und „Concordia II und III" ausgebrochene Teilstreik ist beendet. Auf „Concordia IV und V" fehlten am Samstag beim Anfahren nur noch 17 Prozent der Belegschaft. Ein Teilstreik ist gestern auf anderen Schachtanlagen ausgebrochen. Auf Zeche „Prosper II und III" sind 85 Prozent der Belegschaft nicht zur Arbeit erschienen, auf „Arenberg Fortsetzung" 68 Prozent. Ferner fehlten auf den Zechen „Jacobi" und „Sterkrade" zwei Drittel der Belegschaft. Es handelt sich auch hier um einen wilden Streik, der voraussichtlich nicht von langer Dauer sein wird.

Würmer

sind vielfach der Grund für schlechtes Allgemeinbefinden und werden leicht gefährlich. Man sollte deshalb in der Apotheke die ärztlich empfohlenen, billigen und unschädlichen Orbis-Wurmpräparate aus Santoperonin kaufen. Bei Spul- und Madenwürmern Orbis-Wurmkugeln und -Schokolade, Orbis-Wurmzäpfchen, bei Bandwurm Orbis Bandwurmkugeln. Orbis-Werke A.-G., Braunschweig. 162

Handel / Gewerbe / Industrie.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	26. April Geld	26. April Brief	25. April Geld	25. April Brief	Höch Stand	Münzparit.
Holland	Guld.	1%	156,61	157,39	156,61	157,39	1625	1.75
Argentinien	Pes.	3%	1,345	1,355	1,345	1,355	1396	1.70
Belgien	Frank	1%	22,74	22,86	22,74	22,86	199	0.80
Norwegen	Kron.	3%	58,25	58,55	58,45	58.75	638	1.120
Dänemark	„	1%	70,52	70,88	70,42	70,78	758	1 125
Schweden	„	2%	110,47	111,13	110,47	111,13	1137	1.121
Italien	Lire	1%	18,75	18,85	18,75	18,85	192	0.85
England	Pfund	1%	18,405	18,495	18,405	18,495	18354	20.40
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.28
Frankreich	Frank	1%	26,73	26,87	26,73	26,87	231	0.80
Schweiz	„	1%	74,41	74,79	74,41	74,79	750	0.81
Spanien	Pes.	2%	58,15	58,65	58,35	58,65	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	12%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	1%	12,46	12,54	12,46	12,54	125	0.851
Ungarn	„	100%	5,48	5,52	5,43	5,52	220	0.180

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdem, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

Im Devisenverkehr ist die Lage unverändert. Die Anforderungen waren heute wieder etwas geringer als gestern. Die Notierungen wurden in gleicher Höhe wie gestern festgesetzt. Auch in den Zuteilungen erfolgte keine bemerkenswerte Aenderung. Die Effektenhändler waren außerordentlich zurückhaltend. Die Stimmung war eher fester, da die Geldsätze etwas nachzugeben schienen. Soweit Kurse genannt wurden, waren es die gestrigen Schlußkurse mit dem Zusatzgeld.

*

Der Reichskalirat

hielt am 24. April unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Dr. Kempner eine Vollsitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes des Reichskalirates, Bergwerksbesitzer Emil Sauer, und widmete den ausgeschiedenen Mitgliedern, Generaldirektor Hoffmann und Generaldirektor Dr. Hecker, für ihre Tätigkeit im Reichskalirat Worte des Dankes und der Anerkennung. Der Reichskalirat nahm zuerst Kenntnis von der Bestimmung der Direktoren Jung und Diehn zu ordentlichen Mitgliedern des Reichskalirates als Vertreter des Kalisyndikats, sowie von der Wahl des Bergassessors Ulrich zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden der Kaliprüfungsstelle. Die Versammlung wählte sodann Maschinenmeister Wagner zum ordentlichen Beisitzer der Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz und Direktor Jung und Dr. Smalapils zu ordentlichen Beisitzern und Dr. Meier zum stellvertretenden Beisitzer der landwirtschaftlichen technischen Kalistelle. Es erfolgte sodann die Festsetzung der endgültigen Voranschläge für das Jahr 1924 und die Genehmigung der von der Gesellschafterversammlung des Deutschen Kalisyndikats beschlossenen Abänderungen des Gesellschaftsvertrages des Deutschen Kalisyndikats. Für die Frage der Aufstellung von Richtlinien für die zwangsweise Stillegung wurden die Beschlüsse des 5. Ausschusses angenommen. Die vier ersten Ausschüsse des Reichskalirats wurden in zwei Ausschüssen zusammengelegt. Einige Punkte der Tagesordnung wurden vertagt.

*

Die Furcht vor der deutschen Konkurrenz.

Die Ankündigung der englischen Regierung, den Artikel II des Industrie-Schutzgesetzes, das die Konkurrenz der Länder mit entwerteter Valuta einschränken soll, nicht zu verlängern, findet in britischen Industriekreisen lebhaften Widerstand. Obwohl der Beschluß der britischen Regierung in erster Linie nur Industriezweige geringerer Bedeutung trifft, wendet sich fast die gesamte Industrie gemeinschaftlich gegen die Aufhebung der Industrie-Schutzzollmaßnahmen. Die Baumwoll-Handschuhindustrie, die eigentlich nur unter der Wirkung der Schutzzollmaßnahmen bestehen konnte, wird ohne Regierungsunterstützung sich keinesfalls gegen die deutsche Konkurrenz behaupten können. Dasselbe gilt für die Glühstrumpfindustrie, die trotz der Schutzzollmaßnahmen noch schwer mit der deutschen Konkurrenz zu kämpfen hat. Dagegen wird sich die Glasindustrie, mit Ausnahme der Unternehmen, welche die billigsten Qualitäten herstellen, voraussichtlich gegen die deutsche Konkurrenz halten können, da in dieser Industrie wichtige Kapitalreorganisationen stattgefunden haben. Wesentlich anders liegen die Verhältnisse in der Motorindustrie. In einer Denkschrift der National Union of Manufacturers an die englische Regierung wurde die Einsetzung einer Kommission für die Untersuchung der Wirkungen der Industrie-Schutzzollmaßnahmen auf die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage gefordert. Gleichzeitig wurde die Beibehaltung der Industrie-Schutzzollgesetze für die Dauer der Untersuchung gefordert. Zahlreiche Fachverbände der mechanischen Arbeiter haben an die Regierung Entschließungen gebrahtet, in denen sie die Beibehaltung der Industrie-Schutzzoll-Maßnahmen für die Motorenindustrie verlangen. Trotz der mit Hinsicht auf parteipolitische Zwecke stark übertriebenen Opposition der Industrie ist kaum anzunehmen, daß die Regierung Macdonald ihren prinzipiellen Standpunkt in Bezug auf die von ihr als im allgemeinen Interesse notwendig erachtete Aufhebung des Artikels II der „Safeguarding of Industries Act" ändern wird.

*

Japans Außenhandel.

1 Million unverkaufte Automobile.

Einer Radio-Meldung zufolge blieben in der Automobilindustrie der Vereinigten Staaten während des Jahres 1923 ungefähr eine Million Artomobile, darunter 650 000 Ford-Wagen, unverkauft. Bekanntlich wurden während des Jahres 1923 insgesamt vier Millionen Automobile, darunter 2½ Millionen Ford-Wagen, in den Vereinigten Staaten produziert.

*

Die amerikanische Automobilindustrie.

Starker Rückgang infolge des Erdbebens.

Die wirtschaftlichen Folgen des Erdbebens kommen in der japanischen Handelsbilanz für die ersten zwei Monate des Jahres 1924 zum Ausdruck. Der Einfuhrfuhrüberschuß im Januar und Februar betrug 289 Millionen Yen oder 200 Millionen Yen mehr als im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres. Der stark erhöhte Import ist ausschließlich eine Folge des Wiederaufbaues der durch das Erdbeben verwüsteten Gebiete.

*

Das Auto als Wirtschaftsbarometer.

In Amerika, dem glücklichen Lande, das durch den Weltkrieg seinen Wohlstand noch bedeutend erhöhen konnte, ist der Besitz eines Automobils nichts Besonderes mehr. Nach der letzten Aufstellung ist jeder achte Bürger der Vereinigten Staaten in der Lage, sich ein eigenes Auto halten zu können. Es ist merkwürdig, daß man an der Zahl der Automobile ziemlich präzise den Wohlstand eines Landes ermessen kann. Wie trübe es um Deutschlands Reichtum bestellt sein muß, geht deutlich aus wenigen Ziffern hervor. In England ist jeder 91ste Bürger Besitzer eines Kraftwagens, in Frankreich jeder 111te, in Belgien jeder 166ste, in Schweden jeder 169ste, in Spanien jeder 474ste, in Deutschland jeder 506te, in Italien jeder 863ste.

	Personenautomobile	Lastautomobile	Kraftfahrräder
Vereinigte Staaten	13 484 939	1 790 356	171 568
Großbritannien	469 490	173 363	480 138
Kanada	450 000	89 000	24 000
Frankreich	352 259	92 553	56 222
Australien	109 157	8 934	51 085
Deutschland	100 392	51 739	59 085
Argentinien	85 000	850	2 700
Belgien	45 000	12 000	28 250
Italien	45 000	30 000	50 000
Spanien	45 000	8 000	7 000
Neuseeland	44 864	—	25 000
Britisch Indien	44 845	3 784	15 517
Dänemark	42 201	—	17 544
Südafrikanische Union	38 000	—	15 000
Schweden	35 000	8 000	30 000
Niederländisch Indien	29 910	3 241	6 018
Brasilien	26 400	1 600	1 084
Mexiko	21 084	3 401	500
Kuba	20 000	6 500	375
Hawai-Inseln	16 825	—	411
Schweiz	16 697	6 342	8 215

Wenn nun allerdings auf der einen Seite zugegeben werden muß, daß Deutschland einen ziemlich hoch entwickelten Kleinbahn- und Omnibusverkehr, namentlich in seinen Großstädten besitzt, so trifft dieser Einwand sicherlich auch auf manche anderen Länder, insbesondere auf Großbritannien zu, und es bleibt die Tatsache bestehen, daß der deutsche Wohlstand so stark zusammengeschrumpft ist, daß sich bis auf wenige Bevorzugte kaum jemand einen eigenen Kraftwagen leisten kann.

*

Vom Geldmarkt.

* **Behördliche Gültigkeitserklärung der Frankengeschäfte in Metallen.** Der Verein der am Metallhandel beteiligten Firmen in Hamburg, e. V., der deutschen Metallhändler und der Verein der Interessenten der Metallbörse in Berlin e. V. teilen mit: In den letzten Tagen fanden in Stuttgart und in Berlin eingehende Verhandlungen der Metallfirmen über die Abwickelung der Frankengeschäfte in Metallen statt. Es wurde festgestellt, daß einige Leipziger Firmen sich ihren Verpflichtungen aus den Geschäften mit dem Hinweis zu entziehen versuchen, daß die Kontrakte ungültig und die Erfüllung strafbar seien. Auch einige kleinere süddeutsche Firmen haben sich diesem Vorgehen der Leipziger Firmen angeschlossen. Aus den Verhandlungen und den Anmeldungen zum Clearing-Verkehr für die Abwickelung der Frankengeschäfte ergibt sich jedoch, daß, abgesehen von diesen Ausnahmen, die Gesamtheit der deutschen Metallhandelsfirmen die Auffassung vertritt, daß die getätigten Kontrakte zu erfüllen sind. Gegenüber der öffentlich erhobenen juristischen Einwendungen hinsichtlich der Rechtsgültigkeit der Geschäfte weisen die genannten Vereine darauf hin, daß nicht nur der gesamte ehrbare Metallhandel, sondern auch die in Betracht kommenden Behörden die Rechtsverbindlichkeit dieser Verträge gleichfalls anerkennen. Der bereits bekanntgegebenen Stellungnahme des Kommissars für Devisenerfassung in der Angelegenheit tritt nunmehr auch der Reichswirtschaftsminister bei, wie aus einen Schreiben vom 24. April hervorgeht. Nach seiner Auffassung ist bei Geschäften von Lieferungen von Waren die Erfüllung in ausländischer Währung nicht verboten, wenn der Käufer auch ohne besonderes Verlangen des Verkäufers von vornherein die Absicht hatte, in ausländischer Währung zu zahlen.

* **Landesbank und Sparkassen.** Die Direktion der Landesbank in Münster schreibt uns: Es sind mehrfach Klagen über die hohen Zinssätze laut geworden, welche die Landesbank für Kredite der Sparkassen in Anrechnung bringt. Diese Klagen sind unbegründet. Die Landesbank gewährte bis vor kurzem den Sparkassen für Einlagen 12 bezw. 14 Prozent und berechnete für Kredite 15 bezw. 17 Prozent. Diese ungemein günstigen Bedingungen haben dazu geführt, daß zahlreiche Sparkassen den Kredit der Landesbank weit über das vereinbarte Maß durch Kontoüberziehungen in Anspruch nahmen und zwar in einem Umfange, der für die Landesbank nicht mehr tragbar war. Die Sparkassen gingen dabei von den besten Absichten aus, indem sie alles versuchten, ihrer Kundschaft zu helfen. Es wiederholte sich ein Vorgang, der sich bereits einmal gegen Ende des vorigen Jahres abgespielt hatte. Der Landesbank blieb gar nichts anderes übrig, ebenso wie damals, Maßnahmen zu treffen, durch die weitere Kreditentnahmen unmöglich gemacht wurden, auch mußte der Zinssatz auf eine so außerordentliche Höhe gebracht werden, daß die Sparkassen zur Rückzahlung der durch Kontoüberziehungen in Anspruch genommenen Kredite veranlaßt werden. Das hat natürlich eine entsprechende Rückwirkung auf die von den Sparkassen ihrerseits gewährten Kredite. Die Sparkassen können nicht anders, als ihrerseits die Schuldenzinsen entsprechend zu erhöhen. Den Sparkassen und der Landesbank kommt es nicht darauf an, hohe Zinsen zu vereinnahmen, sondern die gewährten Kredite zu reduzieren. Die Maßnahme der Landesbank stimmt ganz genau mit den von der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse getroffenen Maßnahme überein. Sobald der Zweck dieser Maßnahme erreicht ist, werden wieder die früheren günstigen Bedingungen Platz greifen.

*

Bankwesen.

* **Eine weitere Berliner Bankfirma unter Geschäftsaufsicht.** Die Vermutung hat sich bestätigt, daß die Berliner Bankfirma Ratetschak, Gauß u. Co. bei dem zuständigen Amtsgericht die Verhängung der Geschäftsaufsicht über sich beantragte. Es handelt sich um eine Firma, die erst in den letzten beiden Jahren stärker hervorgetreten ist.

* **Ein Kammergerichtsurteil gegen die Zinseszinsen.** Rechtsanwalt Dr. Alfred Lesser, Berlin, schreibt her „Voss. Ztg.": Der 6. Zivilsenat des Kammergerichts hat in einem unlängst verkündeten Urteil zu der Frage Stellung genommen, ob die Berechnung der Zinseszinsen im Wege des täglichen Kontokorrentabschlusses zulässig oder ob diese Berechnungsart als Verstoß gegen das im § 248 B. G. B. ausgesprochene Verbot des Nehmens von Zinseszinsen anzusehen sei. Das Kammergericht hat in diesem Urteil, das die erste oberinstanzliche Entscheidung in dieser Frage darstellt, in Uebereinstimmung mit den meisten Kammern des Landgerichts I Berlin dahin erkannt, daß die Berechnung von Zinseszinsen unzulässig sei.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Aus dem Becker-Konzern.** Nach einer Schweizer Meldung befindet sich auch nach der verstärkten Interessennahme der schweizerischen Bankengruppe die Mehrheit des Aktienkapitals des Steinkohlenbergwerks Becker im Besitz des Stahlwerks Becker.

* **A.-G. der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye in Düsseldorf.** Der für 1923 ausgewiesene Reingewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. (Im Vorjahre wurden 14 Prozent Dividende und der Gegenwert von vier halben Mineralwasserflaschen auf die Aktie verteilt.)

b. **Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G., Langendreer.** In der Generalversammlung wurde beschlossen, von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen und den Reingewinn von 31 975 Goldmark auf neue Rechnung vorzutragen. Punkt1 der Tagesordnung, Vorlage einer Goldmarkeröffnungsbilanz wurde zurückgestellt mit Rücksicht darauf, daß die entsprechenden Gesetzesvorschriften noch nicht rechtskräftig geworden sind. Der aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Kommerzienrat Müllensiefen wurde wiedergewählt.

* **Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr u. Co., Ratingen.** Der Abschluß für 1923 weist einen kleinen Reingewinn auf, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (im Vorjahre 100 Prozent Dividende).

* **Anhaltische Kohlenwerke A.-G., Halle.** In der außerordentlichen Generalversammlung der Anhaltischen Kohlenwerke wurde Generaldirektor Dietsche neu in den Aufsichtsrat gewählt. In eingeweihten Kreisen erklärt man, daß die Wahl eines der hervorragendsten Männer auf dem Gebiete des Braunkohlenbergbaues im Zusammenhang mit Fusion zwischen verschiedenen großen mitteldeutschen Braunkohlenwerken, vermutlich zwischen den Anhaltischen Kohlenwerken und den Werschen-Weißenfelser Braukohlenwerke A.-G. stehen.

* **Deutsche Werke A.-G.** Bei der Werft der Deutschen Werke A.-G. wurden in der letzten Zeit sechs große Fahrzeuge in Auftrag gegeben: ein Frachtschiff von 11 050 Tonnen (bestellt von der Deutschen Dampfschifffahrtsgesellschaft Hansa in Bremen), drei Frachtschiffe von mindestens 11 675 Tonnen (bestellt von der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Neptun in Bremen), ein Motorfrachtschiff von 6400 Tonnen (bestellt von der der norwegischen Reederei W. Wilhelmsen in Gönsber), ferner ein Dieselschiff von 2000 Tonnen (bestellt von der norwegischen Reederei Fearnley u. Jäger in Christiania).

* **Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M.** Die dem Aufsichtsrate vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 1923 weist nach 3306 Billionen Mark Abschreibungen (i. V. 41,9 Mill. Mark) einen Reingewinn von 254,532,08 Billionen Mark aus (im Vorjahre 38,05 Mill, Mk.). Der auf den 10. Mai einberufenen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, von der Verteilung einer Dividende abzusehen. Der Beschäftigungsgrad wurde als befriedigend bezeichnet.

* **Die Berliner Großhandelsfirma für Kleiderstoffe Wolff & Stern** ist, laut „Confektionär", in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat sich unter Geschäftsaufsicht begeben.

* **Holländischer Auftrag für deutsche Waggonfabriken.** Die holländische Staatsbahn hat nach holländischen Blättermeldungen die Lieferung von 120 Tonnen-Kohlenwagen nach Deutschland in Auftrag gegeben. 350 gleiche Wagen sollen in Holland selbst hergestellt werden.

*

Industrie des Auslandes.

* **Eine Fokker-Unternehmung in den Ver. Staaten.** Nach einer Information des „Echo des Sports" wird Fokker im Auftrage der Regierung der Ver. Staaten ein eigenes Flugzeug-Industrieunternehmen in den Ver. Staaten gründen, das in erster Linie für das amerikanische Heer und für die amerikanische Flotte arbeiten soll.

* **Mißglückte Koksproben.** Die für den niederl.-indischen Hochofenbetrieb unternommenen Koksproben mit Kohlen aus den Poeloe-Laoet-Bergwerken, die als Kohlenbasis der niederl.-indischen Hochofenbetriebes dienen sollten, sind wiederum mißglückt. Die niederl.-indische Presse tritt den pessimistischen Beurteilungen über die Zukunft der geplanten Hochofenunternehmungen in Süd-Ost-Borneo entgegen und führt aus, daß die Frage der Kohlenbasis für die Inbetriebnahme der Hochofenunternehmungen von untergeordneter Bedeutung ist.

b. **Compagnie Internationale des Wagons-Lits.** In London wird für die nächste Zeit die Ausgabe einer Anleihe dieser Gesellschaft in Höhe von 1 Million Pfund Sterling erwartet. Das Ergebnis dieser Anleihe soll zum Teil zur Verwirklichung eines Planes dienen, der auf eine engere Zusammenarbeit mit der Pullman-Car Company hinausläuft. Durch diesen Plan werde die englische Industrie sehr begünstigt.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 26. April 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	173—178	Raps	3.10
Roggen märk.	134—139	Viktoriaerbsen	27,00—28,00
Sommergerste	170—190	Kleine Erbsen	16.00—18.00
Hafer märk.	132—139	Futter-Erbsen	13.50—14.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16,50—17,50
Mais, La Plata		Seradella alt	12.00—14.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	11.00—15.00
Weizenmehl 1)	24,50—26,50	Leinkuchen	22.00—23,00
Roggenmehl 1)	20,25—22,50	Trock. Schnitzel	9.50—9.60
Weizenkleie 1)	10.35—10,40	Torfmelasse	8.40—8.60
Roggenkleie 1)	9,00	Kartoffelflocken	23.50—23.75

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt war das Geschäft wie gewöhnlich Samstags geringer als an den sonstigen Tagen. Die Forderungen für ausländische Waren stellten sich etwas höher. Für Weizen zeigte sich im Zusammenhang mit der Stille des Geschäfts wenig Interesse. Roggen war für bestimmte Stationen vereinzelt begehrt, aber zu den augenblicklichen Preisen kaum erhältlich. Hafer behauptete bei ruhigem Geschäft seinen Preisstand. Roggenkleie war für schnelle Lieferung gefragt, sonst still. Futtermittel wurden wenig umgesetzt.

h. **Dortmunder Eisen- und Metallbörse.** Der Trefftag der Dortmunder Eisen- und Metallbörse am 25. April war über Erwarten zahlreich besucht aus dem gesamten rheinisch-westfälischen Industriebezirk und den angrenzenden Provinzen. Die Besucherzahl des ersten Börsentrefftages wurde noch bei weitem übertroffen. Von den Großstädten des Bezirks waren hauptsächlich Düsseldorf, Essen, Bochum und Dortmund vertreten. Ferner waren zahlreiche Vertreter der Kleineisenindustrie und Vertreter des holländischen Eisengroßhandels erschienen. In Neueisen und Metallen wurden Abschlüsse getätigt, doch lag der Markt im allgemeinen ruhig, in Schrott wurden dagegen erhebliche Mengen umgesetzt. Von einer Bekanntgabe der Preise wurde Abstand genommen. Der nächste Trefftag findet am Freitag, den 9. Mai, im Lindenhof zu Dortmund statt. Die genaue Tageszeit wird noch bekannt gegeben.

b **Vom Metallmarkt.** Die Börse für die Stadt Essen beabsichtigt, wie in früheren Jahren in Gemeinschaft mit der Düsseldorfer Börse die Notierungen für Produkte der metallurgischen Industrie wieder aufzunehmen. Bei der ersten Zusammenkunft der Interessenten aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk in Essen wurde folgende Tendenz festgestellt: Die Nachfrage nach Halbzeug, Formeisen, Stabeisen, im besonderen Moniereisen, Bandeisen, Mittel- und Feinblechen ist nach wie vor lebhaft, auch der Spezifikationseingang ist gut. In Grobblechen ist das Geschäft weniger befriedigend. Die Geldknappheit und die zur Zeit noch ungeklärten inneren Verhältnisse bewirken, daß größerer Bedarf, wie er sonst wohl zu Tage treten würde, zurückgestellt wird. Die Preise sind seit etwa 14 Tagen stetig geblieben, haben sogar hier und da noch etwas angezogen. Handel und Verbrauch haben sich in den letzten Wochen weiter eingedeckt und war an Aufträgen hereinkommt, dürfte vornehmlich für den laufenden Bedarf bestimmt sein.

b. **Vom Schrottmarkt.** Unter der Einwirkung der Geldknappheit hat die Aufwärtsbewegung der Schrottpreise, die in den vergangenen Wochen zeitweise einen stürmischen Charakter angenommen hatte, einer ruhigen Stimmung Platz gemacht. Die Preise sind augenblicklich ziemlich stetig und bewegen sich im besetzten Gebiet auf der Grundlage eines Preises für Kernschrott von 48 Gulden. Demgegenüber stellen sie sich unter Berücksichtigung der Fracht am Breslauer Schrottmarkt für die rheinisch-westfälischen Abnehmer augenblicklich zu hoch.

b. **Nachlassen des Kaliabsatzes.** Nach einer kurzen Belebung ist jetzt wieder eine Abschwächung im Kaligeschäft festzustellen. Der Grund dafür dürfte zum erheblichen Teil darin liegen, daß die zu Gunsten der Landwirtschaft vorgenommene Kreditaktion mit dem 17. April ihr Ende erreicht hat. In letzter Zeit macht sich denn auch ein Nachlassen der Kaliaufträge bemerkbar, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß mit dem April erfahrungsgemäß im Kaligeschäft die sogenannte tote Saison beginnt. Der Kaliabsatz im März war recht beträchtlich, er stellte sich auf rund 1 080 000 Dz. K20, während er im Februar sich nur auf etwa 300 000 Dz. bezifferte. Der Auslandsabsatz ist noch immer ziemlich normal.

Die Trauer in Bellinzona.

Bellinzona, 26. April.

Die Gemeindebehörde veranstaltete eine Trauerfeier für die Opfer der Eisenbahnkatastrophe. Der Trauerzug verließ um 1.30 Uhr das Spital von Bellinzona. Den drei Leichenwagen ging eine Abteilung Feuerwehrleute und Polizisten, sowie Bischof Monsignore Bacciarini, begleitet von der gesamten Geistlichkeit der Stadt, voraus. Auf dem ersten Wagen befand sich ein Sarkophag für die Leichen Dr. Helfferichs und seiner Mutter, auf dem zweiten die sterblichen Ueberreste der identifizierten Opfer und auf dem dritten Wagen diejenigen der bis jetzt noch nicht erkannten Leichen. Sämtliche ausländischen Konsuln der Tessiner Regierung und die Gemeindebehörden in corpore, Vertreter des großen Rats, des Gemeinderats, eine Gruppe mit 25 Fahnen, die Gemeindeschulen, die kantonale Handelsschule, Vertreter der Vereinigung der Tessiner Studentenschaft und eine Volksmenge von über 4000 Personen bildeten den langen Trauerzug. In der Kathedrale zelebrierte der Bischof.

In Bellinzona war am Freitag nachmittag unter gewaltiger Beteiligung der gesamten Bevölkerung und aller Behörden, der ausländischen Konsuln die feierliche Ueberführung der Opfer der Eisenbahnkatastrophe. Alle Läden waren geschlossen, und auf den Häusern wehten Trauerfahnen. Sechs Särge wurden vom Krankenhause in den Dom zur Einsegnung getragen, an der Spitze die Särge des Staatsministers Helfferich und seiner nunmehr festgestellten Mutter. Ansprachen hielten u. a. der Bürgermeister von Bellinzona, der Helfferich als mit tiefer Hingabe an sein Vaterland erfüllten deutschen Patrioten feierte, und der deutsche Generalkonsul in Lugano, Fränkel, der darauf hinwies, daß diese Trauerfeier über alle Grenzen hinweg brüderliches Mitgefühl verkünde. Von der Kirche ging der Zug, vor dem die Bevölkerung in ergriffener Ehrfurcht andächtig die Häupter entblößte, zum Bahnhof, von wo die Särge um 5½ Uhr in den Zug nach Zürich gehoben wurden. An der Trauerfeier nahmen teil die Witwe Frau Annette Helfferich, drei Brüder des Verstorbenen und sein Schwager und der deutsche Konsul in Genf Aschmann. Vor der Trauerfeier statteten Bundesrat Haab und der Direktor der Bundesbahnen den Familien der Opfer Beileidsbesuche ab. Prinz Eitel Friedrich, der sich an den italienischen Seen befand, war am Vormittag in Bellinzona angekommen, um der Familie Helfferich sein Beileid auszusprechen, ebenso der Staatssekretär a. D. Wahnschaffe und der frühere deutsche Botschafter beim Vatikan v. Mühlberg. Außer den Beileidstelegrammen des Reichspräsidenten und des preußischen Ministerpräsidenten waren noch zahlreiche Telegramme führender deutscher Persönlichkeiten, darunter vom früheren Reichskanzler Cuno, eingetroffen. Die Leichen Helfferichs und seiner Mutter wurden von einem der Brüder nach Zürich begleitet.

Die letzten Opfer des Eisenbahnunglücks von Bellinzona trafen am Freitag abend um 10 Uhr mit dem Gotthard-Expreß in Zürich ein und wurden in das medizinische Institut überführt.

Neues aus aller Welt.

Duell um des Vaters Ehre.

Der Advokat Nitti in Rom hat den Redakteur des „Mezzagiorno", Francesconi, wegen eines abfälligen Artikels über seinen Vater, den ehemaligen Ministerpräsidenten Franz Xaver Nitti, geohrfeigt. Nunmehr fand ein Duell zwischen Francesconi und Nitti statt. Nitti wurde am rechten Vorderarm leicht verletzt; das Duell wurde eingestellt. Im Laufe des nächsten Tages erschien eine Erklärung im „Mezzagiorno", wonach der Chefredakteur des Blattes, Obenigo, erklärte, der Verfasser des Artikels über Nitti gewesen zu sein. Advokat Nitti hat nun Obenigo zum Duell herausgefordert.

\# **Fliegerunglück auf See.** Ein holländisches Flugzeug, das am vergangenen Freitag nachmittag den französischen Flugplatz von Croydon verlassen hatte, um sich nach Holland zu begeben und dessen Verschwinden über dem Aermelkanal bereits mitgeteilt worden ist, ist nach langem Suchen durch Flugzeuge und Patrouillenschiffe an der englischen Küste ohne Führer und Passagiere gefunden worden. Da der Apparat nicht gesunken war, nimmt man an, daß die Insassen von irgendeinem Schiff aufgenommen worden sind.

\# **Verunglückte Bergsteiger.** Während der Ostertage stürzten drei junge Wiener Touristen in den Bergen ab, sämtlich Mitglieder des sozialdemokratischen alpinen Vereins der Naturfreunde von der Rax, vom Schneeberg und vom Oetschler.

\# **Vier Kinder ermordet.** Wie erst jetzt bekannt wird, sind in Eifelau im Kreise Kusm in dem einsam gelegenen Gehöft des Ansiedlers Tober dessen vier Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren ermordet worden, während Tober und seine Frau sich in einem Nachbardorfe befanden. Die Verbrecher haben nach Ermordung der Kinder alles Wertvolle aus dem Gehöft geraubt und sind unerkannt entkommen.

\# **Verbreitung der Schlafkrankheit in England.** Die Verbreitung der Schlafkrankheit erweckt wachsende Besorgnis. In den letzten drei Wochen wurden 629 Fälle festgestellt. Im Januar betrug die Gesamtzahl der Fälle nur 75.

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Übel werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die bewährte Zahnpaste **Chlorodont.**